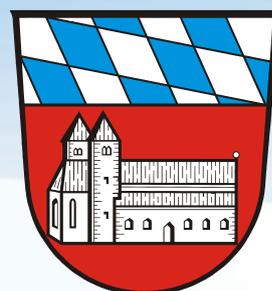
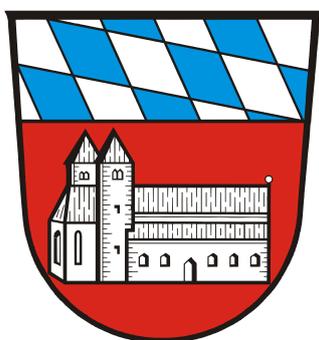
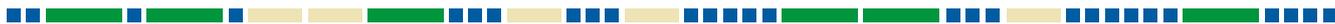




JAHRESBERICHT 2009

Landkreis Cham





JAHRESBERICHT 2009



Herausgeber: Landratsamt Cham, Rachelstr. 6, 93413 Cham

Titelbilder: EhrenamtsCard, Logo „Lokale Bündnisse für Familie“, Technologie-Campus Cham

Bilder: Landratsamt

Inhalt

Vorwort	5
Bildergalerie	6
Ehrenamt und Ehrungen	9
Aus den Kreisgremien	16
Dienstleistungsunternehmen Landkreis	20
Finanzen und Baumaßnahmen	24
Wirtschaftsberatung und Regionalmanagement	29
Tourismus	35
Kultur, Bildung und Sport	39
- Kulturarbeit	39
- Landkreismusikschule	40
- Schulen des Landkreises	42
- Förderung des Sports	42
- Landkreispartnerschaft Cham - Bautzen.....	46
Verkehr	48
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	48
- Verkehrsbehörde	50
- Bundes- und Staatsstraßen	51
Kommunales	53
- Beratung der Gemeinden	53
- Wahlen	53
- Bürgermeister und Einwohnerzahl der Gemeinden	54
Soziales	55
- Amt für Jugend und Familie	55
- Besondere soziale Angelegenheiten	56
- Frauen- und Gleichstellungsarbeit	59
- ARGE Cham	61



Öffentliche Sicherheit und Ordnung	62
- Katastrophenschutz	62
- Öffentliche Sicherheit und Ordnung	63
- Personenstandswesen	64
Gesundheit	65
- Gesundheitsamt	65
- Kliniken des Landkreises	68
Veterinärwesen und Verbraucherschutz	69
Natur- und Umweltschutz	71
- Umwelt- und Immissionsschutz, Abfallrecht	71
- Naturpark Oberer Bayerischer Wald	73
- Naturschutzprojekt Regentalaue	77
- Gartenkultur und Landespflege	79
- Gewässerschutz	81
Kreiswerke	85
- Abfallwirtschaft.....	85
- Wasserversorgung	87
- Zukunftsbüro	88
Wohnen und Bauen	91
Kreisdaten	93



Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Landkreis Cham waren 2009 die Auswirkungen der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zu spüren. Aber ich bin froh, dass unsere Region in so einer Krise nicht mehr zuerst und nicht mehr am stärksten betroffen ist. Im Dezember 2009 lag die Arbeitslosenquote im Landkreis Cham mit 4,1 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 4,6 Prozent. Das war nicht immer so. Das ist ein Beweis dafür, dass im Landkreis Cham in den letzten 15 Jahren ein echter Strukturwandel stattgefunden hat.

Viele haben dazu beigetragen: Unternehmer und Arbeitnehmer, Staat und Kommunen, Politik und Verwaltung. Die vielfältigen Leistungen und Beiträge des Landkreises und des Landratsamtes sind im vorliegenden Jahresbericht 2009 dargestellt.

Daraus lässt sich entnehmen, dass der Investitionsschwerpunkt des Landkreises eindeutig im Bereich der Schulen, der Bildung und der Ausbildung liegt. Beispiele sind der Neubau des Klassentraktes der Be-

ruflichen Oberschule Cham, die Erweiterung der Realschule Roding und die Sanierung der Turnhalle am Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham. Eine wesentliche Bereicherung erfährt die Region durch die Errichtung des Technologie-Campus Cham als Außenstelle der Hochschule Deggendorf. Im Herbst 2010 werden die ersten Studenten ihr Praxissemester in Cham absolvieren.

Investition in Bildung sichert die Zukunft unserer Heimat, denn ein anspruchsvolles Bildungsangebot trägt dazu bei, junge Menschen in der Region zu halten und der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken. Dazu gehören auch gut ausgebaute Verkehrsverbindungen, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, ein familienfreundliches Umfeld, eine flächendeckend hochwertige medizinische Versorgung und attraktive Freizeitmöglichkeiten.

Vor allem aber braucht es Menschen, die sich für Ihre Heimat stark machen und sich für das soziale Miteinander einsetzen. Deshalb habe ich mich besonders gefreut, dass

ich vielen ehrenamtlich Tätigen mit der bayernweit ersten EhrenamtsCard eine verdiente Anerkennung zukommen lassen konnte.

Die gesunkenen Steuereinnahmen werden die Gemeinden und den Landkreis in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen stellen. Die Menschen im Landkreis Cham haben aber schon oft gezeigt, dass man mit Mut und Zuversicht auch in schwierigen Zeiten Chancen erkennen und nutzen kann.

Theo Zellner
Landrat und Präsident des
Bayerischen Landkreistages

Bildergalerie



Persönliche Begegnung mit Papst Benedikt XVI



Neuer Wirtschaftsminister bei Azubi-live



Empfangskomitee begrüßt Jubilar zum 60. Geburtstag



FOS-BOS-Erweiterung ist abgeschlossen



Runder Geburtstag mit illustren Gästen



Schlüsselübergabe anlässlich der Erweiterung der Realschule Roding



Fahrzeug für Behindertenarbeit anstatt Geschenken zum Geburtstag



Hoher Besuch beim Ehrenamtsempfang



Bischof beehrt Pfingsttritt



Chamlandschau: Interesse am Stand des Landkreises



Minister Söder bei Klinikeinweihung



Mandatsträger unter sich



60 Jahre Trenckfestspiele



Grundsteinlegung für den Hochschulstandort Cham

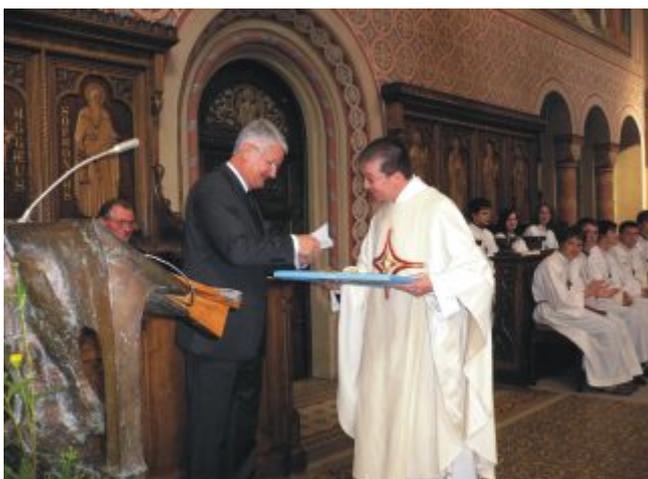
Bildergalerie



Neuer MdB Karl Holmeier stellt sich vor



20 Jahre Grenzöffnung: Hohe Repräsentanten begegnen sich in Furth im Wald



Jubiläum 100 Jahre Kirchweihfest Klosterkirche Cham



Zeitzeugen berichten wie es 1989 war



Mitarbeiterkindertag im Landratsamt



International erfolgreicher Springreiter Thomas Mühlbauer



Inge Zellner Patin für den Deschlbergtunnel



Treffpunkt Ehrenamt

Mit zwei neuen Projekten, für die der Treffpunkt Ehrenamt 2009 dreijährige Förderzuschläge bekommen hat, wird deutlich, welche herausragende Stellung die Einrichtung am Chamer Landratsamt in der bundesweiten Landschaft der Freiwilligenarbeit mittlerweile eingenommen hat.



Ministerpräsident Seehofer und Landrat Zellner vor der Ausgabe der ersten EhrenamtsCards an 250 Ehrenamtliche des Landkreises Cham.

Einführung einer EhrenamtsCard

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat der Landkreis Cham das Konzept einer EhrenamtsCard entwickelt. Nach einer dreijährigen Modellphase soll es bayernweit umgesetzt werden.

Die Ausgabe der ersten EhrenamtsCards an rund 250 Freiwillige erfolgte am 19. Juni durch Ministerpräsident Horst Seehofer und Landrat Theo Zellner. „Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Es hält unser Land und seine Menschen zusammen. Und Bayern ist Spitze beim Ehrenamt. Damit wir unsere Spitzenstellung weiter ausbauen, ist es mein erklärtes Ziel, EhrenamtsCards in ganz

Bayern einzuführen. Bei der Umsetzung dieses Vorhabens werden wir auf den Erfahrungen beim Pilotprojekt im Landkreis Cham aufbauen,“ erklärte der Ministerpräsident. In diesem Zusammenhang nährte Seehofer unmissverständlich die Hoffnung, dass sich auch der Freistaat als Akzeptanzstelle öffnen und Vergünstigungen gewähren wird, wie z.B. beim Besuch der bayerischen Schlösser oder auch bei der Schifffahrt. Der Ministerpräsident weiter: „Wir können stolz sein auf so viele leistungsbereite und einsatzfreudige Frauen und Männer. Mit der EhrenamtsCard wird es uns gelingen, noch mehr Menschen für die Ausübung eines Ehrenamts zu begeistern.“

Weitere 200 Ehrenamtliche erhielten am 8. Oktober ihre Ehrenamts-

Card im Barocksaal des ehemaligen Klosters Walderbach überreicht. Staatssekretär Markus Sackmann und Landrat Theo Zellner würdigten die Bedeutung des Ehrenamts.

Die Attraktivität der EhrenamtsCard mit ihren laufenden Vergünstigungen wird durch Sonderverlosungen ergänzt. Verschiedene Institutionen aus der ganzen Bundesrepublik unterstützen das Konzept mit Frei- und Ehrenkarten für besondere Veranstaltungen. So wurden z.B. Freikarten für Spiele der bayerischen Fußballbundesligisten, Fußballländerspiele der DFB-Frauen, für den Biathlonweltcup in Oberhof, für das Neujahrsskispringen in Garmisch-Partenkirchen oder für die Sendung Blickpunkt Sport zur Verfügung gestellt.

Ehrenamt und Ehrungen



Cham bewegt (sich) – Der Landkreis Cham als Leuchtturm

Mit einer neuen Projektidee hat sich der Landkreis Cham um Fördermittel des Bundesfamilienministeriums beworben und möchte so auf die Freiwilligendienste aller Generationen (FDaG) in der Region aufmerksam machen. Das Chamer Leuchtturm-Konzept steht auf fünf Fundamenten:



- Der Übergewichtigkeit und Bewegungsarmut soll schon im Kindesalter wirksam begegnet werden. Spezielle Übungseinheiten in Kindergärten sollen die Kinder frühzeitig an Sport und Bewegung herantühren und damit den Übergang zum Schul- und Vereinssport erleichtern. Die Kombination der Bereiche „gesunde Ernährung“ und „aktive Bewegung“ soll verhindern, dass Übergewicht erst entsteht.
- Zur Verbesserung der Lesekultur gehen „Lesepaten“ in Kindergärten und Schulen. Kinder lieben Geschichten. Vorgelesene oder selbst gelesene Geschichten sollen die „Lust am Lesen“ wecken und eine

Alternative zu den fragwürdigen Ablenkungen durch Fernseher und Computer bieten.

- Beide Teilprojekte können miteinander kombiniert und auch in den Seniorenheimen umgesetzt werden.
- Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur TOTEM in Pilsen soll in einem zusammenwachsenden Europa sprachliche Barrieren abbauen helfen.
- Zur Ausweitung des Akzeptanzstellennetzes der EhrenamtsCard sollen Freiwillige sämtliche Bereiche der Geschäftswelt des Landkreises kontaktieren. Mit dem System ist die Stärkung der regionalen Wirtschaft verbunden. Zudem scheint die Maßnahme dazu geeignet, das Verbraucher- und Kundenpotential an den Landkreis zu binden.

Das Bundesfamilienministerium gab dem Landkreis Cham und 45 weiteren Projektträgern in ganz Deutschland den Zuschlag und unterstützt die Chamer Idee mit jährlich 50.000 €.

Folgende Einrichtungen waren 2009 als Einsatzstellen in das FDaG-Projekt integriert:

Kindergarten Arche Noah Cham
Kindergarten Loibling
Seniorenheim St. Michael Cham
Kindergarten St. Michael Michelsneukirchen
Kindergarten St. Stephan Waldmünchen
Kindergarten St. Martin Waffenbrunn
Kindergarten Rötzing
Kindergarten Haderstadl
Leonhard-Stettner-Schule Wilting
Volksschule Rimbach



Karl Holmeier und Landrat Theo Zellner bei der Projektvorstellung



Silvia Wagner als Projektkoordinatorin, Oliva Hahn (Iagfa Bayern) und die beiden Freiwilligen Markus Taubenhansl und Michaela Hain präsentieren die „Dienstkleidung“ des FDaG.

ARD-Themenwoche und Rollentausch

Die ARD-Themenwoche hatte 2009 mit dem Titel „Deutschland tut was – eine Sache der Ehre“ das bürgerschaftliche Engagement in den Mittelpunkt einer umfangreichen Berichterstattung gestellt. Während dieser Woche organisierte der Treffpunkt Ehrenamt einen Rollentausch der Bürgermeister. Ein Großteil der Gemeindeoberhäupter aus dem Landkreis hat sich bereit erklärt, in „ihren“ Kindergärten als Märchentante bzw. -onkel aufzutreten und so Einblick in den Alltag der Erzieherinnen zu erhalten.



Bürgermeisterin Karin Bucher als Kindergartenhilfe in Haderstadl.

Löffler las Märchen

KINDERGARTEN Bürgermeister begeisterte die Kleinen.

ZILLENDOF. Durch einen silbernen Reifen betreten die Kinder des Kindergartens Zillendorf das „Märchenland“, zu dem ihr Gruppenraum umfunktioniert worden war. Darin las Bürgermeister Franz Löffler Märchen vor. Mit Spannung verfolgten die Kleinen die Geschichte von den „Bremer Stadtmusikanten“, für die Jüngsten im Kindergarten las Löffler „Frau Holle“. Er hatte für jede Gruppe Puzzles als Geschenk dabei. Die Leiterin Karin Schall und ihre Mitarbeiterinnen freuten sich, dass sich Bürgermeister Franz Löffler Zeit für die Kinder und die Reise ins Märchenland genommen hatte. (srl)



Gespannt verfolgten die Kinder die Geschichten von den Bremer Stadtmusikanten und von Frau Holle. Foto: wfl



Haberl liest aus dem „Froschkönig“

PEMFLING. Am Donnerstag war Bürgermeister Franz Haberl zu Gast im Kindergarten St. Anna und las den Mädchen und Buben aus einem Märchenbuch die Geschichte vom „Froschkönig“ vor. Hintergrund des Besuchs war die landkreisweite Aktion „Rollentausch“, bei der Gästen aus Politik, Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Kreisen die Chance geboten wird, soziale Arbeit in der Alltagspraxis besser kennenzulernen. (as)



Bürgermeister Schmid spielte mit den Kindern der Gruppen. Foto: kul

Bürgermeister las vor

BILDUNG Sepp Schmid spielte mit Kindergarten-Kindern.

ARRACH. Bürgermeister Sepp Schmid machte sich gestern Vormittag auf in den Kindergarten St. Leonhard. Er besuchte anlässlich der Woche des Ehrenamtes und der Aktion „Rollentausch 2009“ die Kinder. Alle drei Gruppen hatten sich in der KiGa-Turnhalle versammelt und das Gemeindefest wurde freudig aufgenommen.

Nachdem er sich kurz vorgestellt hatte, zeigte er sich als exzellenter Vor-

leser und gespannt lauschten die Kleinen den zwei Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“ und „Rotkäppchen“. Die Kinder hatten an den beiden Geschichten sehr viel Spaß und erwiesen sich als aufmerksame Zuhörer. Im Anschluss daran ging der Bürgermeister noch zu jeder einzelnen Gruppe und machte mit den Kindern allerlei interessante Spiele, was die Kleinen natürlich besonders interessant fanden war, dass sie Sepp Schmid oftmals „ausstricksen“ konnten. Bevor sich Bürgermeister Schmid wieder verabschiedete, überreichten ihm die Kleinen selbst gebastelte Geschenke. (kul)

Bürgermeister beantwortet Fragen kindgerecht

EHRENAMT Hohenwarther Rathauschef war zu Gast im Kindergarten / Geschichte vom Gänsekind vorgelesen

HOHENWARTH. Weil die „Woche des Ehrenamts“ ist, nahm sich Bürgermeister Xaver Gmach einige Stunden Zeit, um die Kinder im Kindergarten zu besuchen. Leiterin Ingrid Müller und ihr Team begrüßten mit den Kindern den Gast.

Sie stellte den Bürgermeister vor und erklärte den Kindern seine Aufgaben: „Die Eltern kümmern sich zu Hause um die Familie und der Bürgermeister ist in der Gemeinde für das Wohl der Bürger zuständig“. Anfangs sangen die Kinder das Lied: „Wir laden dich zum Spielen ein“. Der Gemeindechef nahm diese Einladung wörtlich und las den Kindern die Geschichte vom Gänsekind vor. Die Kinder stellten dem Bürgermeister viele Fragen, die er jeweils kindgerecht zu beantworten wusste. (kjp)



Die Kinder sangen: „Wir laden dich zum Spielen ein“. Der Gemeindechef nahm diese Einladung wörtlich. Foto: Pritz

Ehrenamt macht Schule (Ems)

Mehr als 190 Schülerinnen und Schüler aus 10 Schulen haben sich im Schuljahr 2008/2009 am Ems-Projekt beteiligt und erhielten von Landrat Theo Zellner das Ehrenamtszeugnis ausgehändigt.



Schülerinnen und Schüler der Volksschule Roding zeigten bei der Veranstaltung in der Dreifachturnhalle ihre Künste auf den Einrädern. Die Schulband der Konrad-Adenauer-Realschule Roding sorgte gekonnt für die musikalische Umrahmung.

Kooperation mit kifas Waldmünchen

Im Programm „Chancen des Alters – Bürgerschaftliches Handeln für die Zukunft der Region“ kooperiert der Treffpunkt Ehrenamt mit kifas Waldmünchen. In diesem Rahmen fanden mehrere Veranstaltungen statt. Unter anderem referierte Prof. Thomas Olk aus Halle in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Sprecherrats des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement. Eine Reihe von Bürgermeistern und Stadt- und Gemeinderäten informierte sich zum Thema „Bürger für Bürger – Bürgerbeteiligung in Kommunen stärken!“.



TAKA TUKA - Ferien für Kinder

In Zusammenarbeit mit der Münchner Diakonie Hasenberg kamen wieder einige Kinder in den Landkreis Cham, um bei ehrenamtlichen Gasteltern einen unbeschwerteren Ferienaufenthalt genießen zu können. Am gemeinsamen Aktionstag trafen sich alle Beteiligten im Maislabyrinth in Pösing.

Ehrungen

Bayerische Verfassungsmedaille in Silber

Theo Zellner, Bad Kötzing

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Dankerl Michael, Willmering



Hohe Auszeichnung für Michael Dankerl

Bundesverdienstkreuz am Bande

Wanninger Franz, Bad Kötzing

Franzen Roland, Reichenbach

Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt

Falterer Peter, Walderbach

Frühauf Beate, Roding

Großmann Auguste, Roding

Riedl Nikolaus, Traitsching

Winter Franz Xaver, Arrach

Schiek Gerda, Reichenbach

Schiek Siegfried, Reichenbach

Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste

Attenberger-Haimerl Barbara, Roding

Kommunale Verdienstmedaille Silber

Müller Johann, Tiefenbach

Kommunale Verdienstmedaille Bronze

Bauer Hugo, Wald

Ferstl Alois, Zell

Gürster Gottfried, Michelsneukirchen

Hecht Gerhard, Zell

Hierl Albert, Walderbach

Meindl Alois, Walderbach

Kommunale Dankurkunde

Bummer Fritz, Bad Kötzing

Fischer Ludwig, Rimbach

Hacker Josef, Eschlkam

Heumann Helmut, Treffelstein

Hruschka Wolfgang, Arnschwang

Kerscher Wolfgang, Bad Kötzing

Niedermayer Heinz, Rimbach

Redlich Helmut, Roding

Reger Alfred, Roding

Schiedermeier Heidi, Runding

Silberbauer Alois, Rimbach

Staudacher Josef, Neukirchen b.Hl.Blut

Wiesmeier Willi, Roding

Wittmann Alfred, Roding

Pflegemedaille

Höcherl Irene, Rötzing

Kneiting August, Roding

Wagner Helmut, Rötzing

Wagner Maria, Rötzing

Ehrenurkunde für Feldgeschworene

Bauer Peter, Zell
Böhm Josef, Stamsried
Bösl Xaver, Willmering
Göttlinger Josef, Pemfling
Kerscher Alois, Zell
Mühlbauer Josef, Grafenwiesen
Riederer Johann, Rötz
Schlecht Josef, Weiding
Schlecht Josef, Pemfling
Schönberger Josef, Gleißenberg
Altmann Michael, Miltach

BRK-Ehrenzeichen

Dr. Lachenmeier Karl, Furth im Wald
Kerscher Harald, Neukirchen b.Hl.Blut
Schamberger Alois, Neukirchen b.Hl.Blut

Kreishonorenzeichen in Gold

Schrauf Paul, Cham

Kreishonorenzeichen in Silber

Bernhardt Hans-Jürgen, Furth im Wald
Faschingbauer Pavel, Domazlice
Dr. Hartl Hans, Roding
Holmeier Karl, Weiding



Die neuen Träger des Kreishonorenzeichens

Aus den Kreisgremien

Der Landkreis ist eine Gebietskörperschaft. Er wird durch den Kreistag, die beschließenden Ausschüsse und den Landrat verwaltet.



Seit 1. Mai 1996 ist Theo Zellner (CSU) in der 3. Wahlperiode Landrat.



Stellvertreter des Landrats ist **Michael Dankerl** (CSU). Weitere Stellvertreter sind **Egid Hofmann** (Hohenbogenliste) und **Fritz Winklmann** (GLLW).

Der Kreistag hat folgende Beaufträge bestellt:

Familie und Bildung

Stellvertreterin

Sport

Stellvertreter

Jugend

Stellvertreter

Tourismus und Gastronomie

Stellvertreter

Behinderte

Stellvertreter

Senioren

Kreisrätin Martina Mathes

Kreisrätin Dr. Johanna Etti

Kreisrat Karl Holmeier

Kreisrat Günther Lommer

Kreisrätin Barbara Haimerl

Kreisrat Jürgen Linhart

Kreisrat Klaus Bergbauer

Kreisrat Markus Müller

Kreisrätin Wera Müller

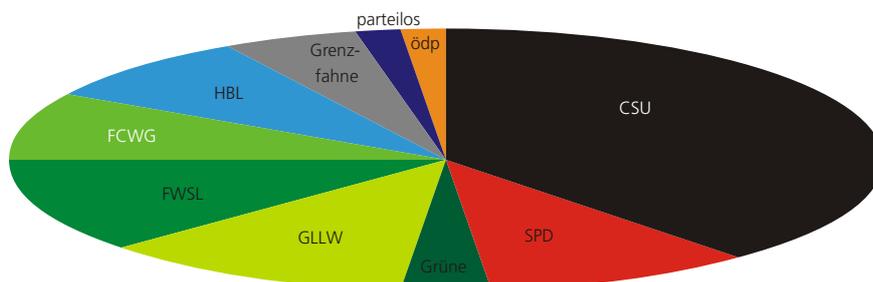
Kreisrat Leo Hackenspiel

Kreisrat und stv. Landrat

Fritz Winklmann

Fraktionen:

Zu einer Fraktionsgemeinschaft haben sich die Fraktionen von CSU, GLLW, HBL und Grenzfahne zusammengeschlossen (Sprecher Karl Holmeier). Auch die Fraktionen FWSL und FCWG haben sich zu einer Fraktionsgemeinschaft (Sprecherin Karin Bucher) zusammengeschlossen. Weitere Fraktionen bilden die SPD (Sprecher Wolfgang Kerscher) sowie Bündnis 90/Die Grünen zusammen mit der ödp (Sprecher Gerhard Weiherer).



Dem Kreistag gehörten Ende 2009 an:

Vorsitzender:

Zellner Theo, Landrat

und Präsident des Bayer. Landkreistages

Bad Kötzing

CSU

Altmann Sepp

Cham

CSU

Amberger Theo

Rimbach

HBL

Bauer Hugo

Wald

CSU

Bergbauer Klaus

Lam

CSU

Berlinger Josef

Neukirchen b.Hl.Blut

SPD

Bernhardt Hans-Jürgen

Furth im Wald

SPD

Blab Gerhard

Michelsneukirchen

FCWG

Bucher Karin

Cham

FWSL

Costa Friedrich

Bad Kötzing

CSU

Dankerl Herbert

Cham

CSU

Dankerl Michael

Willmering

CSU

Dengler Thomas

Falkenstein

CSU

Ertl Hans

Roding

FCWG

Etti Johanna, Dr.

Willmering

FWSL

Fischer Johanna

Weiding

CSU

Graßl Gerlinde

Roding

CSU

Gruber Franz

Cham

CSU

Hackenspiel Leopold

Cham

FWSL

Haimerl Barbara

Wald

CSU

Hartl Hans, Dr.

Cham

CSU

Heiduk Volker

Furth im Wald

FWSL

Hiegl Georg

Waffenbrunn

CSU

Hochmuth Edi

Cham

SPD

Hofbauer Klaus

Cham

CSU

Hofmann Egid

Neukirchen b.Hl.Blut

HBL

Holmeier Karl

Weiding

CSU

Hruby Manfred

Cham

Grüne

Kammermeier Josef

Eschlkam

HBL

Kerscher Wolfgang

Bad Kötzing

SPD

Kieslinger Albert

Arrach

CSU

Klement Ludwig

Zandt

CSU

Kraus Hans

Traitsching

FWSL

Aus den Kreisgremien

Lauerer Toni	Furth im Wald	Grenzfahne
Linhart Jürgen	Cham	CSU
Löffler Franz	Waldmünchen	GLLW
Lommer Günther	Cham	CSU
Ludwig Wolfgang	Bad Kötzing	CSU
Lukas Georg	Waldmünchen	GLLW
Mathes Martina	Waldmünchen	GLLW
Mühlbauer Josef	Arnschwang	HBL
Mühlbauer Michael	Furth im Wald	Grenzfahne
Müller Johann	Tiefenbach	GLLW
Müller Johannes	Furth im Wald	Grenzfahne
Müller Markus	Neukirchen b.Hl.Blut	HBL
Müller Wera	Furth im Wald	SPD
Piendl Josef	Roding	CSU
PlöbI Alois, Dr.	Schönthal	GLLW
Redlich Helmut	Roding	SPD
Reger Ludwig	Rötz	GLLW
Reichold Franz	Roding	CSU
Riederer Sepp	Neukirchen b.Hl.Blut	ÖDP
Sackmann Markus	Roding	CSU
Schmaderer Max	Schorndorf	FCWG
Schwarzfischer Erich	Roding	parteilos
Stangl Johann	Roding	FCWG
Vetter Karl, Dr.	Cham	FWSL
Weidacher Herbert, Dr. univ. Florenz	Traitsching	FWSL
Weisherer Gerhard	Roding	Grüne
Winklmann Fritz	Rötz	GLLW
Wittmann Alfred	Roding	FCWG

Wichtige Beschlüsse des Kreistages und seiner Ausschüsse

Sitzung des Kreistages am 03.04.2009

Übergang der Trägerschaft der Gerhardinger-Realschule

Der Landkreis Cham beteiligt sich im erheblichen Maße an der ab 01.08.2009 entstandenen Schulstif-

tung „Gerhardinger-Realschule Cham der Schulstiftung der Diözese Regensburg“.

Naturschutzgebiet Regentaläue

In einem weiteren Tagesordnungspunkt stimmt der Landkreis als größter Grundstückseigentümer in der Regentaläue einer Naturschutzge-

biets-Ausweisung auf seinen Grundstücken zu und befürwortet ausdrücklich eine Unterschutzstellung dieses naturschutzfachlich überregional bedeutsamen Gebietes. Er befürwortet dabei Änderungen – auch bzgl. der Abgrenzung –, welche eine bessere Berücksichtigung von landwirtschaftlichen und fische-

riewirtschaftlichen sowie jagdlichen Belangen ermöglichen. Er setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass von staatlicher Seite sichergestellt sein muss, dass Verbote, soweit sie für den Erhalt und die Sicherung naturschutzfachlicher Belange auch für Privatflächen unabweisbar sind, staatlich entschädigt werden bzw. staatliche Förderprogramme auf den Flächen weiterhin nicht ausgeschlossen sind.

Soziale Frühwarnsysteme - Kinderschutz

Der Kreistag beschließt in der Sitzung weiter, beim Amt für Jugend und Familie Cham ab 2009 eine Koordinierende Kinderschutzstelle einzurichten.

Gentechnikfreier Landkreis Cham

Der Kreistag empfiehlt der Landwirtschaft im Landkreis Cham auf den Anbau von gentechnisch verändertem Saat- und Pflanzgut sowie die Verfütterung von gentechnisch veränderten Futtermitteln zu verzichten, damit der Landkreis wie bisher gentechnikfreie Region bleibt. Der Kreistag begrüßt ausdrücklich die Haltung der hiesigen Landwirtschaft, auf gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut zu verzichten.

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 20.04.2009

Auch künftig kostenlose Fahrradmitnahme auf dem Schienennetz im Landkreis

Seit 1999 werden im Landkreis Cham ununterbrochen aufgrund einer Vereinbarung zwischen der DB Regio AG und dem Landkreis gegen eine Ausgleichsentschädigung die Fahrräder kostenlos im Zug mitbefördert. Der Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung einer

Verlängerung dieser Vereinbarung mit der DB zugestimmt und unterstützt mit diesem Angebot auch weiterhin die Attraktivität der heimischen Fremdenverkehrsregion für seine Gäste.

Sitzung des Kreistages am 17.07.2009

Im Rahmen der Initiative der Schaffung einer sog. „Europaregion Donau-Moldau“ gibt der Kreistag Landrat Zellner ein Mandat für weitere intensive Gespräche, damit der Landkreis Cham sich an der Erarbeitung von entsprechenden Konzepten beteiligen kann.

Bestellung eines Seniorenbeauftragten

Der Kreistag beschließt auf Vorschlag von Staatssekretär Markus Sackmann, einen ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten zu bestellen. Dieser soll den Landkreis bei all seinen Aufgaben im Hinblick auf die soziale Versorgung und die Wahrnehmung der Interessen und Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger unterstützen. Der Kreistag bestellt stv. Landrat Fritz Winklmann einstimmig zum Seniorenbeauftragten des Kreistages Cham.

Senkung der Abfallgebühren

Der Kreistag beschließt eine Gebührensenkung der Abfallgebühren ab 01. Januar 2010.

Franz Zollner ab 01. Januar 2010 neuer Werkleiter der Kreiswerke Cham

Der Kreistag bestellt Franz Zollner zum Werkleiter der Kreiswerke Cham. Er folgt Thomas Knoll auf diesem Posten, der in die Geschäftsführung des Müllzweckverbandes Schwandorf wechselt.

Sitzung des Kulturausschusses am 07.10.2009

Der Kulturausschuss tagt in seiner 1. Sitzung seiner Wahlperiode in Walderbach. Die Mitglieder des Ausschusses besichtigen im Anschluss an die Sitzung die Ausstellung im Kreismuseum zum Hl. Nepomuk und die neusanierte Pfarrkirche in Walderbach.

Sitzung des Ausschusses für Tourismus und Sport am 27.10.2009

Der Ausschuss tagt auf einem Erlebnisbauernhof in Spielberg im Waldmünchner Urlaubsland.

Sitzung des Kreistages am 13.11.2009

In der Sitzung wird ein „Leitfaden des Kreistages Cham für die Behandlung von Anträgen auf Errichtung großflächiger Photovoltaikanlagen im Landschaftsschutzgebiet“ beschlossen.

Wieder Umweltschutzpreis und künftig auch einen Denkmalschutzpreis

Weiter beschließt der Kreistag fakultativ ab 2010 wieder einen Umweltschutzpreis sowie erstmalig auch einen Denkmalschutzpreis zu vergeben. Der Kreistag erlässt hierzu Vergaberichtlinien.

Kreistag schließt sich Resolution an

Zur Verhinderung der geologischen Untersuchungen betreffend einer Errichtung eines Atommüllendlagers in Horní Planá, Tschechien, wird vom Kreistag Cham einer entsprechenden Resolution von betroffenen Kommunen ausdrücklich zugestimmt.

Neuer Internetauftritt Landkreis Cham: www.landkreis-cham.de

Seit Anfang 2009 ist der neue Internetauftritt des Landkreises Cham unter der bekannten Adresse

www.landkreis-cham.de

noch serviceorientierter und benutzerfreundlicher gestaltet geworden.



Screenshot Landkreishomepage

Die in Grundzügen seit dem Jahr 2000 bestehende „alte“ Homepage wurde sowohl technologisch (Micro-soft-.NET) als auch in Aufbau und Design komplett überarbeitet. Ganz neu hinzugekommen sind die geographischen BürgerServices des Landkreises Cham, die zahlreiche Informationen in Kartenform, wie zum Beispiel Bbauungs- und Flächennutzungspläne, bieten.

Wie beliebt die Landkreisseiten sind, zeigt sich an den konstant hohen Abrufzahlen: Monatlich gibt es im Durchschnitt rund 300.000 Seitenaufrufe und 8.000 Formularabrufe. Extrem hoch sind die Zugriffe zu „Wahlergebnisseiten“. So waren es bei der Kommunalwahl 2008 allein am Wahltag 300.000 Nutzer, bei den Bezirks- und Landtagswahlen 2008 immerhin noch 70.000.

Der neue Webauftritt ist weitestgehend barrierefrei gestaltet und richtet sich nach dem für den Landkreis entwickelten Erscheinungsbild (Corporate Design). Die Stärken des neuen Systems liegen aber nicht nur in der modernen Darstellung, sondern vor allem auch in der einfachen Pflege und Aktualisierung der Inhalte. Die gesamte Internetpräsentation baut auf einer dynamischen datenbankgestützten Lösung auf, die mittels eines Web-Content-Management-Systems (Web-CMS der Fa. LivingData) gepflegt wird.

Bereits seit Jahren werden alle relevanten Informationen wie z.B. die Geschäftsverteilung des Landratsamtes, Adressen, Mitarbeiter(innen), Dienstleistungsbeschreibungen etc. in einer zentralen Datenbank (komXpress) erfasst. Diese wird nun zunehmend zur Darstellung aktueller Webinhalte angezapft. Daten die an einer Stelle erfasst werden, lassen sich somit vielfältig nutzen.

Auch der Einsatz eines modernen Dokumentenmanagementsystems (DMS) mit Langzeitarchivierung macht sich für den neuen Internetauftritt bezahlt. So werden die Amtsblätter, die öffentlichen Auslegungen digitaler Planwerke und die digitalen Baupläne direkt aus dem DMS-Archiv kommend im Internet verfügbar gemacht.



Screenshot digitale Planwerke

Dort wo es sinnvoll ist, werden aber auch externe Internettools integriert.

Ein Beispiel hierfür ist der Google-Übersetzer. Alle Inhalte der Webseite können mittels dieses Tools in ca. 30 Sprachen gewandelt werden. Natürlich ist diese Übersetzung stellenweise etwas „holprig“, aber für den nicht deutsch sprechenden Nutzer durchaus ausreichend, um Inhalte verständlich zu vermitteln.

Auch für die Inhaltssuche wird die benutzerdefinierte und auf die Ansprüche des Landkreises zugeschnittene Suchmaschine von Google verwendet. Die Webseite profitiert so von der Erfahrung eines Weltmarktführers im Bereich von Internetsuchmechanismen.

Einen ganz neuen und zunehmend wichtigen Bereich stellen die Online-Services auf der Webseite dar.

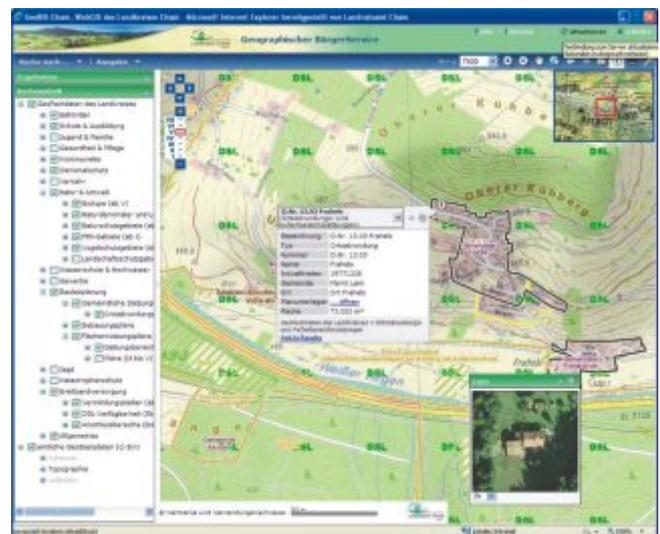
Hier findet man über den Behördenwegweiser die benötigten amtlichen Informationen, Ansprechpartner(innen) und natürlich auch die zugehörigen PDF-Formulare. Ebenso kann man im Bereich der Amtsblätter eine Volltextrecherche bis zurück zum Jahr 2000 durchführen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Wunschkennzeichenreservierung, einen landkreisweiten Veranstaltungskalender mit integriertem Google Kartendienst und das grenzüberschreitende Wirtschaftsportal Regioport.

Geographische Bürgerinformationen im neuen Web des Landkreises Cham

Nach dem erfolgreichen Aufbau einer interkommunalen GIS-Lösung (lkGIS-Cham) und der systemtechnischen Anbindung aller Beteiligten in den vergangenen Jahren erfolgte 2009 die konsequente Integration dieses Systems in die Online-BürgerServices des Landkreises. Diese Geographischen BürgerServices bieten neben Zugängen zu einem digitalen Planarchiv sowie einer Online-Plattform für Planauslegungen auch standardisierte Dienste, sog. GeoWebServices, und ein Geographisches Bürgerinformationssystem (GeoBIS-Cham) an. Karten zur DSL-Verfügbarkeit, Bodenrichtwerte und eine interaktive Landkreiskarte runden das Angebot für den Bürger ab. (vgl. <http://www2.landkreis-cham.de/lkGIS/GeographBuergerservices.aspx>).

Das GeoBIS-Cham ist ein ohne jegliche Software beim Nutzer lauffähiges Geographisches Informationssystem. Es ist ein kostenloses Angebot des Landkreises. Seine Inhalte werden laufend erweitert und regelmäßig aktualisiert. Die GIS-Anwendung liefert rund um die Uhr dynamische Karten mit aktuellen und flächendeckenden Verwaltungsinhalten zum Landkreis Cham und der näheren Umgebung.

Mittlerweile hat das GeoBIS-Cham nahezu 4000 Besucher aus aller Welt mit Geodaten des Landkreises Cham versorgt.



Geographisches Bürgerinformationssystem

Optimierung von bürgernahem und dienstleistungsorientiertem Verwaltungshandeln durch amtliche Geobasisdaten

Am 25. Februar 2009 haben der Präsident des Bayerischen Landkreistags, Landrat Theo Zellner und der bayerische Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer die Generalvereinbarung über die Nutzung von GeoBasis-



Präsident Theo Zellner und Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer bei der Unterzeichnung der Vereinbarung

daten sowie GeoDiensten der Bayerischen Vermessungsverwaltung durch die Mitglieder des Bayerischen Landkreistages unterzeichnet.

Die Vereinbarung trat nach jahrelanger Vorarbeit rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft. Der Landkreis Cham, der Bayerische Landkreistag, die Bayerische Staatskanzlei und die Bayerische Vermessungsverwaltung waren hierfür in enger Kooperation tätig.

Das mit der Vereinbarung verbundene Datenpaket enthält nahezu das gesamte Angebot der Bayerischen Vermessungsverwaltung ergänzt um Daten des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG). Damit ist sichergestellt, dass alle Landkreise Bayerns mit identischen GIS-Grundlagen, Aktualitäten und Genauigkeiten arbeiten können. Sie sprechen hier nun erstmalig die gleiche „Sprache“.

Die Vereinbarung trägt reife Früchte. Zum Jahreswechsel 2009/2010 haben sich bereits 96% der bayerischen Landkreise für eine Beteiligung entschieden.

Organigramm des Landratsamtes Cham

Amtsleitung Zellner Theo, Landrat				
01 Büro des Landrats Schuhbauer Friedrich Früchtl Reimund		Dankel Michael Stellvertreter Landrat	Stoiber Patricia Stellvertreterin des Landrats im Amt	Wittmann Norbert Stellvertreter des Landrats im Amt
1 Zentrale Angelegenheiten Stoiber Patricia	2 Kommunale und soziale Angelegenheiten Zeiser Klaus	3 Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz Wittmann Norbert	4 Kreiswerke Cham (Eigenbetrieb) Zollner Franz	5 Bauwesen / Umweltschutz / Naturschutz / Gartenkultur u. Landespflege / Wasserrecht Altmann Martina
10 Haupt- und Personalverwaltung Mühlbauer Hans	21 Kommunales, ÖPNV Meier Reinhold	30 Öffentliche Sicherheit und Ordnung Bauer Günter	40 Wasserversorgung Aschenbrenner Johann	50 Bauwesen Schmidbauer Josef
11 Finanz- und Liegen-schaftsmanagement Nagl Konrad	22 Sozialwesen Brey Franz	31 Personenstands- und Ausländerwesen Lommer Heinz	41 Abfallwirtschaft Helmberger Heinrich	51 Umweltschutz Fleischmann Ulrich Steizer Josef
12 Rechnungsprüfung (Landkreis) Dendorfer Willibald	23 Amt für Jugend und Familie Biebl Markus	32 Verkehrswesen Lesinski Reinhard	42 Zukunftsbüro / Energieberatung Zollner Franz	52 Naturschutz Zwicknagl Hans
13 Amt für Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Schedlbauer Klaus	24 Besondere soziale Angelegenheiten Paa Rudolf	33 Gesundheitswesen Dr. Ferstl Joseph		53 Gartenkultur / Landespflege Mühlbauer Renate
14 Tourismus Seidl Albert	25 Rechnungsprüfung (Staatl.) Brandl Josef	34 Veterinärwesen und Verbraucherschutz Dr. Wiesenreiter Franz		54 Wasserrecht Smola Ludwig
15 Landkreismusikschule Windschüttl Paul				
16 Organisation / IuK / GIS Babil Reinhard Schmidt Gerhard Dr. Huber Ulrich				
17 Kulturreferat Dr. Kleindorfer-Marx Bärbel				

Erklärung zum Organigramm des Landratsamtes Cham

Ab 1. Juli 2009 wurden aus organisatorischen Gründen die bisherigen Abteilungen 8 (Gesundheitswesen) und 9 (Veterinärwesen) aufgelöst und als neue Sachgebiete 33 „Gesundheitswesen“ und 34 „Veterinärwesen und Verbraucherschutz“ in die Abteilung 3 eingegliedert. Das bisherige Sachgebiet 33 „Amt für Verbraucherschutz und Gewerbeamt“ wurde aufgelöst. Die bisher dort wahrgenommenen Verwaltungsaufgaben werden seitdem in den neu gebildeten Sachgebieten 33 und 34 erledigt.

Personalsituation

Beim „Dienstleistungsunternehmen“ Landkreis Cham mit seinen verschiedenen Einrichtungen und Betrieben und dem staatlichen Landratsamt waren zum Stichtag 30.06.2009 insgesamt 564 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Diese Beschäftigtenzahl teilt sich auf in

119 Beamte

420 tariflich Beschäftigte

23 Auszubildende oder Beamtenanwärter

2 Bedienstete in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Die Tabelle zeigt die Einsatzbereiche der Bediensteten des Landkreises und des staatlichen Landratsamtes.

Einsatzbereich	Beschäftigte insgesamt	davon			
		Teilzeit	Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub, Freistellungsphase Alterszeit	ABM-Kräfte	Auszubildende
LRA-Kernverwaltung	315	128	21	-	20
ARGE Cham	30	3	1	-	-
Eigenbetrieb „Kreiswerke Cham“	35	10	1	-	2
Veterinäramt	9	3	-	-	-
Gesundheitsamt	20	9	1	-	-
Tiefbauverwaltung/ Kreisbauhöfe	53	10	1	-	1
Landkreismusikschule	28	19	2	-	-
Schulen	16	6	1	-	-
Sonstige Einrichtungen	29	12	-	2	-
Fleischbeschau	29	26	-	-	-
insgesamt:	564	226	28	2	23

Dem Landkreis ist eine familienfreundliche Personalpolitik und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein besonderes Anliegen. Mit einer Teilzeitquote von 40,07 v. H. leisten wir dazu einen ganz wesentlichen Beitrag. Teilzeitbeschäftigung wird dabei auch in den unterschiedlichsten Modellen geleistet.

Ausstellungen im Landratsamt



Landwirtschaftliche Betriebe aus dem Landkreis Cham stellen sich unter dem Thema „Landerlebnisreisen – ein Vernetzungsprodukt im ländlichen Raum“ vor



Ausstellungseröffnung „Zündholz und Kerze“ im Rahmen der Wechselausstellung „Produkte aus dem Landkreis Cham“

Finanzen des Landkreises

Die weltweite Finanzkrise hat 2009 auch den Landkreis Cham erreicht

Die größte Herausforderung für den Landkreis Cham war und ist derzeit die Finanzkrise mit ihren immer deutlicher werdenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Im Jahr 2010 kann der Landkreis noch mit guten Zahlen rechnen. Die Umlagekraft steigt nach den inzwischen vorliegenden Berechnungen des Statistischen Landesamtes noch einmal um 1,8 %.

Im Jahr 2011 aber wird auch der Landkreis Cham die 10,3 % gesunkenen Steuereinnahmen der Gemeinden zu spüren bekommen. Dies wird sich bei der Umlagekraft des Landkreises im Jahr 2011 entsprechend auswirken.

Der Konjunkturabschwung hat 2009 den Arbeitsmarkt erreicht. Zum ersten Mal seit vielen Jahren lag die März-Arbeitslosenquote über der des Vormonats und des Vorjahresmärz. Sorge macht auch der Einbruch beim Zugang an offenen Stellen um 42 % und die Höchstquote an Kurzarbeitern.

Wie stark die Auswirkungen sein werden, ist auch im Jahr 2010 noch nicht absehbar. Dies hängt vor allem davon ab, wie sich die Krise weiter entwickelt und wie sich die Gegenmaßnahmen der Bundesregierung (z.B. Konjunkturpaket) auswirken.

Der Haushalt 2009 war eine gute Antwort auf die Finanz- und Wirtschaftskrise:

- Höchstmaß an Investitionen gegen den Wirtschaftsabschwung
- netto schuldenfreier, ausgeglichener Haushalt gegen die Finanzkrise auf lokaler Ebene

Dieser grundsolide Haushalt 2009 war nur durch die hohe Umlagekraft und einen bemerkenswerten kommunalen Finanzausgleich möglich. Dazu kam eine Umlageentspannung durch den Bezirk Oberpfalz.

Der Kerninhalt dieses Haushalts war, dass die Kreisumlage mit 41,5 % Punkten stabil blieb.

(Hebesatz Durchschnitt in Bayern 45,6 % / in der Oberpfalz 43,2 %)

Der Kreishaushalt 2009

Besonders wichtig:

- keine Nettoneuverschuldung zu Lasten künftiger Haushalte
- Steuerkraft- und Umlagekraft steigen

Der Haushalt 2009 zeigt außerdem wieder eine hohe Investitionsquote von 15 %. Sie kommt den Schulen, der Bildung, der Jugend und den Familien zugute. Damit investiert der Landkreis Cham in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen sowie in die Vereinbarkeit von Beruf und Erziehung.

Investitionen von insgesamt 16 Mio. Euro an der Realschule Roding, der FOS/BOS Cham, dem Joseph-von-Fraunhofer Gymnasium Cham, in die Ausstattung der Berufsschulen und bei den kirchlichen Realschulen spiegeln dies wider.

Der Landkreis ist mit 47 % aller Schülerinnen und Schüler der größte Schulträger in der Region. Deshalb wurden aus dem Konjunkturprogramm II ausschließlich Förderanträge für die energetische Sanierung der kreiseigenen Schulen ge-

stellt. Dies waren im einzelnen die Realschule Roding, die Wirtschaftsschule Waldmünchen, die Turnhalle des Benedikt-Stattler-Gymnasiums Bad Kötzing, die Realschule Furth im Wald und das Robert-Schuman-Gymnasium Cham.

Auch die Infrastruktur wurde 2009 mit einem Aufwand von 3,5 Mio. Euro im Kreisstraßenbau und von 300.000 Euro für Radwege erweitert.

Weitere Investitionen im Haushalt 2009 waren die Einrichtung einer Kreiseinsatzzentrale (Katastrophenschutzzentrum), die Einrichtung einer Großtagespflegestelle am Landratsamt und der Ausbau des Dachgeschosses der Landkreismusikschule.

Erwähnenswert sind auch die **Innovationsakzente** aus dem Haushalt:

- ▶ Treffpunkt Ehrenamt entwickelt sich immer mehr zum Erfolgsmodell – „Ehrenamt macht Schule“, „Freiwilligendienst aller Generationen“ oder die Chamer „EhrenamtsCard“
- ▶ Projekte auf der Basis geographischer Informationssysteme zur Beschleunigung von Verwaltungsdienstleistungen
- ▶ Klimaschutz durch besondere Akzentuierung erneuerbarer Energien im Zukunftsbüro
- ▶ Tourismus: stabiler Zuwachs der Familienbetriebe in der Hotellerie und auf dem Bauernhof
- ▶ Naturparkarbeit mit 14 Projekten im Umfang von 350.000 Euro
- ▶ ÖPNV: Kinder entdecken den ÖPNV
- ▶ Wirtschaftsförderung: 25 Teilprojekte aus dem Regionalmanagement Impulz

Der Haushaltsbaum 2009			
Ausgaben			
Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
Bezirkumlage; allg. Finanzwirtschaft	18.156.870	Schulen, Bildung	5.244.060
Soziale Sicherung	16.848.160	Bau- u. Straßenwesen	3.323.000
Schulen, Bildung	11.331.010	Allg. Finanzwirtschaft	1.125.540
Gesundh., Sport, Erholung	8.412.960	Gesundheit, Sport, Erholung	830.800
Bau- u. Straßenwesen	5.671.650	Allg. Verwaltung	690.770
Allgemeine Verwaltung	5.316.030	Öff. Sicherheit und Ordnung	258.000
Öffentliche Sicherheit u. Ordnung	2.677.750	Kultur, Denkmal- u. Heimatpfl.	255.080
Kultur, Denkmal- und Heimatpfl.	2.436.910	Soziale Sicherung	180.400
Tourismus, Wirtschaftsförderung	1.750.350	Fremdenverkehr, Wirtsch.Förd.	22.350
Wirt.Untern., Allg.Erh.	1.048.310	Wirt.Untern., Allg.Erh.	0
	73.650.000		11.930.000
 <p>Gesamtvolumen: ca. 85,58 Mio. €</p>			
Einnahmen			
Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
Kreisumlage	38.818.800	Zuwendungen Bund und Land	5.895.380
Finanzausgleichsleistungen	22.855.400	Zuführung v. Verwaltungshh.	3.693.400
Zuweisungen für lfd. Zwecke	6.436.000	Kreditaufnahmen	1.500.000
Verw.-u. Betriebseinnahmen	2.522.790	Rücklagenentnahme	779.450
Sonstige Finanzeinnahmen	2.222.870	Beiträge Dritter	50.000
Benutzungsgebühren	780.590	Grundst. und Veräußerlöse	6.650
Sonst. Einnahmen	13.550	Sonstige Einnahmen	5.120
	73.650.000	insgesamt:	11.930.000

Die Eckpunkte des Kreishaushalts 2009:

A) Auf der Einnahmenseite:

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| - steigen die Schlüsselzuweisungen um | 1.471.000 € |
| - steigt die Umlagekraft 2009 um | 7.430.000 € |

B) Auf der Ausgabenseite:

- | | |
|--|-------------|
| - Sanierungszuschuss Kliniken gGmbH wegen Defizit 2009 | + 950.000 € |
| - Personalkostenmehrung wegen Tarifverhandlungen 2008 | + 752.780 € |
| - höhere Energiekosten (Strom, Öl, Gas u. Treibstoff) | + 182.000 € |
| - Schulfinanzierung, Gastschulbeiträge, Mehrkosten Gerhardinger RS | + 433.400 € |
| - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung | - 236.200 € |
| - Ausgabensteigerung bei der Jugendhilfe | + 497.000 € |
| - Unterhalt der kreiseigenen Gebäude | + 165.600 € |
| - Entlastung bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV) | - 365.000 € |

Der Landkreis als Bauherr

Hochbau

Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen des Landkreises Cham lag im Jahr 2009 auf dem Bildungssektor.

Die Generalsanierung der Dreifachturnhalle am Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham fand im Juli 2009 ihren Abschluss. Zugleich konnte der Anbau einer Kletterhalle an dieser Turnhalle begonnen werden.

Bei der Realschule in Roding wurde die Generalinstandsetzung begonnen. In der ersten Bauphase standen die Erneuerung der Dachabdichtung sowie die neue Glasdachkonstruktion über der Aula auf dem Programm. Diese Bauphase wurde termingerecht bis zum Jahresende umgesetzt.

Auch bei den Berufsschulen im Landkreis konnten einige Maßnahmen verwirklicht werden. Pünktlich zu den Abschlussprüfungen der Mauererausbildung war die neue Bauhalle an der Berufsschule Furth im Wald fertiggestellt und zeitgerecht nutzbar.

Für die Berufsschule in Waldmünchen, das Benedikt-Stattler-Gymnasium in Bad Kötzting sowie die Realschule in Bad Kötzting wurde jeweils eine Nahwärmeversorgung eingerichtet, die künftig ca. 60 % der Heizwärme liefern wird.

Nachfolgend werden die Eckdaten der größeren Maßnahmen in Kurzform aufgeführt:

Generalinstandsetzung der Turnhalle am Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham:

Baubeginn:	Mitte Juni 2008
Baufertigstellung:	Ende Juli 2009
Bauvolumen:	ca. 15.500 m ³ umbauter Raum
Baukosten:	rund 3.700.000 EUR

Generalinstandsetzung Realschule Roding:

Baubeginn:	August 2009
Baufertigstellung:	voraussichtlich August 2012
Bauvolumen:	ca. 26.800 m ³ umbauter Raum
Baukosten:	voraussichtlich 8.600.000 EUR

Bauunterhalt:

Für Instandsetzungs- und Unterhaltsmaßnahmen der kreiseigenen Gebäude wurden im Jahr 2009 ca. 1.200.000 € eingesetzt.

Folgende Gebäude bedürfen einer laufenden Betreuung:

3 Realschulen	5 Wohngebäude
7 Turnhallen	1 Hilfskrankenhaus
5 Gewerbl. Berufsschulen	3 Gymnasien
2 Fördervolksschulen	1 Wirtschaftsschule
1 Landwirtschaftsschule	1 Fachoberschule
1 Altenheim	1 Erziehungsber. Stelle
4 Kreisbauhöfe m. Nebengebäuden	2 Verwaltungsgebäude des Landratsamtes
1 Jugendherberge	1 Hallenbad
6 Hausmeistergebäude	1 Schulmuseum
1 Kreissportfeld	2 Burganlagen
4 Allwetterplätze	

Tiefbau

Ausbau von Kreisstraßen und Radwegen

Der Ausbau der Kreisstraßen stellt einen besonderen Schwerpunkt im Haushalt des Landkreises dar. Trotz der allgemein angespannten Finanzsituation konnten dafür im Jahr 2009 Mittel in Höhe von 3,3 Mio. € bereitge-

stellt werden, womit 8 Baumaßnahmen weitergeführt bzw. neu begonnen wurden.

Das Sachgebiet Tiefbau erbrachte dabei mit eigenem Personal sämtliche Ingenieurleistungen wie Planung, Bauleitung und Bauüberwachung und führte auch die dafür notwendigen Grunderwerbsverhandlungen durch.

Baumaßnahmen im Haushaltsjahr 2009 (begonnen bzw. weitergeführt)

Kreisstraßen:

CHA 2 / 17	Ausbau der Verbindungsspanne Gutmaning - Sandhölzl	
	Gesamtkosten	590.000 €
CHA 7	Ausbau und Oberbauverstärkung Unterlintach – Eckhäusl	
	Gesamtkosten	510.000 €

CHA 9	Ausbau und Oberbauverstärkung Maiering – Walting	
	Gesamtkosten	346.000 €
CHA 11	Oberbauverstärkung Knöbling - Neuhaus	
	Gesamtkosten	315.000 €
CHA 27	Oberbauverstärkung Reichenbach - Bodenstein	
	Gesamtkosten	137.000 €
CHA 37	Oberbauverstärkung Eglsee – Steinlohe (BA I)	
	Gesamtkosten	650.000 €
CHA 37	Ausbau und Oberbauverstärkung Steinlohe – Tiefenbach (BA II)	
	Gesamtkosten	635.000 €
CHA 55	Ausbau bei Weiding mit Anlage eines Gehweges	
	Gesamtkosten	130.000 €

Ausblick

Im Jahr 2010 sind wieder Maßnahmen mit einem voraussichtlichen Kostenvolumen von 3,5 Mio. € geplant.

Dabei ragen zwei Projekte besonders heraus:

- Bei der Regenbrücke in Reichenbach – es handelt sich hier um ein Spannbetonbauwerk aus den 50er Jahren – muss der komplette Überbau (Fahrbahntafel) erneuert werden
- Die Kreisstraße CHA 31 bei Friedersried wird auf eine Länge von 1,5 km einschließlich der Ortsdurchfahrt ausgebaut.

Die Gesamtkosten für beide Maßnahmen betragen rd. 4,0 Mio. €, davon werden im Jahr 2010 voraussichtlich 1,5 Mio. € verbaut.

Durch die Kontinuität hoher Investitionen im Straßenbau ist der Landkreis über viele Jahre hinweg zu einem verlässlichen Partner der

heimischen Bauwirtschaft geworden. Er trägt entscheidend zu deren Stabilisierung in unserer Region bei.

Das **überörtliche Radwegenetz**, eine der Säulen im Tourismusangebot des Landkreises, wurde im abgelaufenen Jahr weiter verbessert.

So konnte auf mehreren, bisher nur mit Schotter und Sand befestigten und damit sehr wartungsintensiven Strecken mit einer Investitionssumme von 270.000 € eine Asphaltierung vorgenommen werden.

Teile des

- Schwarzachtal-Radweges bei Rötzing, Hocha und entlang des Silbersees,
- Verbindungsradweges Reichenbach – Wald sowie des
- Lamer-Winkel-Arber-Radweges bei Rimbach und Hohenwarth

wurden so mit finanzieller Beteiligung des Amtes für ländliche Entwicklung und den jeweiligen Gemeinden in einen optimalen Ausbaustand gebracht.

Unterhalt der Kreisstraßen

Der Landkreis betreut mit rd. 424 km ein sehr großes und vor allem weitmaschiges Kreisstraßennetz. Er nimmt damit von den 71 bayerischen Landkreisen den 6. Platz ein.

- Die vier Kreisbauhöfe in Cham, Bad Kötzting, Roding und Waldmünchen sorgen dabei das ganze Jahr über für einen verkehrssicheren Zustand unserer Kreisstraßen. Insbesondere die Winterdienstsätze stellen immer wieder eine besondere Herausforderung dar. Im letzten Winter 2008/2009 mussten bei einem Salzverbrauch von 4.700 t wieder überdurchschnittlich viele Einsätze gefahren werden

Aber auch die Grünpflege an den Straßen beansprucht einen hohen Anteil am laufenden Unterhalt. Hier ist der Einsatz von Spezialmaschinen notwendig, die – um den großen Arbeitsumfang wirtschaftlich erledigen zu können – im 2-Schichtbetrieb gefahren werden.

Für Fahrbahnsanierungen, Brückenunterhalt und Verkehrssicherung (Er-

Finanzen und Baumaßnahmen

neuerung der Markierung, Verkehrszeichen und Schutzplanken) waren Mittel i.H. von 500.000 € notwendig.

Die Kosten für den gesamten Straßenunterhalt einschließlich des Winterdienstes beliefen sich auf rd. 1.100.000 €

Fuhrpark

Die technische Ausstattung der Bauhöfe wurde auch im Haushaltsjahr 2009 mit Investitionen in Höhe von 290.000 € weiter verbessert.

Als Ersatz für über 25 Jahre alte Fahrzeuge wurden für den Kreisbauhof Waldmünchen ein neuer LKW mit kompletter Winterdienstausstattung, für den Bauhof Bad Kötzing ein Gabelstapler, ein LKW-Ladekran und weitere Geräte angeschafft.

Die Größe des Fuhrparks wird im Wesentlichen bestimmt von den Anforderungen des Winterdienstes. Dafür stehen insgesamt 13 landkreiseigene Fahrzeuge und 5 angemietete Lkw zur Verfügung, die jeweils eine Räumstrecke von 25 bis 35 km zu betreuen haben. Schwerpunkte sind hierbei die Kreisstraßen CHA 40 Gibacht - Voithenberg sowie das Gebiet um Rittsteig mit den Kreisstraßen CHA 44 und CHA 45.



CHA 2 / 17 Gutmaning - Vilzing
Verbreiterung der Fahrbahn auf 6,50 m; schwierige Untergrundverhältnisse erforderten umfangreichen Bodenaustausch.



CHA 37 Steinlohe - Tiefenbach
Herstellen eines Regenrückhalte- und -absetzbeckens; Volumen ca. 250 m³



CHA 7 Unterlintach - Eckhäusl
Verbreiterung der Fahrbahn auf 6,50 m und Oberbauverstärkung wegen des hohen LKW-Anteils.



CHA 37 Steinlohe - Tiefenbach
Verkehrsfreigabe mit Landrat Theo Zellner, den Bürgermeistern, Firmen und Planern am 20.11.2009.



CHA 9 Maiering - Walting
Beengte Verhältnisse beim Ortsausbau in Walting.



CHA 44 Rittsteig, Winterdienst
Trotz intensiver Betreuung sind die Straßen nicht ständig von Schnee und Eis freizuhalten.



CHA 2 / 17 Gutmaning Vilzing
Verkehrsfreigabe der Verbindungsspanne Gutmaning – Vilzing durch Landrat Theo Zellner und Bürgermeisterin Karin Bucher am 27.10.2009.



CHA 25 Regenbrücke Reichenbach
Umfangreiche Prüfungen und Gutachten ergaben die Notwendigkeit eines sofortigen Neubaus; der Beginn ist für 2010 fest eingeplant.



Asphaltierungen Radwege
Die Qualität unseres Radwegenetzes wurde wieder durch die Asphaltierung von mehreren Abschnitten entscheidend verbessert.

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Der Landkreis Cham bekam nach dem erfolgreichsten Wirtschaftsjahr seiner Geschichte 2008 auch die Welt-Wirtschaftskrise 2009 zu spüren. Viele Unternehmen nahmen das Instrument der Kurzarbeit der Agentur für Arbeit in Anspruch. Diese Möglichkeit verhinderte im Landkreis Cham ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Mit einer Arbeitslosenrate von 4,1% im Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr 2008 mit 3,8% ist dies eindeutig zu

erkennen. Viele Unternehmen reagieren damit auch auf die zukünftigen Auswirkungen der Demografie. Der Geburtenrückgang und die Altersstruktur der Bevölkerung lässt im Landkreis Cham die Zahl der Facharbeiter und insbesondere der Auszubildenden stark sinken. Weitere Gründe für den sehr moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit sind die vielfältige Branchenstruktur im Landkreis (Handwerk, Tourismus, Einzelhandel, Industrie, Dienstleis-

tung und Landwirtschaft) sowie die starken mittelständischen Unternehmen in unserer Region. Vor allem das Handwerk war eine der stabilen wirtschaftlichen Säulen. Die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft haben in den letzten beiden Jahren insgesamt über 100 Mio. € investiert. Der Landkreis Cham und seine Unternehmen sind für den nächsten Konjunkturaufschwung gut vorbereitet.

Kompetenz-Netzwerk Mechatronik in Ostbayern – Technologie-Campus Cham

Die Idee für den Aufbau des Kompetenz-Netzwerks Mechatronik wurde im Jahr 1999 geboren. Im Rahmen der Hightech-Offensive suchte der Freistaat Bayern nach den besten regionalen Hightech-Förderkonzepten. Die Beratungsagentur Arthur d'Little bescheinigte dem Landkreis Cham mit seinem Konzept eine hervorragende Basis für ein Mechatronik-Netzwerk. Der Erfolg des Netzwerks in den letzten 9 Jahren hat dies eindeutig bestätigt. Mit 30 Unternehmen aus verschiedenen Branchen (Lebensmittel, Kunststofftechnik, Elektronik, Maschinenbau, Logistik, Glastechnologie, ...), zwei Fachhochschulen, der Berufsschule, der Volkshochschule, der IHK und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Cham als Projektträger ist dieses Netzwerk eines der größten regionalen Mechatronik-Netzwerke in Bayern und in Deutschland. Darüber hinaus kooperiert das Netzwerk mit einer Vielzahl von assoziierten regionalen und überregionalen Partnern aus der Schweiz, Österreich und Tschechien sowie als offizielles Mitglied in „Kompetenznetze Deutschland“.



Das Mechatronik-Netzwerk hat eine hervorragende Basis für die Umsetzung des Technologie-Campus der Hochschule Deggendorf geschaffen. Der Technologiecampus wird folgende Aufgaben übernehmen:

1. Technologietransfer zwischen Hochschule und mittelständischen Unternehmen
2. Qualifizierung und Weiterbildung von Facharbeitern, Meistern, Ingenieuren und Schülern
3. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Westböhmischen Universität Pilsen
4. Einrichtung eines Schülerlabors mit verschiedenen Stationen zur Technik und den Naturwissenschaften
5. Qualifikation von Fach- und Führungskräften der Unternehmen in der Region.

Hauptziel ist es, den Campus mittelfristig auf etwa 200 Studenten und 20 Mitarbeiter auszubauen. Die Lehrinhalte orientieren sich hauptsächlich an den Anforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen im technischen Bereich (Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Kunststofftechnik). Jedoch sollen zudem Querschnittsthemen wie Technologie- und Innovationsmanagement, Produktionsmanagement und Organisation sowie Projektmanagement die Lehre ergänzen. Der Campus wird zudem eine wichtige zentrale Anlaufstelle für die regionalen Unternehmen bei entsprechenden Entwicklungsvorhaben sein. Der Technologietransfer wird vor allem in Form von Kontaktpflege zu den Unternehmen und Akquisition von F&E Projekten durchgeführt. Die Unternehmen sollen auf dem Campus auch fachmännische Hilfe bei der Antragstellung und Abwicklung möglicher Förderprojekte erhalten. Diese Aufgaben werden durch die Projektleitung des Kompetenznetzwerkes Mechatronik in Ostbayern organisiert, das auch einen Pool an Experten anlegt. Zudem ist der Campus zukünftig ein wichtiger Veranstaltungs- und Seminarort bei

Netzwerkaktionen im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter.

Zusätzlich wird eine enge Kooperation und Einbindung der Westböhmischen Universität Pilsen bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben angestrebt. Die Westböhmische Universität besitzt über das Zentrum für Mechatronik exzellente Kontakte und Fachwissen, die in Ergänzung

zum Technologiecampus für die gesamte Region und deren Unternehmen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Vorteil sein können. Es werden außerdem gemeinsame Seminare, Fortbildungen und sonstige Veranstaltungen durchgeführt und organisiert. Das gemeinsame Berufsbild des Mechatronikers wird weiterentwickelt.

www.mc-netz.de

Gründerzentren Furth im Wald und Roding



Die Belegung der beiden Gründerzentren Roding und Furth im Wald bleibt auch im Jahr 2009 stabil. Mit einer Belegungsquote von 87% (IGZ Furth im Wald 76%, IGZ Roding 92%) sind beide Zentren gut ausgelastet. Derzeit sind in beiden Gründerzentren nur Büroräume zu vermieten. 2009 haben einige Firmen aufgrund ihrer positiven wirtschaftlichen Entwicklung zusätzlich Räume angemietet. In den Gründerzentren gab es keine neuen Einzüge. Die Zahl der Existenzgründungskontakte lag im Jahr 2009 bei 113 (2008: 96) (seit 2000 gab es 920 Gründeranfragen). Bei 43 Gründern (2008: 50) wurde eine persönliche und individuelle Beratung zur Vorbereitung

der Gründung durchgeführt (seit 2002 wurden über 444 persönliche Beratungen durchgeführt). Die Gründerseminare zur Schulung und Vorbereitung der Existenzgründung werden von den Gründern immer noch sehr gut besucht. Auch im Jahr 2009 wurde das erfolgreiche Gründerseminar mit den Partnern IHK, HWK, Agentur für Arbeit, AOK, Finanzamt Cham und Versicherungsmakler Karl Wutz fortgesetzt. Die Qualität des Gründerseminars wird von den Gründern immer wieder positiv beurteilt. Seit 2003 wurden in 32 Seminaren über 960 Existenzgründer geschult.

www.igz-cham.de

Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e. V.



Seminar mit dem Ostbayerischen Jugendorchester

Auch im Jahr 2009 griff der Aktionskreis wieder eine Reihe von aktuellen Themen auf und organisierte bzw. unterstützte Veranstaltungen, z.B. einen Informationsabend zum Thema „Erfolgreich durch die Wirtschaftsflaute“, einem Vortrag mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft zum Thema „Jugend braucht Positionen“, die Veranstaltung „Sicher Entscheidungen treffen“ mit Schiedsrichter Dr. Markus Merk oder den Vortrag „Faszination Astronomie“ mit Prof. Dr. Ruder.

Innovationspreis „Beste Aussichten 2009“

2009 wurde zum zweiten Mal der Innovationspreis „Beste Aussichten“ im Landkreis Cham vergeben. Der Innovationspreis 2009 wurde durch den "Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V." mit finanzieller Unterstützung durch die Raiffeisenbanken im Landkreis Cham und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie ausgelobt. Gewinner war der 31-jährige Stefan Huber aus Lam. Mit seiner Internet-Kartenlösung für den Tourismus, eContent.m@ps hat der junge Unternehmer die hochkarätig besetzte Jury überzeugt. Noch zu



Stefan Huber ist der Gewinner des Innovationspreises 2009

Beginn des Jahres hatte er diese auf der CEBIT in Hannover vorgestellt – als eine von 17 Firmen, die mit Microsoft zusammenarbeiten.

INTERREG IVa Projekt: „impulz“ zur Entwicklung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes



Grenzüberschreitendes Wirtschaftsportal seit 2002 erfolgreich

Das Projekt „impulz – Impulse für die Entwicklung der grenznahen ländlichen Regionen“ beinhaltet 25 Teilprojekte, die auf unterschiedlichsten Handlungsfeldern versuchen, unsere Region in Zusammenarbeit mit den tschechischen Kollegen zu einem Wirtschaftsraum zu verschmelzen. Im Lichte der demografischen Herausforderungen spielen gerade die Aspekte Qualifizierung und Fachkräftebindung eine große Rolle. Weitere Projekte, die derzeit umgesetzt werden sind u. a. Innovationsworkshop, Region der Ideen, Region der Köpfe, grenzüberschreitende Technologieplattform, Qualifizierungsförderung für Firmen, Themenjahre, Bindung der Gymnasiasten durch sog. P-Seminare (www.ps-cham.de) oder die Studienwahlmesse ACADEMICUS-Live usw. Regioport.com ist dabei das

Werkzeug zur Vernetzung und stellt die zukünftige Informationsinfrastruktur zur gezielten Beförderung der regionalen grenzüberschreitenden Wettbewerbsvorsprünge dar.



Künisches Gebirge: Im Rahmen der Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes für den Gemeindeverbund „Künisches Gebirge“ mit 5 bayerischen und 6 tschechischen Gemeinden wurden Projekte gesammelt und erste Projekte über INTERREG IVa beantragt. Ein Spiegelprojekt in der LAG Uhlava läuft bereits. Es fanden regelmäßige Bürgermeistersitzungen statt, wo gemeinsame Entwicklungsprojekte in Angriff genommen wurden. Dazu gab es zwei größere Konferenzen mit tschechischen und bayerischen Gästen zu grenzüberschreitenden Themen im Tourismus, Gemeindeentwicklung usw. Eine gemeinsame touristische Vermarktung wird z. B. durch eine gemeinsame Website und durch gemeinsame touristische Projekte aufgegriffen.



Der Landkreis Cham betreibt seit 1997 eine aktive Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes. Das Regionalmanagement wird im Zeitraum Juni 2008 bis Juni 2010 durch die Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zusätzlich aufgewertet. Die personelle Ausstattung konnte durch eine 50 % - Förderung der Personalkosten ergänzt werden. Zusätzliche Anstrengungen zur Netzwerkbil-

derung und zum Dialog der Bürger wurden möglich. Der „Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum im Landkreis Cham e. V.“ übernimmt dabei die Projektarbeit, z. B. bei den Berufswahltagen die Kofinanzierung. Das Regionalmanagement ist auch eine Anlaufstelle für EU-Fördermittelberatung und Projektmanagement, z. B. für das Künische Gebirge. Der umfangreiche Projektkatalog wird durch das Regionalmanagement umgesetzt. Unter anderem konnten durch diese Förderung auch die Berufswahltag und der Innovationspreis zusätzlich mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden.

Wir sind Partner!



Netzwerk Forst und Holz im Landkreis Cham Mitglied im Netzwerk Bayerischer Wald

In einem Workshop mit Unternehmen und Institutionen aus dem Forst- und Holzbereich wurden im März 2009 19 Projekte für die zukünftige Arbeit im Netzwerk Forst und Holz erarbeitet. Diese Projekte fließen mit in die Arbeit des Netzwerkes auf Bayerwaldebene ein und werden teilweise für den gesamten Bayerischen Wald oder regionalspezifisch verwirklicht. Das Netzwerk beteiligte sich am Holzforum von CARMEN e. V. am 30.03.2009. Zudem waren die Firmen aus dem Landkreis Cham bei der Messe „Stolz auf Holz“ vom 2.– 4. Oktober in Straubing in Verbindung mit der Biomassemesse vertreten. Das diesjährige Partnerland war Tschechien, so dass im Rahmen des Projektes „impulz“ auch tschechische Firmen angesprochen wurden. Der Gemeinschaftsstand der sechs Bayerwaldlandkreise bot eine imposante Präsentationsmöglichkeit für die Firmen aus dem Forst- und Holz-



bereich. Geplant ist eine Holzvermarktungsplattform im Internet. Viele Gespräche mit Firmeneinhabern, Bürgermeistern, Vertretern von Institutionen geben dem Netzwerk zusehends ein aktives Gepräge. Der Arbeitskreis Forst und Holz im Landkreis tagte mehrfach. Konkrete Projekte wie der Holzleuchtturm im Bayerwaldtierpark Lohberg oder das geplante waldpädagogische Zentrum in Arrach wurden diskutiert und auf eine breitere Basis gestellt. Auch gab es erste Kontakte zu tschechischen Forst- und Holzbetrieben. Zum Abschluss des Jahres wurde auf Initiative der Firmengruppe Gruber der „Klimawürfel XXL“ im Dezember auf dem Marktplatz in Cham präsentiert. Dieses öffentlichkeitswirksame Objekt, das die Vorzüge von Holz und eine Vielzahl von imposanten Fakten rund um das Thema darstellt, wurde von den Auszubildenden der Firma Gruber beim Ausbildungstag in Eigenleistung erstellt.

Lokale Leader- Aktionsgruppe im Landkreis Cham



Im Dezember 2007 wurde die Leader-Aktionsgruppe (LAG) Landkreis Cham in einem bayernweiten Auswahlverfahren für die neue Förderperiode von „Leader in ELER“ in der ersten Runde ausgewählt und damit der Landkreis

Cham erneut als Förderregion für Leader anerkannt. Die neue Förderperiode reicht bis 2013. Der Landkreis Cham hat in seinem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) einen umfangreichen Projektkatalog aufgestellt. Im Jahr 2009 wurden die ersten Förderbescheide überreicht.

Folgende Projekte wurden im Landkreis Cham bis Ende 2009 beantragt bzw. genehmigt:

Theaterkultur auf Burg Lichtenegg, Mehrgenerationenhaus Hiltersried, Schwarzenburg Festspiele, Bayerwald-Kletterzentrum, Archäologischer Erlebnisraum Lamberg, Koop. Netzwerk Forst & Holz, Koop. Wassererlebnis Bodenwöhrer Senke, Koop. Waldwasserwelten, Koop. Bayerische Jakobuswege, Mehrgenerationenhaus Bad Kötzting, Bachblütenpfad Hiltenbach, Freilichtmuseum Burgruine Runding

Regionalmarketing und Botschafter

In Sachen Regionalmarketing war der Landkreis Cham auch im Jahr 2009 wieder fleißig unterwegs. Zum einen empfing er mehrere Besuchergruppen im Landkreis Cham, zum anderen informierten inzwischen über 800 Botschafter über die Region. Um die Botschafter und Regionalmarketing-Akteure bestens vorzubereiten und zu informieren, wurden auch 2009 wieder eine Reihe von Infofahrten und kulturellen Ereignissen angeboten. So fand ein „Wald-Holz-Tag“ in der Ökoregion Arrach-Lam-Lohberg statt, im März wurden die Firmen Beier Waffelfabrik und Holzspielwaren Nemmer in Miltach besucht, im Juli führte eine





Infofahrt zum Fernsehsender TVA in Regensburg und im Oktober zum Meranpark und zur Firma ML-Case in Gleißenberg. Als Sonderveranstaltung stand der Empfang der Botschafter und Aktionskreismitglieder auf der Schwarzenburg bei Rötzing und der anschließende Besuch des Historischen Freilichtspiels „Der Guttensteiner“ auf dem Programm.

Unser Landkreis geht auf Reisen 2009

Am 5. Oktober 2009 starteten bereits zum vierten Mal zwei Busse mit Landkreisbürgern, um gemeinsam auf Reisen zu gehen. Unter der bewährten Organisation der Reisebüros Wolff aus Furth im Wald, Pfeifer aus Waldmünchen und Salfetter aus Roding fuhren die 80 Mitreisenden hoch in den Norden in die Hansestädte Bremen und Hamburg. Sie besuchten z.B. die Meyer-Werft, wo die großen Kreuzfahrtschiffe entstehen, unternahmen Stadt- und Hafenrundfahrten, besuchten ein Musical und feierten den Abschluss der Landkreisreise bei einem Seefahrer-gefolge.



Wirtschaftsminister auf der Ausbildungsmesse AZUBI-live 2009

Die AZUBI-live in der Pflingstrittstadt Bad Kötzing war 2009 die größte Veranstaltung zur Berufsorientierung in der Region. Die Schirmherr-



Die AZUBI-live im Landkreis Cham wird jedes Jahr von mehr als 1500 Schülern und Eltern besucht

schaft über die zentrale Ausbildungsmesse mit 50 ausstellenden Betrieben im Landkreis Cham hatte diesmal der Bayerische Wirtschaftsminister Zeil übernommen, der zusammen mit Landrat Zellner und Sozialstaatssekretär Sackmann die Messe auch offiziell eröffnete.

Wieder Sieger bei „Ideen machen Schule“ – Schüler gründen erfolgreich Unternehmen

Mit einem Fahrradgeschäft erreichten Schüler des Benedikt-Stattler-Gymnasiums diesmal den 1. Platz bei „Ideen machen Schule“ für hochwertige Mountainbikes und Rennräder.

„Natur Pur“ der Schülerinnen vom Robert-Schuman-Gymnasium folgte auf den 2. Platz. Hier wurde eine Hotelanlage in freier Natur im Landkreis Cham errichtet. Den 3. Platz heimsten die „Fashion Girls“ des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums



Auf der AZUBI-live werden Auszubildende mit hervorragenden Berufsabschluß ausgezeichnet.

Mehr als 1500 Schüler und Eltern konnten in „lebenden Werkstätten“ unter aktiver Beteiligung von Azubis tolle Einblicke in die Vielfalt der beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region gewinnen.

ein. Die findigen Jungunternehmerinnen wollen alte Kleidung in einen modernen Look umgestalten und natürlich mit Gewinn verkaufen.

Insgesamt nahmen 22 Schüler-teams teil und brachten hervorragende Gründungsideen in den Wettbewerb ein. Das Gründungsspiel der Hans-Lindner-Stiftung wird von der Sparkasse alljährlich mit Preisgeldern und Sachpreisen gesponsert.



Landrat Theo Zellner gratulierte den Siegern von „Ideen machen Schule“ zu ihren Unternehmensgründungen

Fraunhofer-Truck im „Jahr der Technik“ zeigt Schülern Innovation der Superlative



Innovation als „Road Show“ im Fraunhofer-Truck gezeigt, begeisterte Schüler, Lehrer und Landrat Theo Zellner gleichermaßen

Der Fraunhofer-Truck war eine herausragende Aktion im „Jahr der Technik“. Technische Ideen für die

Zukunft aufzeigen und dabei Schüler für die Naturwissenschaften zu begeistern, war das Ziel dieser Technikausstellung am Fraunhofer-Gymnasium. Das „Jahr der Technik“ ist damit ein voller Erfolg bei der Nachwuchsgewinnung. Die Initiative wurde in kurzer Zeit bereits fest bei Schulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Region verankert. So wurde im Geodätischen Observatorium Wettzell ein Schülerlabor eingerichtet. Technik-Workshops, Besuche und Praktikas in Technologiefirmen und Fahrten zu „außerschulischen Lernorten“ wie dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum Oberpfaffenhofen ergänzen die von Landrat Theo Zellner initiierte Aktion.

und der Handwerkskammer die Ausbildungsunternehmen ansprechen, um zusätzliche Lehrplätze in den Betrieben anzubieten. Der Landkreis Cham verzeichnet dabei seit Jahren den größten Zuwachs an Ausbildungsstellen in der gesamten Oberpfalz.

Studienwahlmesse „ACADEMICUS-live“ zeigt Weg zum Studium

2009 fand erstmals im Herbst eine Studienwahlmesse statt.

ACADEMICUS-live soll Gymnasialisten und Berufsoberschüler über das duale Studium bei Firmen in der Region informieren. Die Studienwahlberatung der Hochschulen ergänzt diese Messe durch Informationen über die neuen Studiengänge Bachelor und Master. 27 Aussteller, darunter namhafte Unternehmen aus dem Landkreis, boten in der Stadthalle Cham ein breites Spektrum für Karrierechancen nach Abitur und Studium. Schüler frühzeitig an die Berufswelt heranzuführen, ist das Ziel der vom Aktionskreis initiierten Messeveranstaltung. Die Projektgruppe „P-Seminar“ leistete hier hervorragende Vorarbeit. Landrat Theo Zellner verwies auf die Partnerschaft der Gymnasien und der Berufsoberschule zu den heimischen Firmen. Es gelte, den „High Potentials“ aus der Region nach dem Studium wieder den Weg in den Landkreis Cham zu weisen, um den Wirtschaftsstandort für die Zukunft zu stärken.

Erfolgreiche Ausbildungskampagne schafft Lehrstellen



Die Ausbildungskampagne brachte wieder eine ausgeglichene Lehrstellenbilanz im „Ausbildungslandkreis Cham“

„Jeder Tag ist ein Tag der Ausbildung“! Landrat Theo Zellner verwies bei der Ausbildungskampagne auf die große Bedeutung der beruflichen Ausbildung am Wirtschaftsstandort Landkreis Cham. Die Ausbildungssituation im Landkreis Cham ist so gut wie nie! 1273 Stellen standen im September 2009 1251 Bewerbern gegenüber. Die Bereitschaft der Unternehmen in der Region zur Ausbildung ist damit trotz Wirtschaftskrise keinesfalls rückläufig. Mehr Lehrstellen und weniger Bewerber erhöhen zudem in al-

len Branchen die Ausbildungschancen für Jugendliche, so Landrat Theo Zellner in seinem Resümee zur Ausbildungskampagne. Bereits frühzeitig für Nachwuchs werben, lautet die Zielsetzung der Initiative. Denn Fachkräfte sind vielerorts bereits Mangelware am Arbeitsmarkt. Eine gute Ausbildung ist hierfür die beste „Eintrittskarte“ für eine berufliche Karriere bei den heimischen Firmen. Mit der seit fünf Jahren regelmäßig stattfindenden Ausbildungskampagne will Landrat Theo Zellner gemeinsam mit der Arbeitsagentur, der IHK



Alle ziehen gemeinsam an einem Strang – die Eröffnung der Studienwahlmesse bot einen harmonischen Dreiklang zwischen Hochschulen, Unternehmen und den Schulen in der Region

Deutsche Mittelgebirge kämpfen um Image

Die deutschen Mittelgebirge haben in den letzten Jahren 6% bis 7 % an Übernachtungen eingebüßt. Der Bayerische Wald und somit auch der Landkreis Cham wurden von diesem Trend nicht verschont. Die Gewinner waren die Alpen und Küsten. Die verlorenen Marktanteile müssen durch Qualitätsverbesserungen sowie durch ein modernes „verjüngtes“ Image und zeitgemäße Produkte zurückerobert werden. Im November 2009 wurde der Verein „Neue Deutsche Mittelgebirge“ gegründet. Gründungsmitglieder sind u.a. der Bayerische Wald und der Schwarzwald. Neben Lobby-Arbeit sollen vor allem die Stärken der Mittelgebirgsregionen mehr ins Bewusstsein der Urlauber geführt werden.

Trend zum Kurzurlaub hält an

Das Urlaubsverhalten hat sich in den letzten Jahren entscheidend

verändert. Ein deutlicher Trend von der Langzeit- hin zur Kurzreise zeichnet sich noch stärker ab als bisher. Der durchschnittliche Aufenthalt im Landkreis Cham liegt bei 4,6 Tagen. Die Entscheidung bezüglich Urlaubsregion wird häufig kurzfristig getroffen. Dazu findet ein intensiver globaler Wettbewerb im Tourismus statt.

Der Traum vom Verreisen bleibt zwar bestehen, aber immer weniger Menschen können sich diesen Luxus noch leisten. Nach einer Studie des BAT Freizeitforschungsinstituts Hamburg gab nur ein Drittel der Bürger in den vergangenen zwölf Monaten Geld für eine mindestens fünftägige Reise aus. Im Jahr 2004 waren es noch 41 %. Die Folgen der Wirtschaftskrise zeigen sich durch Einbußen vor allem in den Bereichen Geschäfts- und Schulungsreisen und beim Familienurlaub.



Hotelzimmer Liebenstein

Fremdenverkehr 53 Mio. € betrug, besteht nach wie vor im Bereich Modernisierung ein erheblicher Investitionsstau.

Touristische Wertschöpfung

- Gästeübernachtungen: ca. 2,6 Mio. insgesamt; davon 1,8 Mio. gewerblich und 0,8 Mio. privat (inkl. Camping)
- Beschäftigte: 4.000 Vollbeschäftigte
- Umsatz: 200 Mio. € mit Tagestourismus

Im Jahr 2009 gab es auf dem Beherbergungssektor, aber auch bei den Freizeit- und Erholungsangeboten, erneut eine Reihe von touristischen Maßnahmen, die den Erholungswert bzw. die touristische Qualität im Landkreis Cham voranbringen.

Januar - Dezember 2009					
Gebiet	Ankünfte	%	Übernachtungen	%	Bettenauslastung
Bayerischer Wald	1.535.9	-0,5	6.928.4	-2,4	27,8
Landkreis Cham	386.101	-1,4	1.770.2	-3,4	29,0
Landkreis Regen	421.256	1,4	2.131.3	0,1	28,3
Landkreis Freyung-Grafenau	288.526	1,7	1.508.6	0,1	25,4

Urlaub mit hoher Wertschöpfung weiterhin möglich - „Den Gast in den Mittelpunkt stellen“

Beherbergungsbetriebe, die professionell und zielgruppenorientiert aufgestellt sind, haben kaum Probleme in der Auslastung und verzeichnen eine entsprechende Rendite. Betriebe, die wenig investiert haben und Tourismus nebenbei betreiben, verschwinden zusehends vom Markt. Daher ist es notwendig,

sich mit den aktuellen Ansprüchen der Urlauber auseinanderzusetzen und dementsprechend sowohl das Ambiente als auch zielgruppenspezifische Angebote zu gestalten. Obwohl das Investitionsvolumen im Landkreis Cham in den letzten fünf Jahren alleine aus dem Bayerischen Regionalen Förderprogramm –

Arrach ist Luftkurort

Das Prädikat Luftkurort gehört zum Besten, was der Freistaat Bayern in Sachen Tourismus-Klassifikation zu vergeben hat. Die Gemeinde Arrach erhielt diese Qualitäts-Auszeichnung aufgrund eines außerordentlichen Engagements. Wesentlicher Schritt sind u.a. die Natur-Art-Parks.



Badewelt AQACUR - der Gesundheitstreff im Kneipp-Heilbad Bad Kötzing

Entgegen der bayernweit rückläufigen Gästebilanz stiegen die Übernachtungszahlen im Kneipp-Heilbad im ersten Halbjahr 2009 um 2 %. Ohne Badewelt AQACUR mit jährlich etwa 200.000 Besuchern wäre diese Entwicklung nicht vorstellbar. Um weiterhin im Wettbewerb zu bestehen, ist die Badewelt vor allem im Bereich der Saunalandschaft erweitert worden; außerdem wurde ein Salzgradierwerk integriert. Die Investitionskosten betragen rund 750.000 €.

Erholungsgebiet Drachensee

Zwischen Furth im Wald und Eschlkam liegt der neu angelegte Drachensee, ein Hochwasserspeicher mit Freizeit-, Erholungs-, Naturerlebnis- und Umweltbildungszonen, Promenadenplatz mit Aussichtsturm, Rundwanderweg, begehbare Inselkette mit Schwimmsteg.

Freibad-Sanierung Furth im Wald

Mit Beginn der Badesaison wurde das mit insgesamt rund 1,4 Mio.€ sanierte Freibad in Furth im Wald, das älteste Freibad im Landkreis Cham, wieder eröffnet.

Neugestaltung des Klostergartens der Franziskaner in Neukirchen b.Hl.Blut

Um eine Attraktion reicher ist der Wallfahrtsort Neukirchen b.Hl.Blut. Im neugestalteten Klostergarten sind franziskanisches Gedankengut und sinnvoller Umgang mit der Natur anschaulich dargestellt. Die Führungen werden von den Gästen bestens angenommen.

Meranpark in Gleißenberg

Das einzigartige Vorzeigeobjekt entstand im Zuge der Dorferneuerung und konnte durch eine beispielhafte Gemeinschaftsarbeit verwirklicht werden. Das Gelände mit Holzkegelbahn, Kneippbereich, Rastplatz und ökologischem Kinderspielplatz liegt direkt am Verbindungs-Radweg zwischen Chambtal-Radweg und Waldmünchener Bergradtorennetz und ist somit auch ein optimaler Rastplatz für Radfahrer.

Loifling ist Dahliendorf

Die Ernennung zum 1. Bayerischen Dahliendorf stellt für den Ort Loifling und den dort beheimateten Churpfalzpark mit seinen 65.000 Dahlien eine enorme Anerkennung und Aufwertung dar.

Glashütte Alte Kirche Lohberg

Die Künstlerwerkstatt von Hubert Hödl wurde im Juni in der Abend-

schau des Bayerischen Rundfunks vorgestellt. Den guten Namen der Glashütte hat Theo Sellner aufgebaut. Sein Nachfolger weiß diese Referenzen gewissenhaft zu pflegen. Die althergebrachten handwerklichen Arbeitstechniken werden nach wie vor mit Erfolg perfektioniert und weiterentwickelt. Die Glashütte Alte Kirche Lohberg ist deutschlandweit mit der Herstellung von Unikaten einzigartig.

20 Jahre Bayerwald-Tierpark Lohberg

Dank des beharrlichen Engagements von Altbürgermeister Helmut Sperl und Dr. Hans Aschenbrenner wurde vor 20 Jahren der Tierpark Lohberg gegründet. Bildung, Forschung und Artenschutz sind neben dem Freizeitwert die tragenden Säulen. Der Tierpark trägt sich überwiegend aus Eintrittsgeldern. Den Jahresumsatz verwaltet die Gemeinde. Im Jahr 2005 hat die Veterinärin Claudia Schuh die Parkleitung übernommen. Anlässlich des Jubiläums fanden zahlreiche Veranstaltungen statt.

Landhotel Puschl in Stamsried

Die im Jahr 2007 eröffnete Wellness-Oase wurde erweitert. Sie verfügt nun über die neuesten Standards der Wellness-Wohlfühlbehandlung. In den letzten Jahren wurden fast 1,6 Mio. € investiert.

Gasthof Alte Post in Zandt investiert in moderne Appartements

Im hochwertigen Energiesparhaus hat Josef Landstorfer sieben Gästeappartements eingerichtet. Im Rahmen dieses Bauprojektes wurde auch ein Teil des Altbaus umgestaltet und ein direkter Zugang zum renovierten Poststadel geschaffen. Synergieeffekte, die durch Wirtshaus- und Metzgereibetrieb bestehen, können somit optimal genutzt werden.

Ulrichshof erneut bestes Familienhotel in Europa

Das renommierte Reisemagazin „GEO-Saison“ stellte die 100 besten Hotels in Europa vor. Das Baby & Kinder Bio-Resort Ulrichshof in Zettisch bei Rimbach erhielt Platz 1 in der Kategorie Familienhotels.

Hohe Auszeichnung für Die Wutzschleife

Zum sechsten Mal in Folge zeichnete der Freizeit Verlag Landsberg die besten Wellness-Hotels im deutschsprachigen Europa aus. In sieben Kategorien wurden unter jeweils vier nominierten Hotels die besten Wohlfühlomizile ausgewählt. In der Kategorie Wellness-Küche konnte sich das Hotel & Resort Die Wutzschleife eindeutig durchsetzen.

100 Jahre Gasthof Zum Deutschen Eck in Tiefenbach-Steinlohe

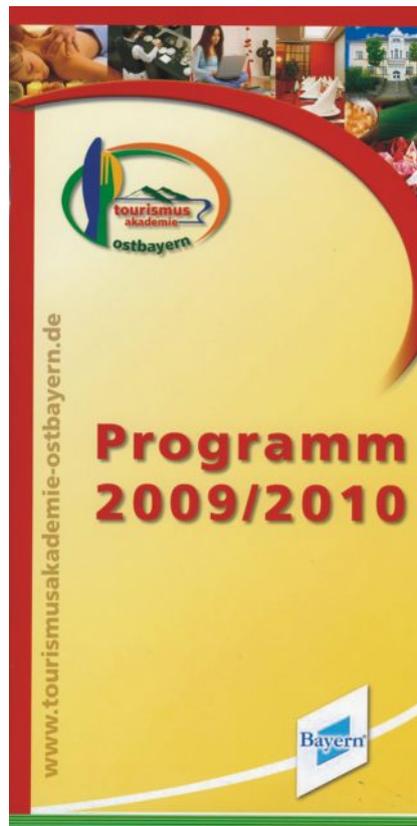
Bodenständige Familienbetriebe sind oftmals das Rückgrad für eine positive Entwicklung im Tourismus. Einer dieser Betriebe ist der Gasthof Zum Deutschen Eck. Familie Laubmeier hat mit Mut und Engagement diesen Gasthof zu einer gastronomischen Perle im Waldmünchener Urlaubsland aufgebaut.

Aus- und Weiterbildung – Qualifizierung

Nach wie vor gibt es einen großen Bedarf für Aus- und Fortbildung. Die wichtigsten Partner hierzu sind Tourismusakademie Ostbayern, Hotel- und Gaststättenverband, Amt für Landwirtschaft und Forsten sowie Tourismusverband Ostbayern.

Tourismusakademie Ostbayern:

- Projekt „Landerlebnisreisen“ – Land erleben; mit Kooperationen neue Wege gehen
- Erlebnisführer/innen (ländlicher Gästeführer)
- Kräuterwirte



Programm 2009/2010

- Vital- und Wellness-Trainer/innen
- Wellness-Kosmetikerinnen
- Gäste- und Kulturführer/innen
- Ge(h)nuss-Akademie
- Bayerischer Wirtebrief
- Küchenmeister/innen – berufsbegleitend

Werbemaßnahmen

Location Tour über die Grenze hinweg

Unter dem Motto „Das Ende des Kalten Krieges“ fand die zehnte Location Tour der FFF Film Commission und Media Welcome Services statt, die in Kooperation mit der Czech Film Commission organisiert wurde und mehr als 80 Branchenprofis in das ehemalige Zonenrandgebiet führte. Ziel war, die Region auf ihre Filmverwertbarkeit hin zu besichtigen. Organisiert wurde die Tour rund um den Cerchov und die Militärstellungen auf dem Höhenbogen von Bab Koller, Media Welcome Services & Events der BayTM.

Anzeigenwerbung / Pressearbeit

In Fachzeitschriften, Reiseführer, Tageszeitungen, Zeitungsbeilagen des TVO wurde inseriert; 50 PR-Informationen an über 160 Journalisten bzw. Verlage zur redaktionellen Verwertung wurden versandt. In Zusammenarbeit mit dem TVO wurden mehrere Journalistenreisen durchgeführt.

Messearbeit

Im In- und Ausland wurde an 20 Ausstellungen und Messen teilgenommen; u.a. in den Nachbarländern Tschechien und Österreich. Messepersonal wurde fast ausschließlich von örtlichen Tourist-Informationen gestellt. Die wichtigsten Messeorte: Berlin, Leipzig, München, Nürnberg, Mannheim, Salzburg, Stuttgart, Wien.



ITB Berlin: Staatsminister Schneider, Präsident des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes Siegfried Gallus, Geschäftsführerin Sybille Wiedenmann BayTM

Tagesgäste wurden verstärkt beworben

Im Landkreis Cham werden jährlich ca. 600.000 Tagesgäste gezählt. Der Umsatz pro Gast wird mit mindestens 25 € angesetzt, d.h. Wertschöpfung ca. 15 Mio. €. Unter dem Motto „Ohne Mobil im Landkreis Cham mobil“ wurde die Zusammenarbeit mit der DB-Regio AG Regensburg erneut ausgebaut. Ein 10-seitiger DB Flyer „Wandern und Radeln im Landkreis Cham“ wurde erstellt. Auflage: 50.000. Vertrieb: Präsenz bei den Geschäftsstellen der Bahn; Mailing-Aktion (30.000 Stück: Beilage in Tageszeitungen sowie Hauswurfsendungen).



Festspieltitel 2009

Zielgruppengerechte Themenprospekte wurden erstellt und sind im Internet abrufbar: Hotel- und Gaststättenverzeichnis, Ferienwohnungen/Bauernhöfe, Gruppenreisen, Radelvergnügen, Festspielsommer. Die Gesamtkosten von 39.000 € wurden von Dritten zu 70 % refinanziert.

Festspielsommer

Die Finanzierung der Werbemaßnahmen unserer Festspielgemeinschaften wurde erneut über den Landkreis Cham abgewickelt. Gesamtsumme ca. 48.000 €; davon 30 % EU-Mittel-Förderung.

Info-Brief

Monatlich wurde ein elektronischer Info-Brief mit Tipps an alle Tourist-Informationen sowie an über 700 Beherbergungsbetriebe verschickt.

Internet

In unserer Gastgeber-Datenbank sind 1.222 Beherbergungsbetriebe (davon 372 gewerbliche) mit 22.000 Gästebetten (davon 16.500 gewerblich) gelistet. Die von Hubermedia,

Lam, entwickelte Datenbank bietet vielfältige Möglichkeiten die touristisch relevanten Informationen für den Gast aufzubereiten: z.B. Bildergalerie, Zimmerfreimeldesystem, Veranstaltungskalender, Buchungsmöglichkeit über Reiseveranstalter. Die Städte und Gemeinden zahlten bisher ca. 18.000 € Nutzungslizenzen. Ab dem Jahr 2010 ist aufgrund eines Flatrate-Vertrages mit einer Kostenersparnis von ca. 6.000 € jährlich zu rechnen.

Qualitätsoffensive Wandern

Der im Jahr 2007 eröffnete Qualitätswanderweg Goldsteig ist einer der 10 Top Trails Deutschlands. Zuwege von Furth im Wald, Neukirchen b.Hl.Blut, Lam, Lohberg und Bad Kötzing wurden installiert. Ein spezielles Angebot „Tour de Ge(h)nuss“ wurde von vier Ge(h)nuss-Partnern entwickelt. „Weg vom Teer – zurück zur Natur“ unter diesem Motto war ein Fernsehteam des Privatsenders TRP1 aus Passau auf dem Goldsteig in Waldmünchen und auf dem Hohenbogen unterwegs.

Qualitätsoffensive Radwegenetz



Chambtal-Radweg – Zertifikat „Familienfreundlicher Radweg“

Das flächendeckende

Themenportal www.bayernbike.de bietet eine hohe Nutzerfreundlichkeit mit umfassenden aktuellen Informationen. Ein Novum ist der „Eurobike-Systemstandard“. Als einer der ersten Radwanderwege in Deutschland wurde der Chambtal-Radweg mit dem Gütesiegel „Kindergerecht“ zertifiziert. Damit ist dieser Radweg auf der Portalseite www.bayernbike.de zielgruppen-gerecht und publikumswirksam präsentiert.

Neu ab 2010: Internationaler Fernradweg München – Regensburg – Prag

Die Landkreise Freising, Kelheim, Regensburg, Schwandorf und Cham haben dazu einen Info-Flyer in deutscher und tschechischer Sprache erstellt. Unterstützt wird das Projekt vom TVO sowie den Bezirken Pilsen und Mittelböhmen. Im Frühjahr 2010 wird der Radweg offiziell eröffnet.

Bayernnetz für Radler

Bei der Vermarktung des Radwegesnetzes liefert das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie wertvolle Unterstützung. Im Internetportal Bayernnetz für Radler sind unsere Fernradwege mit Routenplaner dargestellt. Die Wanderwege und Radwege stehen hier GPS-fähig zur Verfügung.

Familienurlaub – Kinderland



Zertifizierung mit dem Kinderland-Bärchen als Markenzeichen, Baby- und Kinderbauernhöfe, Gesundheits- und Wohlfühlhöfe bis hin zum Baby

& Kinder Bio-Resort. Dank Qualität in Service und Ausstattung, Kinderfreundlichkeit gepaart mit Kreativität und fachlicher Kompetenz sind wir auf diesem Sektor gut aufgestellt. Der Kreisausschuss „Sport und Tourismus“ konnte sich bei seiner Sitzung im Oktober auf dem „Wouzhof“ bei Familie Eiber im Waldmünchner Urlaubsland davon überzeugen.



Kreisausschuss

FREISTAAT BAYERN **ČESKÁ REPUBLIKA**

DIALOG | MUZEUM

The collage features several key elements: a large sculpture of a man with a crown of wooden spikes; a group of children gathered around a museum display; a group of people at an event; a map of the region showing various locations; and several smaller photos of museum exhibits, including a classical bust and a historical scene.

Das Kulturreferat leitet als Lead-Partner das Projekt **DIALOG | MUZEUM**, gefördert im Rahmen des Ziel-3-Programms der Europäischen Union. In den kommenden beiden Jahren wird die Vernetzung mit den Museen in der tschechischen Nachbarregion intensiviert. Das Projekt hat den Ausbau der Kooperation im Bereich der Kernaufgaben der Museumsarbeit zum Ziel: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln. Projektpartner ist das Vlastivědné muzeum Dr. Hostaše v Klatovech/Landeskundliches Museum Dr. Hostaš Klattau. 2009 wurden mehrere Ausstellungen und Aktionen durchgeführt. Die Informationsfahrt für Mitarbeiter der Museen im Landkreis Cham zu den Museen in Klatovy/Klattau, Horažďovice/Horaschdowitz und Chanovice fand großen Anklang. Bei der Einrichtung der Projekt-Homepage www.dialog-muzeum.eu wurde besonders auf eine ansprechende und zeitgemäße Präsentation u. a. mit Podcasts geachtet. Gemeinsam mit den tschechischen Kollegen werden derzeit zweisprachige Broschüren zu den Museen im

Landkreis Cham und im ehemaligen Okres Klatovy vorbereitet und ein deutsch-tschechisches Museums-Fachwörterbuch erarbeitet.

Im Rahmen der Zweckvereinbarung „Museen“ wurden zwölf Häuser fachlich betreut. Neben der wissenschaftlichen Begleitung von Museen, Museumsprojekten und Ausstellungen legte das Kulturreferat besonderes Augenmerk auf die Öffentlichkeitsarbeit. Die Museen machten mit vielen Ausstellungen, Begleitprogrammen und Sonderaktionen auf sich aufmerksam, etwa zum Internationalen Museumstag im Mai. Der Aktionstag „Mit den Großeltern unterwegs in den Museen“, an dem sich mehrere Museen im Landkreis Cham beteiligten, war ein großer Erfolg, ebenso die bayerisch-böhmische Museumsnacht zum Thema Mittelalter im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut. Den bayerisch-böhmischen Handwerkertag im Oberpfälzer Handwerksmuseum Rötzhillstett mit Vorführungen von fast 40 Akteuren besuchten weit über 1000 Gäste. Ausstellungen wurden prä-

sentiert im Kreismuseum Walderbach, im Museum auf Burg Falkenstein, im Zündholzmuseum Grafenwiesen, im Oberpfälzer Handwerksmuseum Rötzhillstett, im Ludwig-Gebhard-Museum Tiefenbach, im Museum SPUR Cham, im Grenzland- und Trenckmuseum Waldmünchen sowie im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut. Zum 20-jährigen Jubiläum der Grenzöffnung nach Tschechien zeigten das Grenzland- und Trenckmuseum Waldmünchen und das Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut (in der Bayerischen Spielbank Bad Kötzing und im Tagungszentrum Furth im Wald) Dokumentationen.

Die Reihe „Festliche Konzerte“ im Barocksaal Walderbach bot wieder zahlreiche Konzerte mit hohem Niveau. Der Jahresband „Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham“ erschien 2009 mit 20 Artikeln zu kulturhistorischen Themen.

Der Kulturkalender, den das Kultur- und Museumsreferat halbjährlich herausgibt, belegt die große Vielfalt und die hohe Qualität des kulturellen Angebots im Landkreis Cham.

Landkreismusikschule Cham

„Wo es öffentliche Musikschulen gibt, sind die Ergebnisse ihrer Arbeit unüberhörbar. Wo es sie noch nicht gibt, müssen sie entstehen.“

Landrat Theo Zellner beim 31. Bayerischen Musikschultag 2008

Musikschulen gründen Allianzen in der kommunalen Bildungslandschaft

So lautete die Kernaussage des diesjährigen Bayerischen Musikschultages, der vom 15. – 17. Oktober 2009 in Bad Tölz stattfand. Auch bei diesem Musikschultag war die Landkreismusikschule Cham beteiligt. 2011 findet der Bayer. Musikschultag in Cham statt – 20 Jahre Landkreismusikschule Cham.

Bildungskonzept und Qualitätssicherung

Auf die Belange und Herausforderungen der Landkreismusikschule Cham übertragen, bedeutet dies:

a) Verfeinerung des Unterrichtsangebotes

Beispiel Bläserklassen

- Schulen (JvFG Cham, Schumann-Gymnasium Cham, Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing)

- Musikvereine/Gemeinden (Falkenstein; Furth i. Wald (geplant), Stamsried, Wald, Walderbach, Willmering, Zell)

b) Fortentwicklung der Qualität Freiwillige Leistungsprüfungen

Auf der Basis langjähriger musikpädagogischer Erfahrungen ist es ein legitimes Anliegen der Schülerinnen und Schüler, ihren Leistungsstand zu überprüfen und von der Musikschule bestätigt zu bekommen.

Deshalb wurde eine „Freiwillige Leistungsprüfung (FLP)“ ab dem Schuljahr 2009/2010 an der Landkreismusikschule Cham neu eingeführt. Damit werden die Schüler/-Innen der Landkreismusikschule eingeladen, auf freiwilliger Basis ihren Leistungsstand abzufragen. Neben dem Spaß am Musizieren und der Steigerung des Lernerfolges stehen auch Attribute wie Motivation und Antrieb des Übefleißes im Vordergrund. Je nach Alter und Leistungsstand der SchülerInnen ist die FLP aufgeteilt in die Leistungsprüfungen JUNIOR I, JUNIOR II, D1, D2 und D3.

c) Raumentwicklung

Auf Grund rasant gestiegener Schülerzahlen in den zurückliegenden Jahren herrscht im Hauptschulgebäude in Cham seit Jahren eklatante Raumnot. Mit dem Ausbau des Dachgeschosses seit August 2009 (schwierige Statik, vier neue Unterrichts-Räume) kann dieses Dilemma in Kürze beseitigt werden.

Motto - Schuljahr 2009/2010

„Musik – Macht - stark“

„Musische Bildung macht aus halben Portionen ganze Persönlichkeiten“

Die Landkreismusikschule war im Schuljahr 2008/09 aktiv in:

- Konzerten, Vorspielabenden, Klassenvorspiele, Ensemble-Abenden, Umrahmungen, Benefizereignissen in allen Mitglieds-gemeinden und Außenstellen
- Kontakte und Begegnungen mit den Partnerschulen in Tschechien, Ungarn und Slowenien
- Teilnahme, Ausrichtung und Erfolge beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Regional-, Landes- und Bundesebene

- Planung, Organisation und künstlerische Betreuung der Reichenbacher Fest- und Orgelkonzerte (26. Jahrgang!)
- Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen Nürnberg (Klavier/Prof. Rosenberg 1. Int. Klavierakademie) und Regensburg (Orgel/Prof. Baier)

Personalstand und Schülerzahlen

Trotz einer Erhöhung der Gebühren um 7,5% (nach 6 Jahren!) zum Schuljahr 2009/10 kam als „Rückmeldung“ kein einziger negativer Anruf oder Beschwerde. Dies zeigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung der Eltern gegenüber der musikalisch-pädagogischen Arbeit der Landkreismusikschule.

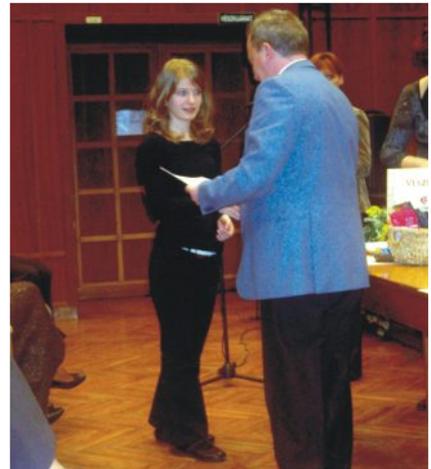
An der Landkreismusikschule sind derzeit 37 Mitarbeiter beschäftigt. Auf den pädagogischen Bereich entfallen 34 Fachlehrkräfte (inkl. Schulleiter). Von den 34 Lehrkräften (inkl. Schulleiter) befinden sich 23 in einem hauptamtlichen und 11 in einem nebenamtlichen Beschäftigungsverhältnis.

Die 1.338 SchülerInnen werden derzeit an 32 Unterrichtsorten im Landkreis Cham unterrichtet.

Seit 2008/09 sind alle 39 Kommunen im Landkreis Cham Mitglied der „Zweckvereinbarung Landkreismusikschule Cham“. Damit ist das Ziel der Flächendeckung erreicht!



Klavierprojekt "Bolero von Maurice Ravel" der Klavierklasse Wiebke Luft



Julia Wenzl bei der Preisverleihung beim Int. Klavierwettbewerb in Veszprem/Ungarn (Partnerschule)



Klavierkurs mit Prof. Gabriel Rosenberg, Professor an der Musikhochschule Nürnberg



Das Jugend-Akkordeonorchester vertritt die Landkreismusikschule Cham beim "Tag der Oberpfälzer Musikschulen" 2009

Schulen des Landkreises

Der Landkreis Cham ist Schulaufwandsträger von 13 staatlichen Schulen. Nachstehend ein Auszug aus der Entwicklung der Schülerzahlen an diesen Schulen:

Name der Schule	1980	1990	2007	2008	2009
Realschule Furth im Wald	419	350	484	509	503
Realschule Bad Kötzing	560	400	596	632	660
Realschule Roding	472	343	679	695	689
Joseph-v.-Fraunhofer-Gymnasium Cham	923	909	1.298	1.250	1.261
Robert-Schuman-Gymnasium Cham	936	688	772	804	843
Ben.-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing	629	582	774	777	783
Berufsschule Cham mit den Schulorten Cham	1.719	1.493	1.623	1.679	1.592
Furth im Wald	579	332	309	307	286
Bad Kötzing	802	438	469	430	414
Roding	520	356	416	461	454
Waldmünchen	527	281	113	92	76
Wirtschaftsschule Waldmünchen	333	176	272	267	258
Landwirtschaftsschule Cham	106	70	40	34	52
Fachoberschule Cham	201	205	198	266	333
Berufsoberschule Cham	-	-	164	153	226
Sonderpäd. Förderzentrum Cham					
- Schulort Cham	131	88	154	136	133
- Außenstelle Roding	85	40	22	26	24
Sonderpäd. Förderzentrum Bad Kötzing	126	90	112	112	106
Gesamtschülerzahl	9.068	6.841	8.495	8.630	8.693

Weiterhin wird vom Landkreis eine Musikschule betrieben.

An der Errichtung und an dem Betrieb der in anderer Trägerschaft stehenden Schulen und Einrichtungen (z. B. Fachakademie für Holzgestaltung in Cham, Schulvorbereitende Einrichtungen in Cham, Bad Kötzing und Roding) ist der Landkreis im Rahmen seiner Möglichkeiten, d. h., soweit nicht förderrechtliche Schranken bestehen, beteiligt.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Landkreises für die beiden in kirchlicher Trägerschaft stehenden Realschulen in Cham. Im Jahr 2009 hat sich der Landkreis mit insgesamt 448.792,75 Euro an den Betriebskosten dieser Schulen beteiligt.

Förderung des Sports

Allgemeine Sportförderung

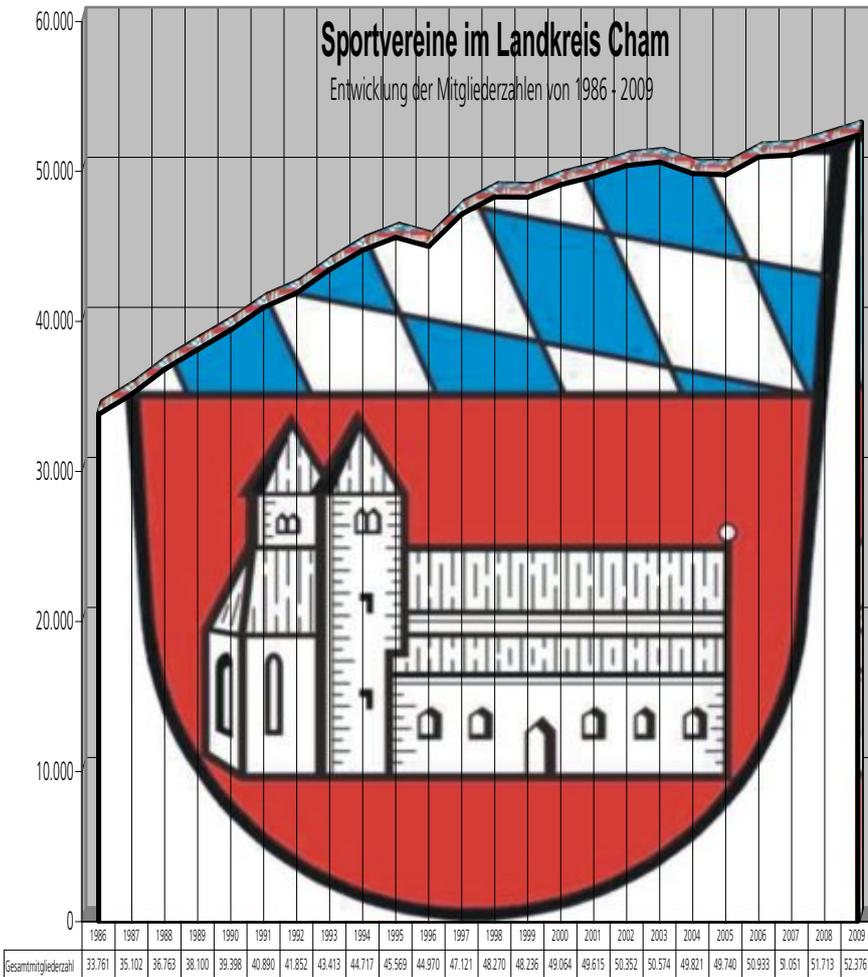
Die Sportförderung des Landkreises Cham ist im Wesentlichen auf die Jugend ausgerichtet. Für rund 11.500 jugendliche Mitglieder in den Sport-, Schützen- und Trachtenvereinen konnten Fördermittel bereitgestellt werden.

Sportstättenbauzuschüsse, Sportplatzpflege, die außerschulische Nutzung der Schulsportanlagen und die Vereinsmanagerförderung kom-

pletieren die Landkreisleistungen, die sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert haben. Dazu kommt die pauschale Vereinsförderung, deren Mittel für den Freistaat Bayern bewirtschaftet werden. Vom Kultusministerium wurden 220.443,30 € zur Verfügung gestellt, die an 100 Antrag stellende Vereine ausgezahlt werden konnten.

Die Mitgliederentwicklung der Sportvereine im Landkreis Cham ge-

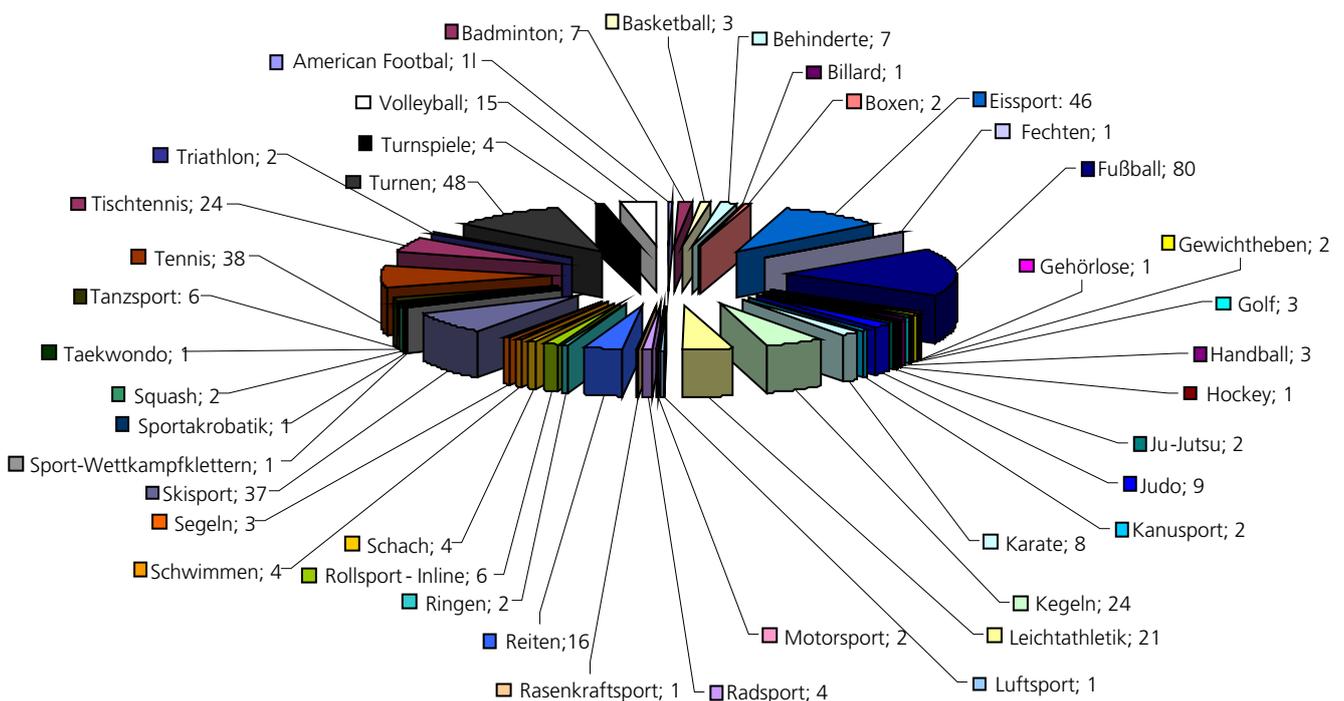
staltet sich nach wie vor positiv. Fast jeder 2. Landkreisbürger ist rein statistisch gesehen Mitglied eines Sportvereins. Diese Zahl wird zusätzlich durch die Mitglieder der Schützenvereine untermauert, denn 2009 waren 12.700 Mitglieder in 140 Schützenvereinen registriert. Der mitgliederstärkste Sportverein ist nach wie vor der ASV Cham (2.837).



Die Gewichtheber des TB 03 Roding (hier abgebildet mit jugendlichen Fans des SV Wilting) kämpfen seit Jahren in der 1. Bundesliga und sind damit Vorzeigethleten im Landkreis.

Die Mitglieder der Sportvereine im Landkreis Cham haben die Möglichkeit 42 verschiedene Sportarten zu betreiben. Es überrascht sicher nicht, dass der Fußball dabei die Nr. 1 bildet, gefolgt von Turnabteilungen und den Stockschützen.

Anzahl der 2009 beim BLSV gemeldeten Sportarten (Abteilungen in Mehrspartenvereinen)



Sportlerehrungen

Bei der Sportlerehrung des Jahres 2009 war mit dem DOSB-Präsidenten Dr. Thomas Bach der höchste deutsche Sportfunktionär zu Gast. Dessen Besuch stellte eine besondere Wertschätzung des Sports und damit der Sportler im Landkreis Cham dar. Besonders beeindruckend war dabei, dass er für jeden zu ehrenden Sportler oder Vereinsmitarbeiter ein persönliches Wort der Wertschätzung übrig hatte.



28 Vereinsmitarbeiter wurden für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.



Der DOSB-Präsident im Dialog mit der Funktionärs-Basis.



Landrat Theo Zellner dankt Dr. Thomas Bach



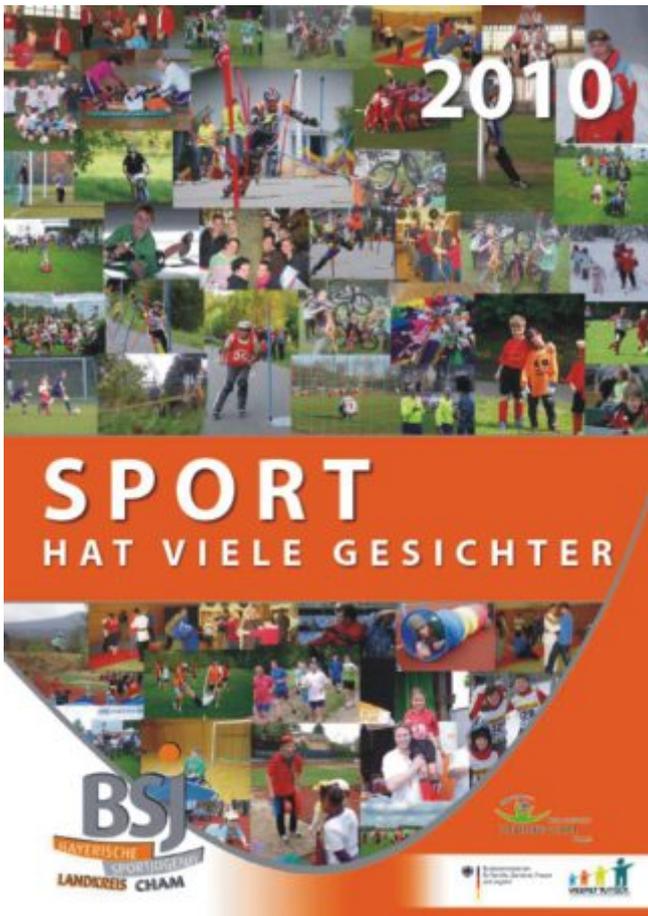
Mit Alois Vogl (hier mit Moderator Armin Wolf) wurde ein Spitzensportler des Skisports ausgezeichnet.



Die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2009.

bsj präsentiert „Gesichter des Sports“

Im Rahmen des Programms Vielfalt tut gut“ hatte die Bayerische Sportjugend in Kooperation mit der Sportförderung des Landkreises einen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Aus dessen Einsendungen wurde dann ein Kalender „Gesichter des Sports 2010“ erstellt, der mit einer Auflage von 2.500 Stück kostenlos an die Vereine verteilt wurde.



Geschafft, aber glücklich stellten sich die Junioren nach dem Mustertraining vor dem DFB-Mobil auf.

Spaß am Fußball vermitteln

DFB-Mobil machte in Waldmünchen Halt – Grundsätze für Jugendtraining

Waldmünchen. (bu) Auf seiner Reise durch Bayern machte das DFB-Mobil mit Koordinator, dem BfV-Bezirksvorsitzenden Max Karl, am Montagabend auch Halt in Waldmünchen. Unter dem Slogan „Entwicklungsgerecht trainieren und einfach organisieren“ will der DFB in Demo-Trainingseinheiten Vereinstrainer bei ihrer Arbeit unterstützen.

Bayernweit sind vier DFB-Mobile unterwegs. Für die kommenden drei Jahre hat man sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele bayerische Fußballvereine zu erreichen. Für das erste Jahr wurde ein Trainingsprogramm für E- und F-Junioren entwickelt. Ziel des Demo-Trainings ist es, den Trainern und Betreuern aus dem Jugendbereich zu zeigen, wie man Trainingseinheiten sinnvoll organi-

siert und durchführt. Pro Mobil gibt es einen Koordinator, einen Trainer und einen Mann für den theoretischen Teil. Freiwillige aus dem jeweiligen Verein unterstützen das DFB-Mobil-Team. Der Verein muss aber für die Trainingseinheit nichts bezahlen. Auch das nötige Trainingsmaterial stellt das DFB-Mobil zur Verfügung. Seit Juni ist Waldmünchen bereits die 67. von insgesamt 99 geplanten Stationen.

In einem eineinhalbstündigen praktischen Teil trainierte der lizenzierte Trainer Michael Karl nach dem Aufwärmprogramm mit den Jungkicks an verschiedenen Stationen Dribbeln, Passen und Stoppen. Im Mittelpunkt jedes Trainings müsse der Spaß stehen, die Regeln müssten einfach sein, so Karl. Jedem Spieler sollten möglichst viele Ballkontakte gelingen. Wichtig sei es, Erklärungen kurz zu fassen und jede Übung vorzumachen. Den Schlussteil bildete das 15-minütige Champions-League-Turnier, wobei Vier gegen Vier auf zwei Tore gespielt wurde. Im Anschluss an den praktischen Teil folgte die Theorie mit Kreisjugendleiter Karl-Heinz Sölch, in dem er für Trainer und Betreuer wichtige Tipps zur Trainingsarbeit parat hatte.



Die Juniorenkicker mussten beim Demo-Training verschiedene Aufgaben mit dem Ball bewältigen. Koordinator Max Karl gab wertvolle Tipps.

Uniklinik Regensburg FIFA-Medical Centre of Excellence



Der Standort Regensburg ist eines von weltweit 10 offiziell vom Weltfußballverband FIFA ernannten Forschungszentren, die sich mit den Problemen der Fußballmedizin beschäftigen und versuchen, mit Maßnahmen Verletzungsrisiken zu minimieren. Die Sportförde-

rung des Landkreises ist in diesen FIFA-Standort integriert. Landrat Theo Zellner und BLSV-Präsident Günther Lommer verabreden mit dem FIFA-Exekutivmitglied Dr. Michel D'Hooge und FIFA Chief Medical Officer Prof. Jiri Dvorak eine Veranstaltung im Landkreis Cham.

Landkreispartnerschaft Cham - Bautzen



Benedikt Ziesch und Ulrich Schneider beim „Gipfeltreffen“ auf dem Großen Arber.

Nach einer neuerlichen Gebietsreform in Sachsen und der Zusammenlegung der Landkreise Bautzen und Kamenz mit der Stadt Hoyerswerda stieg die Einwohnerzahl des neuen Landkreises auf rund 340.000 Menschen. Flächenmäßig hat der Landkreis Bautzen dadurch fast die Größe des Saarlandes erreicht. So ist es verständlich, dass sich der neue Landkreis erstmals selbst finden muss und Partnerschaftsprojekte nicht an erster Stelle stehen. Sowohl Landrat Theo Zellner als auch sein Bautzner Kollege Michael Harig haben aber zum Ausdruck gebracht, dass die partnerschaftlichen Beziehungen weiter fortgeführt werden sollen. Nach der Pensionierung von Joachim Poick ist nun Benedikt Ziesch im Landratsamt Bautzen für die Partnerschaft zuständig. Zusammen mit Ulrich Schneider stattete Benedikt Ziesch dem Landkreis Cham einen Antrittsbesuch ab, bei dem es auch zu einer längeren Zusammenkunft mit Landrat Theo Zellner kam. Karlheinz Sölch stellte den beiden Gästen den Landkreis Cham in Wort und Bild vor. Ein Besuch des Further Drachenstichs sowie die Besteigung des Großen Arbers standen dabei auf dem Programm.



Nach dem Bürgermeisterseminar 2008 haben die Gemeinden Traitsching und Göda eine engere Zusammenarbeit vereinbart. So hat der (ehemalige) Traitschinger Bürgermeister Hans Kraus seinen Bautzner Kollegen Peter Beer nach Cham eingeladen, um die aktuellen Themen der Gemeindepolitik gemeinsam zu erörtern. Die Delegation aus Göda zeigte sich sehr interessiert und nahm viele positive Eindrücke mit zurück in die Oberlausitz. Für 2010 ist ein Gegenbesuch geplant.

Fachlehrer Fuchs (rechts) von der Johann-Brunner-Schule Cham erläutert Kraus (3. v.r.) und Beer (2.v.r.) das Berufsorientierungsprojekt CNC.

Beitrag für Landkreis-Partnerschaft geleistet

FC Ränkam zu Besuch in Bautzen – Abstecher nach Dresden und ins Elbsandsteingebirge

Furth im Wald/Ränkam. (reit) Seit Juni 1992 unterhält der Landkreis Cham eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Landkreis Bautzen. Diese Partnerschaft gilt es natürlich mit Leben zu erfüllen und dazu leistete der FC Ränkam am vergangenen Wochenende seinen Beitrag, führte doch der dreitägige Vereinsausflug nach Bautzen. Um es vorwegzunehmen, Bautzen war eine Reise wert, alle waren begeistert. Am Freitagmittag war der mit 44 Personen besetzte Wess-Bus gestartet. FC-Vorsitzender Manfred Dietl hatte im Vorfeld, unterstützt von Karlheinz Sölch vom Landratsamt Cham und Hubert Lauerer von der bsj, ein schönes Programm vorbereitet. Unterwegs wurde eine Rast eingelegt, zu der kurzerhand Tische auf einem Rastplatz aufgestellt wurden und bald waren alle mit Würst, Käse und Brot sowie Selbstgebackenem versorgt.

Nach der etwas verspäteten Ankunft in Bautzen, verursacht durch Staus auf der Autobahn, wurde sogleich das moderne Hotel „Holiday Inn“ angesteuert und dort schnell die Zimmer bezogen. Wenige Minuten später wurde zu Fuß der „Mönchshof zu Bautzen“ erreicht, wo Schlemmen und Zechen wie im Mittelalter angesagt waren.

Am Samstagvormittag wurde dem ehemaligen Stasi-Gefängnis Bautzen II ein Besuch abgestattet. Bei



Vor dem ehemaligen Stasi-Gefängnis Bautzen II, das heute eine Gedenkstätte ist, stellten sich die Ausflügler zu einem Erinnerungsfoto.

einer Führung durch die nunmehrige Gedenkstätte wurde deutlich, welchen unmenschlichen Bedingungen hier die so genannten „Staatsfeinde“ der DDR ausgesetzt waren. Unter direkter Kontrolle der Staatssicherheit wurden die Häftlinge oftmals in langjähriger Einzelhaft isoliert und Psycho-Terror in überlebensform war an der Tagesordnung.

Am Nachmittag ging die Fahrt in die Sächsische Schweiz in das Elbsandsteingebirge. Dort wurde die

Schwindelfreiheit schon auf eine arge Belastungsprobe gestellt. Wer damit kein Problem hatte, der wurde mit grandioser Aussicht belohnt.

Nach der Rückkehr wurde am Abend das Bowling-Center angesteuert, wo ein Treffen mit den Sportfreunden aus Bautzen unter der Leitung von Ronny Gutte vom Kreissportbund angesagt war. Alle hatten viel Spaß mit den großen Kugeln, die manche das erste Mal in Händen hielten. Trotzdem wurden

recht gute Ergebnisse erzielt. FC-Vorsitzender Manfred Dietl überraschte Ronny Gutte mit einer Flasche Hochprozentigem und dem Wimmel des FC Ränkam. Später suchten die einen noch die Hotelbar, während die anderen ausschauerten, um das Bautzener Nachtleben zu erkunden.

Am Sonntagvormittag stand eine Stadtführung durch Bautzen auf dem Programm. Mit Udo Ehlers hatten die Ausflügler einen sachkundigen Stadtführer mit Sinn für Humor. Er führte zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt und gab dazu interessante Informationen. Beim Haus von Ronny Gutte wurden die „Stadterkunder“ mit Hochprozentigem überrascht.

Am Mittag hieß es dann Abschied nehmen von Bautzen und auf der Heimfahrt wurde noch Dresden angesteuert.

Bei Schloss Pillnitz stieg die Reiseleiterin Heike Dillner zu und per Bus wurden die Sehenswürdigkeiten der sächsischen Landeshauptstadt erreicht. Zum Schluss wurde noch beim Zwinger ausgestiegen und zu Fuß ging es zur renovierten Frauenkirche. Die Reiseleiterin setzte sich während der Stadtrundfahrt immer wieder mit dem alten Regime auseinander und sparte dabei nicht mit zum Teil sarkastischen Anmerkungen, die immer wieder für Erheiterung sorgten.

Zum Schluss der Reise setzte auch der Regen ein, doch im Bus machte das niemandem etwas aus. Ein Dank galt insbesondere Joachim Kaufmann, der ein stets besonnener Busfahrer war, und FC-Vorsitzendem Manfred Dietl für eine bestens organisierte Reise, die sicherlich allen lange in guter Erinnerung bleiben dürfte.



Im Rahmen des Programms „Vielfalt tut gut“ besuchten der FC Ränkam, die Tellschützen Pemfling und der FC Chamerau den Partnerlandkreis. Besonders beeindruckend war der Besuch der Gedenkstätte Bautzen II (ehemaliger „Stasi-Knast“).



Die Teilnehmer des FC Chamerau stellten sich in Dresden zu einem Erinnerungsfoto zusammen Foto: privat

Sächsische Metropole besichtigt

AUSFLUG Besuch im Partnerlandkreis / Tour führt FC Chamerau nach Bautzen und Dresden

CHAMERAU. Im Zuge der Partnerschaft der Landkreise Bautzen und Cham besogen auf die Sportflüge führte der diesjährige Vereinsausflug den FC ins östliche Sachsen. Dazu hatte der Vorsitzende Max Mühlbauer in Zusammenarbeit mit Karlheinz Sölch vom Chammer Landratsamt ein, wie sich her ausstellte, gelungenes Programm vorbereitet.

Am Freitagmorgen brach die fast 50-köpfige Reisegruppe in Chamerau auf und kam bereits am frühen Nachmittag am Zielort an, wo man zugleich das Quartier „Sprethof“ bezog. Anschließend stand eine Stadtführung durch Bautzen auf dem Programm. Die 41 000 Einwohner zählende Stadt wurde erstmals im Jahre 1002 als „Civitas Budisn“ erwähnt. Neben dem Petrusdom (die älteste und eine der größten Simonskirchen Deutsch-

land) wurden noch verschiedene Barockwerke, wie zum Beispiel der Reichenturm, besichtigt. Zum Abendessen traf man sich im serbischen Restaurant „Wjeibki“. Obwohl in der Stadt selbst nur eine serbische Minderheit von fünf bis zehn Prozent der Bevölkerung wohnt, gilt die historische Hauptstadt der Oberlausitz neben Cottbus als politisches und kulturelles Zentrum der Soba.

Ziel des zweiten Tages der Reise war Dresden, die Landeshauptstadt von Sachsen. Während einer Stadtrundfahrt bekam die Gruppe auch die Elbwiesen und Elbschlösser zu sehen. Bei der Stadtführung durch die historische Altstadt mit Semper-Oper, Hofkirche, Zwinger und Frauenkirche wandelten die Teilnehmer auf den Spuren von August dem Starken. Der Nachmittag stand zur freien Verfü-

gung, am Abend trat die Gruppe die Rückreise nach Bautzen ins Hotel an.

Zum Ende des Aufenthalts fahren die Chamerauer am Sonntag zuerst nach Pillnitz – einem heutigen Stadtteil von Dresden, wo die Möglichkeit zur Schlossbesichtigung bestand. Von dort aus ging es mit einem Dampfschiff flussaufwärts in die Sächsische Schweiz Richtung Rathen. Dort stiegen die FCler zur Aussichtsplattform der als „Rastel“ bekannten Felsformation auf. Am Nachmittag wurde die Rückreise angetreten und nach einer Stärkung unterwegs kam die Reisegruppe gegen 22.30 Uhr wohlbehalten wieder in Chamerau an. Ein Dank gilt insbesondere dem Busfahrer Alfred Schmidl und dem FC-Vorsitzenden Max Mühlbauer für die bestens organisierte Reise, die allen lange in guter Erinnerung bleiben dürfte. (mz)

Bautzner Kegeltruppe zu Besuch

LANDKREISPARTNERSCHAFT Sport und Kameradschaft gepflegt

CHAM/LANDKREIS. Die Freizeittruppe der Kegler des SV Gnaschwitz-Dober-schau (Landkreis Bautzen) war in der vergangenen Woche im Landkreis Cham zu Besuch, um ihr jährliches „Trainingslager“ abzuhalten. Der Aufenthalt kam auf Initiative von Peter Schmidt zustande, der als Ehrenpräsident des Kreissportbundes Bautzen beste Verbindungen nach Cham pflegt. Vor allem der Kontakt zu Landrat Theo Zelner führte die Gruppe wieder einmal nach Bayern.

Empfangen wurden die Kegler vom 2. Bürgermeister der Gemeinde Trait-sching, Hans Eckmann, auf dem Gelände des SV Atzenzell-Sattelbogen. Dorthin hatte Karlheinz Sölch, Sportreferent am Landratsamt, die Bautzner Sportfreunde vermittelt. Sie wurden von den dortigen Eisstockschützen eingeladen. Dass Kegeln und Stock-



Johann Plötz und Peter Schmidt stellten sich zusammen mit Sportreferent Karlheinz Sölch (rechts) zum Erinnerungsbild. Foto: Landratsamt

schießen aber zwei ganz unterschiedliche Sportarten sind, wurde den Schnupperschützen aus Bautzen bald klar, und der Muskelkater in den Armen machte sich während des restlichen Aufenthaltes immer wieder bemerkbar. Das erklärt wohl auch die

Peter Schmidt, Ehrenpräsident des Kreissportbundes Bautzen befand sich mit seinen Keglerfreunden des SV Gnaschwitz-Dober-schau für eine Woche im Landkreis Cham zum Trainingslager. Dabei kam es auch zu einem Vergleichskegeln gegen die Schönthaler Freizeittruppe um Johann Plötz. Ein besonderes Erlebnis war aber ein Eisstockturnier gegen den SV Atzenzell-Sattelbogen, bei dem die Sachsen erstmals Bekanntschaft mit der ur-bayerischen Sportart machten.



Zur Volksfestzeit waren die Organisatoren der Schul-Welt- und Europameisterschaften von 2006 und 2008 aus Bautzen und Cham (Schweiz) zu Gast. Bei dem Zusammentreffen wurden die Pläne für eine Neuauflage der WM 2011 (anlässlich der Frauen-WM) besprochen.

Das 16. Landkreisfahrplanbuch im neuen und frischen Erscheinungsbild

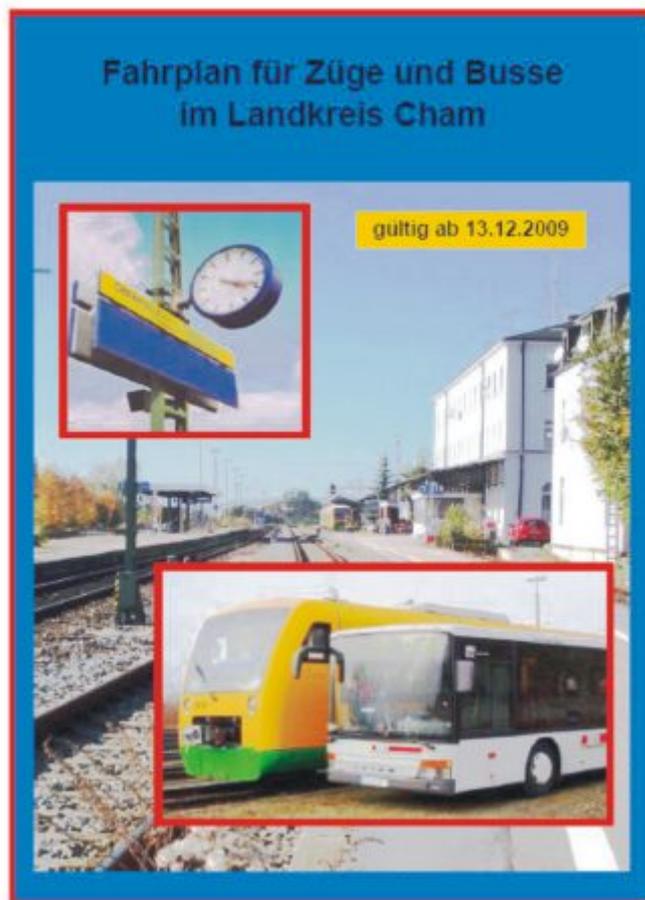


Der Landkreis Cham erstellt seit mehr als 10 Jahren eine umfassende und aktuelle Fahrgastinformation in Buchform. Alljährlich wird so für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste des Landkreises Cham ein Fahrplanbuch zusammengestellt, dem alle Fahrpläne der im Landkreis verkehrenden öffentlichen Buslinien sowie die Schienenfahrpläne entnommen werden können.

Landratsamt Cham
ÖPNV



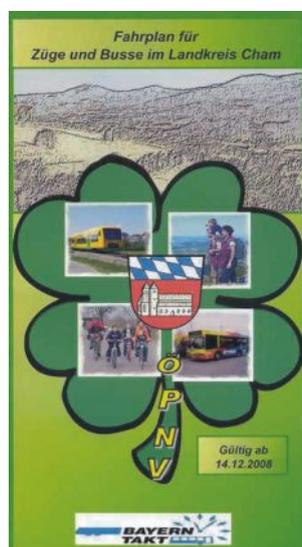
Mit einem regelmäßig veränderten Erscheinungsbild und einer inhaltlichen Weiterentwicklung durch zusätzliche Informationen über Kultur- und Freizeitmöglichkeiten im Landkreis begleitet dieses handliche Fahrplanbuch die Fahrgäste.



Die 16. Ausgabe wurde an das neue Erscheinungsbild des Landratsamtes angepasst. Die aktuellen Fahrpläne finden Sie auch in unserem Internet-Portal www.landkreis-cham.de.



www.landkreis-cham.de



Die Schülerbeförderung des Landkreises – eine wichtige aber auch schwierige Daueraufgabe

Durch Rechtsvorschriften des Bayerischen Landesgesetzgebers wird den Kommunen und kommunalen Körperschaften die Organisation und Kostentragung der Schülerbeförderung als Pflichtaufgabe zugewiesen. Das Gesetz über die Kostenfreiheit des Schulweges und das Bayerische Schulfinanzierungsgesetz regeln die Zuständigkeit, die Organisationsvorgaben und den Umfang des Anspruches von Schülern für die Beförderung auf dem Schulweg.

Das Schülerbeförderungsgesetz gewährt dem einzelnen Schüler einen Individualanspruch, der jedoch nicht unbegrenzt ist. Der Anspruch entsteht erst, wenn der Schulweg länger als zwei bzw. drei Kilometer ist. Dabei sind gewisse Wegstrecken zwischen Wohnung und Haltestelle und zwischen Haltestelle und Schule als Fußweg zumutbar.

Für alle Berufsschüler im Teilzeitunterricht ab Jgst. 10 und alle Vollzeitschüler ab Jgst. 11 werden die Fahrtkosten auf Antrag erstattet, die einen Eigenanteil von 395 € im Schuljahr pro Familie übersteigen. Bei Vorliegen bestimmter sozialer Merkmale gibt es Ausnahmen. Das Schülerbeförderungsrecht lässt den Schülerinnen und Schülern nicht die freie Wahl der Beförderungsart. So muss eine Beförderung vorrangig im öffentlichen Personennahverkehr erfolgen. Andere Verkehrsmittel (Schulbusse, Mietwagen, Taxi, private Kfz) dürfen nur dann eingesetzt werden, wenn die Beförderung insgesamt wirtschaftlicher (für den Aufgabenträger) oder zumutbarer (für die Gesamtheit der Schüler) durchgeführt werden kann.

Umfangreicher Aufgabebereich des Landkreises

Der Landkreis organisiert einen kostenfreien Schulweg für Schüler an

- Lernförderschulen (Diagnose- und Förderklasse, Grundschulstufe, Hauptschulstufe und seit September 2006 Stütz- und Förderklasse),
- Hauptschulen in Mittlere Reife-Klassen mit Wohnort außerhalb des Sprengelgebietes der besuchten Schule,
- Realschulen,
- Gymnasien der Jahrgangsstufen 5 mit 10,
- Wirtschaftsschulen,
- Berufsfachschulen der Jahrgangsstufe 10,
- Berufsschulen mit Vollzeitunterricht (BGJ, BVJ).

Weiterhin werden in erheblichem Umfang die notwendigen Fahrkosten für den Schulbesuch ganz oder nach Abzug einer Familienbelastung erstattet für Schüler an

- Gymnasien ab Jahrgangsstufe 11,
- Berufsfachschulen ab Jahrgangsstufe 11,
- Fachoberschulen und Berufsoberschulen,
- Berufsschulen mit Teilzeitunterricht,
- Landwirtschaftlichen Fachschulen.

Schullandschaft

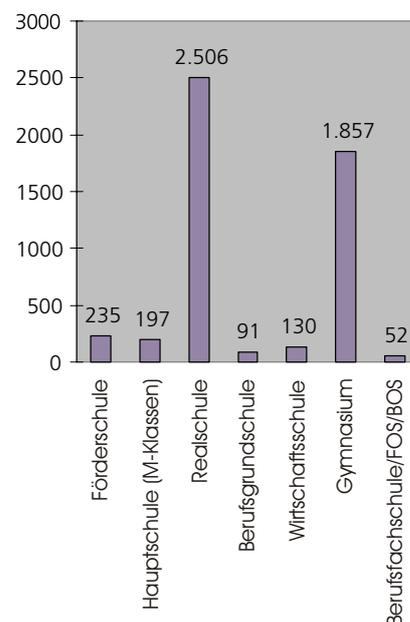
Das Angebot an schulischer Bildung im Landkreis ist vielfältig:

- 3 öffentliche Realschulen und 2 private konfessionell gebundene Realschulen (Bad Kötzing, Cham, Furth im Wald, Roding)
 - 3 Gymnasien (Bad Kötzing, Cham)
 - 2 Förderschulen in 3 Schulorten (Bad Kötzing, Cham, Roding-Mitterdorf)
 - 1 Wirtschaftsschule und 1 Berufsfachschule Wirtschaft (Waldmünchen)
 - 1 Berufsschule mit 4 Außenstellen an insgesamt 5 Standorten (Bad Kötzing, Cham, Furth im Wald, Roding, Waldmünchen)
 - 1 private Berufsfachschule für Physiotherapie (Cham)
 - 1 private Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe (Bad Kötzing)
 - 1 private Berufsfachschule für Krankenpflege in Roding (Schülerbeförderungsrecht gilt nicht)
 - 1 Landwirtschaftliche Fachschule (Cham)
 - 1 Berufliche Oberschule (Fachoberschule und Berufsoberschule in Cham)
 - 5 Hauptschulen mit Mittlere Reife-Zug (Bad Kötzing, Cham, Furth im Wald, Roding, Waldmünchen)
- Zusätzlich zu den Bildungseinrichtungen im Landkreis stehen weitere Schulen in den benachbarten Landkreisen (Nittenau, Neunburg vorm Wald, Oberviechtach, Regensburg, Neutraubling, Wörth a. d. Donau, Mitterfels, Straubing) zur Verfügung.

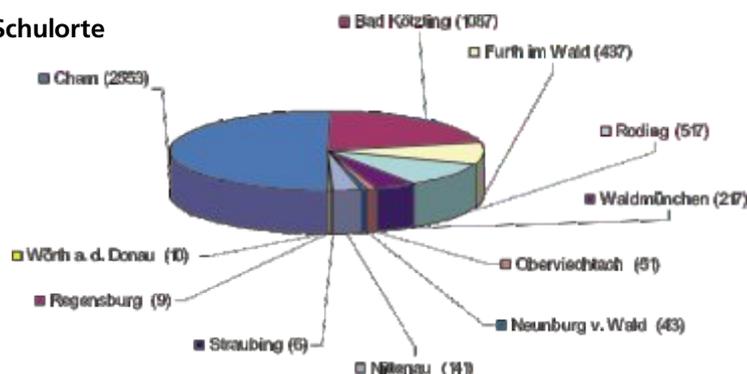
Fahrschülerentwicklung

Die Einrichtung der sechsstufigen Realschule (R 6) ab dem Schuljahr 2000/2001 und die Reform des Gymnasiums (G 8) haben zu einem starken Anstieg der Fahrschüler der Jgst. 1 mit 10 geführt. (2000/2001: 3.824 Schüler; 2005/2006: 4.870 Schüler; 2008/2009 5.071 Schüler). Während der allgemeine Schülerrückgang an den Grundschulen und Hauptschulen seine Auswirkungen zeigt, ist bei den Fahrschülern, deren Beförderung der Landkreis organisiert, (noch) ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Die nachfolgenden Diagramme zeigen die Schülerströme zu den Schulorten und Schularten auf.

Schulbesuch 2008/2009 nach Schularten



Besuchte Schulorte



Fahrzeugbestand steigt

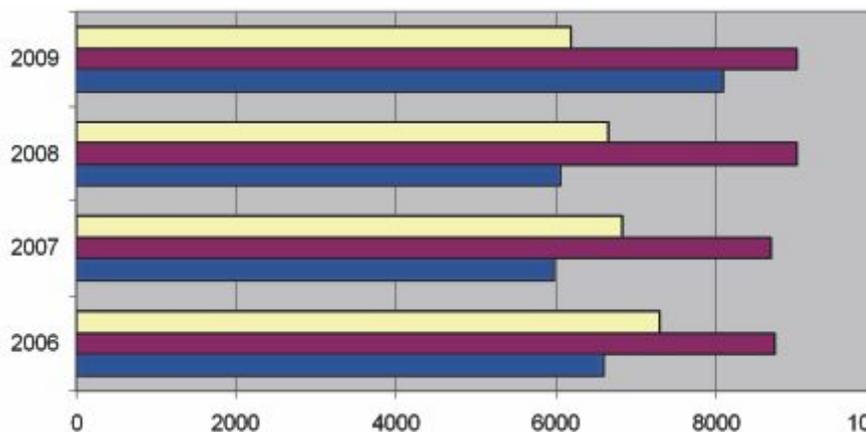
Rasanter Anstieg bei den Neufahrzeugen (plus 33 Prozent), Gebrauchtfahrzeuge im Minus; Gesamtfahrzeugdichte über dem Landes- und Bundesdurchschnitt

Im Berichtszeitraum wurden 23.295 Zulassungen vorgenommen (Vorjahr 21.740), die sich in 8.090 Neuzulassungen (6.064), 9.018 Umschreibungen aus anderen Landkreisen (9.013) und 6.187 Halterwechsel innerhalb des Kreisgebietes (6.663) aufteilen.

Bei den Neuzulassungen schlägt die Abwrackprämie auch bei uns stark durch. Die Steigerung beträgt 33,41 %. Bei den Gebrauchtfahrzeugen ergab sich ein Minus von 7,1 %.

Jahresvergleich:

Zulassungsart	2005	2006	2007	2008	2009
Neuzulassungen	6.679	6.602	5.976	6.064	8.090
Umschreibungen and. Landkreisen	8.331	8.736	8.704	9.013	9.018
Umschreibungen innerh. Landkreis	7.403	7.302	6.823	6.663	6.187
Wiederzulassung gelöschte Fahrzeuge	634	637	72	--	--
Gesamt:	23.047	23.277	21.575	21.740	23.295



Nach der Statistik des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) ergibt sich zum Stichtag 01.01.2009 gegenüber dem Vorjahr (01.01.2008) folgende Feststellung:

Die Gesamtzahl der im Landkreis Cham zugelassenen Fahrzeuge beträgt 121.386, davon sind 74.628 Personenkraftwagen und 10.267 Krafträder. Die Steigerung im Gesamtbestand beträgt 1,77 % (2.117 Fahrzeuge), davon PKW 844; dies entspricht 1,14 %. Die „Altfahrzeuge“ wurden also wie vorgesehen, verschrottet (1.182 Fahrzeuge).

Im Vergleich zur Fahrzeugdichte auf 1.000 Einwohner liegt der Landkreis Cham mit 809 Fahrzeugen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 603 Fahrzeugen sowie dem Landesdurchschnitt von 679 Fahrzeugen.

Neue Weiterbildungspflicht für LKW-Fahrer

Alle Berufskraftfahrer (auch Aushilfsfahrer) müssen sich künftig regelmäßig weiterbilden. Bei der erforderlichen 5-Jahres-Verlängerung der Klasse C muss der Nachweis der Schulung von den Führerscheinstellen gefordert werden.

Die erste Weiterbildung ist bis spätestens 10.09.2014 zu absolvieren. Ein früherer oder späterer Abschluss ist erlaubt, wenn der Zeitpunkt mit dem Ablauf des Führerscheins übereinstimmt. Erforderlich sind 35 Stunden zu je 60 Minuten. Die Schulung kann auch auf 5 Einheiten zu je 7 Stunden aufgeteilt werden. Wer also jetzt pro Jahr einen Tag Weiterbildung einplant, kann die Schulungspflicht wesentlich stressfreier gestalten.

Weiterbilden dürfen Fahrschulen, TÜV, DEKRA, Verkehrsinstitute und Ausbildungsbetriebe mit Anerkennung der Regierung Oberpfalz. Neubewerber erhalten ihre Grundqualifikation mit der Ausbildung und absolvieren zusätzlich eine Prüfung bei der IHK. Bisher haben bereits mehrere Hundert Berufskraftfahrer ihre neue Qualifikation mit der Kennzahl 95 in ihren Führerschein eintragen lassen. Ansprechpartner sind die jeweiligen Führerscheinstellen; für die Grundqualifikation (Neubewerber) die IHK Regensburg.



Verkehrssicherheit, Unfallentwicklung

Die Zahl der Verkehrstoten sinkt in Deutschland seit Jahren, auch bei uns. Zur Entwarnung besteht allerdings kein Anlass, denn immer noch stirbt statistisch betrachtet alle zwei Stunden ein Verkehrsteilnehmer und fast jede Minute wird ein Mensch verletzt.

Im Landkreis Cham wurden dem 3-Jahresrhythmus folgend die Unfalldaten der Jahre 2006 bis 2008 bewertet und analysiert. Insgesamt haben sich 11 Unfalldaten an Bundesstraßen und 14 an Staatsstraßen ergeben. Die Unfallkommission, bestehend aus Vertretern des Staatlichen Bauamtes Regensburg, der Polizei und des Landratsamtes tagte im Herbst und legte vielerlei Maßnahmen zur Verbesserung fest. Zu nennen sind hier: Bau von Linksabbiegespuren, Verdeutlichung der Unfalldaten durch Beschilderung und Markierung, Neuaufstellung von großen Vorwegweisern, Erneuerung von Ampelprogrammen, Leitplanken, Leitschienen und Abpralleinrichtungen für Motorradfahrer und Sonderzeichen. Die ermittelten Maßnahmen wurden gemeinsam beschlossen und festgelegt. Auch Ausbaumaßnahmen wurden zur Planungsausführung und Baurealisierung weitergemeldet.

Verkehrsunfälle und tödlich Verletzte

Im Berichtszeitraum haben sich 3.238 Verkehrsunfälle mit 734 (Schwer- und Leichtverletzten) und 11 Toten ereignet. Die Unfallzahlen sind leicht gefallen; auch die Zahl der verletzten Personen (Schwer- und Leichtverletzte, Vorjahr 758).

Diese erneute Reduzierung der Verkehrstoten (Vorjahr 14) im Vergleich zum letzten Jahr ist positiv zu vermerken. Bleibt zu hoffen, dass sich diese niedrigen Zahlen nicht wieder steigern.

Vergleichszahlen :

2008: 14,	2007: 28,	2006: 12,	2005: 10,
2004: 19,	2003: 27,	2002: 13;	2001: 18;
2000: 14,	1999: 21,	1998: 12,	1997: 22,
1996: 25,	1995: 27,	1994: 21,	1993: 26,
1992: 25,	1991: 35,	1990: 30	

Bundesstraßen

Stand: Jan. 2010

2009 fertig gestellte und laufende Maßnahmen

B 20 Ortsumgehung Furth im Wald mit Baubeginn Tunnel Deschlberg



B 20 3-streifiger Zwischenausbau Cham – Furth im Wald, Bauabschnitt 3 (Arnschwang – Furth im Wald)

B 85 Verlegung bei Chameregg



B 85 Kreisverkehr Chamerau

B 20 Parkplatz Grenzübergang Furth im Wald

B 20 Erneuerung Kreisverkehr Cham-Süd

B 20 Fahrbahnerneuerung Arnschwang – Furth im Wald

B 22 Fahrbahnerneuerung Rhan – Grafenkirchen

B 20/22 Fahrbahnerneuerung mittlerer Fahrstreifen OU Cham

B 85 Fahrbahnerneuerung Altenkreith – Mitterdorf

B 85 Fahrbahnerneuerung Hörwalting – Miltach - Landkreisgrenze

laufende Instandhaltung an Bundesstraßen im Landkreis Cham

Investitionssumme im Jahr 2009: ca. 16.747.000 €

zum Vergleich: ca. 9.310.000 € (2008), ca. 14.825.000 € (2007), ca. 14.803.000 € (2006), ca. 5.818.000 € (2005), ca. 3.182.000 € (2004)

Planfeststellung läuft

- B 85 Ausbau westlich Wetterfeld – Untertraubensbach (Planfeststellungsbeschluss vsl. Frühjahr 2010)
- B 85 Ortsumgehung Neubäu
- B 20 3-streifiger Zwischenausbau zwischen Cham und Furth im Wald, Bauabschnitt 2 (Weiding – Arnschwang)

Planfeststellungsunterlagen in Bearbeitung

- B 85 Ausbau westlich Wetterfeld – östlich Altenkreith
- B 20 Ausbau südlich Traitsching

Vorentwurf zur Genehmigung vorgelegt

- B 20 3-streifiger Zwischenausbau zwischen Cham und Furth im Wald, Bauabschnitt 4 (Satzdorf – Kothmaißling)

Vorentwurf in Bearbeitung

- B 85 Ortsumgehung Altenkreith mit Anbindung B 16

Voruntersuchung abgeschlossen

- B 20 2-bahniger Ausbau zwischen AS Cham-Mitte und AS Cham-Süd

Staatsstraßen

Stand: Jan. 2010

2009 fertig gestellte und laufende Maßnahmen

- St 2400 Ortsumgehung Schönthal (Fertigstellung vsl. Ende 2010)
- St 2154 Anbindung der Eschkamer Straße an die OU Furth im Wald
- St 2132 Errichtung von Linksabbiegespuren bei Gradis, Reckendorf, Gehstorf
- St 2146 Radweg Waldmünchen - Prosdorf
- St 2146 Deckenbau westl. Falkenstein
- St 2326 Deckenbau in der OD Haibühl
- St 2146 Deckenbau Süssenbach – Forstmühle

- St 2040 Deckenbau Stamsried - Pösing
- St 2148 Erneuerung von 2 Stützmauern in Woppmannszell
- St 2650 Felssicherung bei Burg Regenpeilstein (Roding)



laufende Instandhaltung an Staatsstraßen im Landkreis Cham

Investitionssumme im Jahr 2009: 4.912.000 €

zum Vergleich: ca. 3.785.000 € (2008), ca. 3.412.000 € (2007), ca. 4.268.000 € (2006), ca. 3.149.000 € (2005), ca. 2.287.000 € (2004)

Planfeststellungsbeschluss

- St 2132 Ortsumgehung Lederdorn (beklagt)

Planfeststellung läuft

- St 2140 Verlegung Grafenwiesen – Kötzing
- St 2146 Verlegung nördlich Waldmünchen

Vorentwurf genehmigt

- St 2151 Ortsumgehung Rötzing

Vorentwurf in Bearbeitung

- St 2132 Ausbau der Zellertalstraße (Ortsumgehung Bärndorf, Traidersdorf)

Beratung für Gemeinden

Ein Schwerpunkt der rechtsaufsichtlichen Tätigkeit liegt in der Beratung der Gemeinden. Sie erfolgt meist im Zusammenhang mit konkreten Fragen von Gemeinden oder von Bürgern.

Im Jahre 2009 wurden im Landratsamt Cham mehrere Seminare für Gemeindebedienstete sowie für Bedienstete des Landratsamtes abgehalten. Behandelt wurden die Themen Zwangsvollstreckung, Neuerungen des Beamtengesetzes, Kostenersatz nach Feuerwehreinsätzen und die neue Honorarordnung für Architekten und Ingenieure.

Wahlen

Europawahl 2009

Am 07. Juni 2009 fand die Europawahl statt und brachten im Landkreis Cham folgendes Ergebnis:

Wahlberechtigte:	101.943	
Wähler:	37.194	
Wahlbeteiligung	36,49 %	
gültige Stimmen:	36.905	
ungültige Stimmzettel:	289	
es entfielen davon auf:		
CSU	21.288	57,68 %
SPD	2.489	6,74 %
GRÜNE	1.747	4,73 %
FDP	2.051	5,56 %
ödp	760	2,06 %
REP	426	1,15 %
BP	531	1,44 %
Die Tierschutzpartei	273	0,74 %
DIE LINKE	683	1,85 %
FAMILIE	146	0,40 %
Volksabstimmung	51	0,14 %
DIE FRAUEN	64	0,17 %
PBC	66	0,18 %
CM	55	0,15 %
AUFBRUCH	55	0,15 %
DKP	11	0,03 %
BüSo	10	0,03 %
PSG	7	0,02 %
50Plus	30	0,08 %
AUF	37	0,10 %
DVU	92	0,25 %
DIE GRAUEN	23	0,06 %
DIE VIOLETTEN	37	0,10 %
EDE	4	0,01 %
FBI	22	0,06 %
FÜR VOLKSENTSCHEIDE	33	0,09 %
FW FREIE WÄHLER	5.466	14,81 %

Newropeans	19	0,05 %
PIRATEN	171	0,46 %
RRP	117	0,32 %
RENTNER	141	0,38 %

Bundestagswahl

Am 27.09.2009 fand die **Bundestagswahl** statt. Sie brachte für den Landkreis Cham folgendes Ergebnis:

Wahlberechtigte	101.906
Wähler	65.803
Wahlbeteiligung	64,57 %

Erststimmen

gültige Stimmen	64.885
ungültige Stimmzettel	918

es entfielen davon auf:

Karl Holmeier, CSU	40.087	61,78 %
Marianne Schieder, SPD	10.031	15,46 %
Erich Bauer, FDP	4.411	6,80 %
Stefan Christoph, GRÜNE	3.135	4,83 %
Peter Brüsemeister, DIE LINKE	3.963	6,11 %
Ewald Ehrl, NPD	1.429	2,20 %
Wolfgang Meischner, ödp	845	1,30 %
Dr. Reinhold Kiehl, Freie Bürger (Frei Christlich Sozial)	291	0,45 %
Alois Späth, FÜR HEIMAT UND VATERLAND	693	1,07 %

Zweitstimmen

gültige Stimmen	64.844
ungültige Stimmzettel	959

es entfielen davon auf:

CSU	33.353	51,44 %
SPD	8.449	13,03 %
FDP	8.045	12,41 %
GRÜNE	3.941	6,08 %
DIE LINKE	4.796	7,40 %
NPD	1.259	1,94 %
REP	587	0,91 %
FAMILIE	564	0,87 %
BP	702	1,08 %
PBC	85	0,13 %
BüSo	28	0,04 %
MLPD	11	0,02 %
CM	129	0,20 %
DVU	44	0,07 %
DIE VIOLETTEN	82	0,13 %
Die Tierschutzpartei	443	0,68 %
ödp	889	1,37 %
PIRATEN	1.057	1,63 %
RRP	380	0,59 %

Bürgermeister und Einwohner der Gemeinden im Landkreis Cham

Stadt/Markt/Gemeinde	Erste(r) Bürgermeister(in)	Einw.30.6.2009
Arnschwang	Michael Multerer	1.999
Arrach	Josef Schmid	2.685
Bad Kötzing (Stadt)	Wolfgang Ludwig	7.340
Blaibach	Ludwig Baumgartner	2.007
Cham (Stadt)	Karin Bucher	17.086
Chamerau	Stefan Baumgartner	2.614
Eschlkam (Markt)	Josef Kammermeier	3.484
Falkenstein (Markt)	Thomas Dengler	3.294
Furth im Wald (Stadt)	Johannes Müller	9.075
Gleißenberg	Josef Christl	898
Grafenwiesen	Josef Dachs	1.618
Hohenwarth	Xaver Gmach	2.053
Lam (Markt)	Klaus Bergbauer	2.839
Lohberg	Franz Müller	2.041
Michelsneukirchen	Gerhard Blab	1.756
Miltach	Johann Aumeier	2.320
Neukirchen b.Hl.Blut (Markt)	Josef Berlinger	3.905
Pemfling	Franz Haberl	2.250
Pösing	Edmund Roider	974
Reichenbach	Franz Pestenhofer	1.220
Rettenbach	Georg Griesbeck	1.774
Rimbach	Theo Amberger	2.008
Roding (Stadt)	Franz Reichold	11.459
Rötz (Stadt)	Ludwig Reger	3.507
Runding	Franz Piendl	2.315
Schönthal	Ludwig Wallinger	2.019
Schorndorf	Max Schmaderer	2.608
Stamsried (Markt)	Herbert Bauer	2.154
Tiefenbach	Johann Müller	2.110
Traitsching	Josef Marchl	4.041
Treffelstein	Helmut Heumann	1.008
Waffenbrunn	Georg Hiegl	2.018
Wald	Hugo Bauer	2.786
Walderbach	Josef Höcherl	2.094
Waldmünchen (Stadt)	Franz Löffler	7.047
Weiding	Karl Holmeier	2.613
Willmering	Michael Dankerl	2.119
Zandt	Ludwig Klement	1.834
Zell	Gerhard Hecht	1.838
Landkreis		128.783



Michael Dankerl ist dienstältester Bürgermeister Bayerns

Der Erste Bürgermeister der Gemeinde Willmering und Stellvertreter des Landrats, Michael Dankerl, ist der dienstälteste Bürgermeister im ganzen Freistaat. Am 28. September 1969 wählten ihn die Willmeringer Bürgerinnen und Bürger zum damals jüngsten Bürgermeister im Landkreis Cham. Landrat Theo Zellner würdigte seinen Stellvertreter als tatkräftigen Kommunalpolitiker, der Willmering zu einer erfolgreichen und selbstbewussten Kommune entwickelt habe. Er habe Baugebiete ausgewiesen und die Infrastruktur entscheidend verbessert, Sportanlagen geschaffen und in Schule und Kindergarten investiert, die Ansiedlung von Gewerbeunternehmen gefördert und mit dem Bau der Kirche St. Johannes ein geistliches Zentrum gefördert. Als stellvertretender Landrat und als Vorsitzender bzw. Präsident verschiedener überörtlicher Gremien wie des Zweckverbandes zur Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung, des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Chamer Gruppe und des Schulverbandes der Teilhauptschule II in Cham genieße er Anerkennung und Wertschätzung weit über die Grenzen der Gemeinde und des Landkreises hinaus.

Archivpflege im Landkreis Cham

Für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das stete Engagement und das eindeutige Bekenntnis zur Archivpflege hat die Leiterin des Bayerischen Staatsarchivs Amberg, Dr. Maria Rita Sagstetter, in Anwesenheit der im Landkreis tätigen ehrenamtlichen Archivpfleger Landrat Theo Zellner eine Dankurkunde übergeben. Landrat Theo Zellner, so Frau Dr. Sagstetter, habe mit Weitsicht und hohem Maß an Verantwortungsgefühl stets ein offenes Ohr für das Archivwesen in der Vergangenheit gezeigt. Dies müsse daher entsprechend gewürdigt werden.



Amt für Jugend und Familie



Die ersten "Landkreismäuse" bei Landrat Zellner

Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Als eine von nur vier Regionen in Bayern wurde der Landkreis Cham in das Programm „Vielfalt tut gut“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen. Damit erhält der Landkreis vom 01.09.2007 bis 31.12.2010 insgesamt 375.000 €, die in Aktionen und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, für Demokratie, Toleranz und Vielfalt eingesetzt werden.

Die lokale Koordinierungsstelle wurde unter Federführung des Amtes für Jugend und Familie des Land-

ratsamts der Jugendbildungsstätte Waldmünchen übertragen. Die Leitziele des Lokalen Aktionsplans im Landkreis sind:

1. Jugendliche gestalten demokratisch den Landkreis Cham mit und haben ein gutes Wissen über Rechtsextremismus und dessen Folgen.
2. Migranten- und Aussiedlerfamilien sind gut integriert und beleben durch ihre kulturelle Herkunft das Leben im Landkreis Cham.



3. Ein sehr hoher Anteil der Bevölkerung des Landkreises Cham engagiert sich bürgerschaftlich und Rechtsextreme bekommen keinen weiteren Zulauf aus dem Landkreis.

Im zweiten Förderjahr 2009 konnten im Landkreis 17 Einzelprojekte mit insgesamt 100.000 € gefördert und umgesetzt werden. Dabei haben 175 verschiedene Kooperationspartner zusammengearbeitet und 119 Veranstaltungen realisiert.

Landkreis Cham zum „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet



Am 25.05.2009 wurde der Landkreis Cham in Berlin durch die Bundesregierung als „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet. Gründe sind das aktive Eintreten des Landkreises für Vielfalt, Toleranz und Demokratie und die offene Positionierung gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Der Landkreis zeigt damit, dass er nicht tatenlos zusehen wird, wenn fremdenfeindliche Einstellungen Mitmenschen das Leben erschweren und dass er es nicht hinnimmt, wenn rechtsextreme Organisationen versuchen, sich den Weg in unsere Gesellschaft zu bahnen.

Mit dieser Auszeichnung wurde der Mehrheit der Menschen des Landkreises Cham bestätigt, fest dazu zu stehen, gemeinsam zu handeln, wann immer die Gefahr droht, dass einige mit menschenverachtenden Worten und Taten Unfrieden in ihrer Mitte stiften wollen.

Kinderbetreuung am Landratsamt Cham

Am 1. April 2009 eröffnete die qualifizierte Großtagespflegestelle „Landkreismäuse“ am Landratsamt Cham ihren Betrieb. Dort können bis zu 10 Kinder gleichzeitig betreut werden.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem Landkreis schon immer ein Anliegen gewesen, und das nicht nur für seine Mitarbeiter, sondern auch für die gesamte Landkreisbevölkerung. Die Schaffung von bedarfsgerechten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder während der Berufstätigkeit der Eltern ist in der heutigen Zeit ein wesentlicher Standortfaktor. Eine optimale Umsetzung erfolgt jetzt in unserem Haus, wo „unter einem Dach“ die Eltern arbeiten und gleichzeitig deren Kinder betreut werden können. Die Großtagespflegestelle hat keine Schließtage während des gesamten Jahres (mit Ausnahme von Wochenenden und Feiertagen), es entsteht somit keine Betreuungslücke in den Schulferien.

Die betriebliche Kinderbetreuung am Landratsamt Cham ist ein Aushängeschild für den Landkreis Cham und das erste „betriebseigene“ Kinderbetreuungsangebot einer Behörde im Landkreis, in der Oberpfalz und eines der ersten Angebote bayern- und bundesweit.

Ausbau Jugendsozialarbeit an Schulen

Der Landkreis Cham unterstützt im Rahmen seiner Jugendhilfeplanung seit Jahren den Betrieb von Jugendsozialarbeit an den fünf größten Hauptschulen des Landkreises (mit M-Zweig) unter der Trägerschaft von freien Trägern der Jugendhilfe.

Mit Beginn des neuen Schuljahres im September 2009 konnten weitere drei Projekte an den Förderschulen Cham und Bad Kötzting sowie an der Staatlichen Berufsschule Cham gestartet werden.

Der Landkreis beteiligt sich an den Projekten mit insgesamt 110.000 € jährlich.

Betreuungen können ganz oder teilweise vermieden werden - ohne dass der Betroffene Einbußen erleidet.

Durch die verstärkte Aufklärung der Bevölkerung zu Alternativen der Betreuung konnte in den letzten Jahren in 430 Fällen ein bereits eingeleitetes Betreuungsverfahren eingestellt werden.

Bundesweit ist weiterhin ein Anstieg der Betreuungszahlen zu verzeichnen. Im Landkreis Cham konnten sie zwar auf einem hohen Niveau - aber auf einem etwas niedrigerem Stand als im Vorjahr gehalten werden.

Fortbildungsveranstaltungen für Betreuer/innen



Christina Bucher bedankt sich für die interessanten Ausführungen bei der Referentin Rosemarie Lankes

Besondere soziale Angelegenheiten

Betreuungsalternativen

Seit der Darstellung der Arbeit der Betreuungsstelle und der Alternativmöglichkeiten zur Betreuung - Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung - in der Landkreis-Seite ist in der Bevölkerung ein regelrechter Beratungs-Boom ausgebrochen. Dieser „Run“ wurde noch verstärkt, als die Mitarbeiter der Betreuungsstelle im Oktober in den Städten Cham, Bad Kötzting, Roding, Rötz und Waldmünchen ganztägige Beratungstage angeboten haben. Die aufgelegte Informationsbroschüre „Informationen zur rechtlichen Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ tat ein Übriges.

Bedingt durch die starke Nachfrage nach Alternativmöglichkeiten zur rechtlichen Betreuung hat auch die Zahl der Beglaubigungen von Unterschriften auf Vorsorgevollmachten stark zugenommen.

Gesellschaftspolitische Bedeutung der Vorsorgevollmachten

Die gesellschaftspolitische Bedeutung der rechtzeitigen Erteilung einer Vorsorgevollmacht oder der Errichtung einer Betreuungsverfügung sollte nicht unterschätzt werden. Die Vorsorgevollmacht ermöglicht dem Bürger sein Selbstbestimmungsrecht wahrzunehmen. Eine Einmischung des Staates kann dadurch verhindert werden. Rechtliche

Anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung für ehrenamtliche Betreuer am 12.03.2009 im Landratsamt referierte Rosemarie Lankes, Rechtsanwältin, Steuerberaterin und Betriebswirtin zum Thema "Überschuldung-Zahlungsunfähigkeit - was ist für den Betreuer zu tun?" In lockerer, gut verständlicher Form ist es der Referentin in besonderer Weise gelungen, die Betreuer in die schwierige juristische Problematik des Verbraucherinsolvenzverfahrens einzuführen.

Zum Thema „Die Patientenverfügung aus rechtlicher und medizinischer Sicht“ referierten am 22.10.2009 Melanie Neumann, Rechtsanwältin für Medizinrecht und Dr. Tadashi Makabe, Chefarzt für geriatrische Rehabilitation und



Die Referenten Dr. Tadashi Makabe und Melanie Neumann beantworten die zahlreichen Fragen aus dem Publikum



Palliativmedizin im Krankenhaus in Bad Kötzing. Seit dem 1. September 2009 gelten die neuen gesetzlichen Bestimmungen zum Umgang mit einer Patientenverfügung. Die Patientenverfügung ist nunmehr als Rechtsinstitut im Betreuungsrecht verankert. Das heißt Betreuer/innen sind besonders gefordert. Sie haben einer Patientenverfügung Ausdruck und Geltung zu verschaffen. Welche Verantwortung und welche Aufgaben auf die Betreuer/innen zukommen, schilderten die Referenten sehr eindrucksvoll mit vielen Beispielen aus der Praxis.

Senioren



Fritz Winklmann der neue Seniorenbeauftragte im Kreistag

Fritz Winklmann ist Kreissenorenbeauftragter

Auf Anregung von Staatssekretär Markus Sackmann wurde der stellvertretende Landrat Fritz Winklmann vom Kreistag im Juli diesen Jahres zum Seniorenbeauftragten des Kreistages ernannt. Winklmann sieht sich als Bindeglied und Koordinator in der Seniorenarbeit des Landkreises. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Beratung des Kreistages und seiner Ausschüsse in wichtigen seniorenpolitischen Fragen, die Mitwirkung bei kommunalen Planungen, Maßnahmen und Konzepten sowie die Unterstützung der Kommunalen Seniorenvertretungen.

Seehofer liest „Abseits-DENKSTE“

Die zweimal jährlich in einer Auflage von 7.500 Stück erscheinende Seniorenzeitung „Abseits-DENKSTE“ ist weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt und erfreut sich großer Beliebtheit. Sie ist nun auch bis in die Bayerische Staatskanzlei vorgedrungen und wurde anlässlich eines Empfangs beim Bayerischen Ministerpräsidenten im April von Senioren des Landkreises Cham diesem überreicht.



Die Chamer Seniorenvertreter bei der Übergabe von „Abseits-DENKSTE“

Rentenberatung weiterhin sehr gefragt

Auch 2009 haben wieder viele Bürgerinnen und Bürger vom Angebot der Deutschen Rentenversicherung Gebrauch gemacht. In 1455 Beratungsgesprächen „rund um die Rente“ wurden die Interessenten von Versicherungsexperten ausgiebig informiert und beraten.

Heimaufsicht

PfleWoqG löst HeimG ab

Das bisherige Heimgesetz (HeimG) wurde durch das am 01. August 2008 in Kraft getretene Gesetz zur Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung (Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – PflWoqG) ersetzt. In diesem Zusammenhang wurde die bisherige „Heimaufsicht“ umbenannt in „Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht“ oder schlicht „FQA“. Das neue Gesetz verlässt die auf das herkömmliche Heim beschränkte Perspektive und bezieht neue Wohn-, Pflege- und Betreuungsformen im Alten- und Pflegebereich mit ein.

Prüfleitfaden soll Qualität sichern

Im Rahmen des Vollzugs dieses neuen Gesetzes wurde hinsichtlich der Kontrollen von Einrichtungen der Pflege- und Behindertenhilfe vom Bayerischen Sozialministerium in Zusammenarbeit mit Praktikern ein Prüfleitfaden entwickelt, der die Grundlage für ein Qualitätsgesichertes, bayernweit einheitliches Vorgehen gewährleisten soll.

Multiprofessionelles Team prüft

Die unangemeldeten Heimkontrollen werden nunmehr mit einem multiprofessionellen Prüfteam, bestehend aus Verwaltungskräften, Pflegekräften, Ärzten und Sozialpädagogen, durchgeführt.

Veröffentlichung der Prüfberichte

Ein einheitliches Vorgehen bei den Heimkontrollen ist insofern von großer Bedeutung, als die Ergebnisse der Überprüfungen nach Art. 6 Abs. 2 PflWoqG ab dem 01.01.2011 veröffentlicht werden müssen.

Heimkontrollen

Aufgabe der „Heimaufsicht“ bzw. nun „Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht – (FQA)“ ist es insbesondere, den Schutz der Heimbewohner zu gewährleisten und eine angemessene Qualität der Betreuung und Pflege sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Das Wohl alter, behinderter und pflegebedürftiger Menschen steht dabei im Fokus der Tätigkeit der Heimaufsicht/FQA.

Wie bereits in den Vorjahren wurden im Kalenderjahr 2009 weitestgehend alle prüfpflichtigen Einrichtungen im Landkreis mindestens einmal einer unangemeldeten Einrichtungsbegehung unterzogen. Es wurden 24 anlassbezogene und turnusgemäße Prüfungen durchgeführt, davon sechs gemeinsam mit Vertretern des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).

Die festgestellten Mängel (Pflege- und Betreuungsqualität, Pflegeplanung, Pflegedokumentation, Hygienemängel, Mängel bei Ernährung und Flüssigkeitsversorgung, fehlendes Personal, Probleme mit freiheitsentziehenden Maßnahmen, mangelhafte Umsetzung von Konzepten hinsichtlich Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft, Verstöße gegen bauliche Anforderungen) wurden von den Trägern nach eingehender Beratung durch Heimaufsicht und MDK weitestgehend abgestellt.

Zusätzlich zu den Einrichtungsbegehungen war die Heimaufsicht /

FQA im Berichtsjahr 2009 intensiv beratend tätig und kam ihren Informationsaufgaben gegenüber den Einrichtungsbewohnern, den Einrichtung bzw. deren Trägern und der Öffentlichkeit nach.

Ausbildungsförderung

Verbesserungen beim sog. Meister-BAföG

Das „Meister-BAföG“ existiert seit 1996. Das 2. Änderungsgesetz ist zum 01.07.2009 in Kraft getreten. Die Bandbreite der Verbesserungen ist vielfältig:

So haben nun auch diejenigen, die bereits eine selbstfinanzierte Fortbildung absolviert haben, einen Rechtsanspruch auf Förderung einer weiteren Aufstiegsfortbildung. Vorher wurde stets nur die erste Aufstiegsfortbildung gefördert. Ferner erhalten jetzt alle, die die Prüfung bestehen, einen Darlehens-teilerlass in Höhe von 25 Prozent des auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren entfallenden Restdarlehens. Betragen die Gesamtkosten beispielsweise 10.000 Euro, so erhalten erfolgreiche Teilnehmer statt der vorherigen 3.050 Euro (30,5 Prozent) jetzt 4.787 Euro (rund 48 Prozent) der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren als Zuschuss vom Staat erstattet.

Besonders deutlich wirken sich die Verbesserungen für Fortbildungswillige mit Kindern aus. Sie erhalten für jedes Kind statt vorher 179 Euro pro Monat nunmehr 210 Euro, die zudem mit 50 Prozent bezuschusst und nicht mehr nur als Darlehen gewährt werden. Für eine/n Verheiratete/n mit zwei Kindern erhöht sich der Unterhaltsbetrag von 1.243 auf 1.310 Euro. Alleinerziehende profitieren zudem von einem monatlichen Kinderbetreuungszuschuss von 113 Euro pro Kind unter 10 Jahren,

der jetzt ohne Kostennachweis gezahlt wird.

Existenzgründungen nach der Fortbildung und die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen werden jetzt noch stärker honoriert. Vorher wurde ab einer Einstellung von mindestens zwei Personen ein Darlehenserlass in Höhe von 66 Prozent gewährt. Mit dem Änderungsgesetz reicht bereits die dauerhafte Einstellung eines/einer einzigen neuen Mitarbeiter/s/in oder Auszubildenden, um einen Darlehenserlass in Höhe von 33 Prozent zu erhalten.

Maßnahmen wie Klausurenkurse oder mündliche Prüfungssimulationen, die für das Bestehen der Prüfung hilfreich sind, werden in einem gewissen Umfang mit gefördert.

Fortbildungen im Bereich der ambulanten und stationären Altenpflege mit Aufstiegscharakter werden gefördert.

Ausländische Fortbildungswillige, die bereits langfristig aufenthaltsberechtigt sind oder lange in Deutschland leben und eine dauerhafte Bleibeperspektive haben, werden jetzt auch ohne Anknüpfung an eine vorherige Mindesterdarstellungsdauer nach dem AFBG gefördert.

Zur Sicherheit für die Fortbildungswilligen wurden die Anforderungen an die Eignung der Träger erhöht, indem auch im AFBG von den Trägern der Maßnahme die Anwendung eines Qualitätssicherungssystems verlangt wird.

Die vorstehenden Verbesserungen werden sicherlich dazu beitragen, dass sich Interessierte vermehrt für eine Fortbildung entscheiden.

Frauen- und Gleichstellungsarbeit



Landrat Theo Zellner mit den KulturführerInnen im Landkreis Cham

„Junge Mädchen – starke Frauen – alte Schachteln“

war das Motto des Internationalen Frauentages am 8. März 2009. Der Landkreis Cham bot an diesem Sonntagnachmittag ein buntes Kulturprogramm mit Führungen, Ausstellungen, Vorträgen und Begegnungen, gestaltet von den Gäste- und Kulturführern Bayerwald e.V. Die Gruppe hatte eine ganze Palette von „Fraugeschichte(n)“ zusammengetragen und diese an verschiedenen Orten und zusammen gefasst im Sparkassensaal Cham präsentiert. Die Themen erstreckten sich über „historische Schulhandarbeiten“, „Frauenbilder auf Zündholzschachteln“, „Töpferhandwerk – ein Frauenberuf“ bis hin zu „Hexen im Regental“. Landrat Theo Zellner eröffnete den Nachmittag, zu dem er viele Frauengruppierungen und Gäste begrüßen konnte. Kulturführerin Katrin Wachter spann gekonnt den Faden durch Fleißiges, Heiteres, Grausames und Heiliges. Bevor das

Schmankerlbüfett vom „Chamer Schmankerlservice“ gestürmt wurde, bedankte sich Landrat Theo Zellner bei der Organisatorin und Gleichstellungsbeauftragten Edltraud Schmidbauer und für die Protagonisten gab es eine Rose und das Buch über eine „starke Frau“ – Grete von Zaborsky.

Mitarbeiterkinder lernen die Kreiswerke Cham kennen

Zum dritten Mal in Folge kamen die Schulkinder der Beschäftigten am Buß- und Betttag mit ihren Eltern zur Arbeit. Dieser familienfreundliche Beitrag nahm den Eltern die Organisation des schulfreien Vormittages ab. Landrat Theo Zellner begrüßte am Morgen die 30 Schulkinder im Foyer des Landratsamtes, bevor es mit dem Bus zum Kreiswasserwerk nach Neubäu ging. Dort erfuhren die Kinder alles Wissenswerte über das Trinkwasser. Anschließend besuchte die Gruppe die Kreiswerke in Cham-Janahof und erhielt Informationen über die Abfallwirtschaft im Landkreis Cham.

In der Klostermühle in Altenmarkt konnten sich die Kinder entspannen und mittags von ihren Eltern im Landratsamt wieder in Empfang genommen werden.



Aufgestellt zur Erkundungstour zu den Kreiswerken



Landrat Theo Zellner mit Staatssekretär Markus Sackmann und allen Unterzeichnern der Gründungserklärung

Lokales Bündnis für Familie im Landkreis Cham gegründet

„Gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien sind ein ganz entscheidender Standortvorteil, der die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Region stärkt“, sagte Landrat Theo Zellner bei der Gründungsveranstaltung des Lokalen Bündnisses für Familie im Landkreis Cham.

Staatssekretär Markus Sackmann unterstrich in seiner Festrede: „Die Mitwirkung an der Gründung des Lokalen Bündnisses für Familie im Landkreis Cham ist für mich „Ehrensache“. Denn die Intention des Bündnisses ist auch eine wesentliche Leitlinie unserer Politik, Familienfreundlichkeit in Kommunen zu stärken! Ich bin überzeugt: Wer auf kommunale Familienpolitik setzt, investiert in die Zukunft.“

Höhepunkt des Abends war die Unterzeichnung der Bündnisdeklaration

durch Vertreterinnen und Vertreter aus Landes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verbänden, Kirchen und freien Trägern mit folgendem Wortlaut:

Gründungserklärung

„Das lokale Bündnis für Familien im Landkreis Cham versteht sich als Netzwerk, das sich für die Belange von Familien einsetzt. Die beteiligten Partnerinnen und Partner wollen dazu beitragen, die Attraktivität des Landkreises Cham für Familien zu verbessern.“

Die Umsetzung erfolgt durch die Unterstützung aller gesellschaftlichen Akteure und beinhaltet

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Stärkung des Wirtschaftsstandortes
- Betreuungs- und Bildungsangebote
- Kontakt- und Hilfenetzwerke zwischen den Generationen
- Infrastrukturen für Jung und Alt

- die Sensibilisierung für Familie mit allen Facetten
- sowie ein familienfreundliches Wohn- und Lebensumfeld.

Das Bündnis ist offen für weitere Handlungsfelder, lädt alle Interessierten zur Mitarbeit ein und fördert das bürgerschaftliche Engagement.“

In einer anschließenden Gesprächsrunde wurden noch spezielle Fragen zum Thema Familie erörtert. Mit dem Ziel, das Bündnis mit Leben zu erfüllen, klang der Festabend mit vielen interessanten Begegnungen und Gesprächen aus.

Nähere Informationen über das Lokale Bündnis für Familie im Landkreis Cham erhalten Sie von den Bündniskoordinatorinnen Martina Mathes unter Tel. 09972 902077, E-Mail: mathes.martin@waldmuenchen.de und Edeltraud Schmidbauer, Tel. 09971 78360, E-Mail edeltraud.schmidbauer-fb@lra.landkreis-cham.de.

Der Landkreis als Träger der ARGE CHAM

Zahlen – Daten – Fakten

Die wichtigste Aufgabe im Vollzug des Sozialgesetzbuches II (SGB II) ist es, Langzeitarbeitslose so zu aktivieren und zu qualifizieren, dass sie möglichst dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können. Der ARGE CHAM ist dies in den vergangenen fünf Jahren in besonderer Weise gelungen.

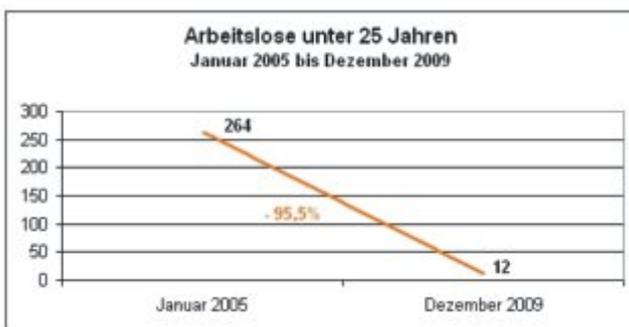
Von den 128.783 Einwohnern im Landkreis Cham bezogen im Dezember 2009 2.915 Bürgerinnen und Bürger Leistungen nach dem SGB II. Im Vergleich zum im März 2006 registrierten Höchststand (5.032) beträgt der Rückgang somit 42,1 Prozent.



Vorfahrt für Jugendliche

Ohne alle anderen Gruppen zu vernachlässigen, hat vor allem die Betreuung der unter 25-Jährigen einen besonderen Stellenwert. Hier zahlt sich die intensive persönliche Betreuung der Jüngeren aus:

Von Januar 2005 bis Dezember 2009 sank die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren von 264 auf 12 Personen. Das entspricht einem Rückgang um 95,5 Prozent.



Nach wie vor Rang 1 in Bayern

Mit der Reduzierung der Zahl der als arbeitslos geltenden unter 25-Jährigen um nahezu 96 Prozent liegt die ARGE CHAM weit über dem Landesdurchschnitt und rangiert unangefochten auf Rang 1 der 86 Hartz IV-Arbeitsgemeinschaften in Bayern.

Dieses Spitzenergebnis war nur möglich, weil Arbeitgeber, Kommunalpolitiker, Bildungsträger und ARGE von Anfang an an einem Strang gezogen haben.

Weniger Haushaltsmittel

Der erfreuliche Rückgang der SGB II-Leistungsempfänger wirkt sich auch auf den Kreishaushalt positiv aus.



Für die vom Landkreis zu tragenden Kosten für Unterkunft und Heizung, Umzugskosten, Mietschulden, Mehrbedarfe (für werdende Mütter, Alleinerziehende und Behinderte sowie für eine aus medizinischen Gründen erforderliche kostenaufwändige Ernährung) und einmalige Leistungen (z.B. Leistungen für Erstausstattungen bei einer Geburt sowie für mehrtägige Klassenfahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen) mussten im Jahr 2009 insgesamt 4,14 Millionen Euro aufgewendet werden.

Im Vergleich zum Jahr 2005 entspricht das einem Rückgang von 1,72 Millionen Euro (29,4 Prozent).

Katastrophenschutz

Im Bereich Katastrophenschutz konzentrierten sich alle Planungen auf eine Standortschulung, die von der Staatlichen Feuerwehrscheule Geretsried vom 09.12. – 11.12.2009 im Landkreis Cham durchgeführt worden ist. Solche Schulungen wurden in den vergangenen fünf Jahren bei allen 96 bayerischen Kreisverwaltungsbehörden durchgeführt. Die Veranstaltung in Cham war die 96. und damit die vorerst letzte Fortbildungsveranstaltung für die Führungs- und Leitungskräfte im Katastrophenschutz in Bayern.

Um nicht nur auf die Übung, sondern für alle denkbaren Katastrophen im Landkreis bestmöglich vorbereitet zu sein, wurden während des gesamten Jahres 2009 zahlreiche Übungen abgehalten. Es galt, das Zusammenwirken der Führungs- und Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren, des Bayerischen Roten Kreuzes, des Technischen Hilfswerks, der Polizei, der Verbindungskräfte des Kreisverbindungskommandos (zivil-militärische Zusammenarbeit) sowie der Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes zu intensivieren und Schritt für Schritt zu verbessern. Viele organisationsinterne Schulungen und Übungen sowie sechs gemeinsame Katastrophenschutzübungen von März bis November bildeten den Kern der Vorbereitungen.

Parallel mit den Übungen wurde anhand der jeweils gesammelten Erfahrungen die technische Ausstattung in der im Vorjahr eingerichteten Kreiseinsatzzentrale in einigen Details ergänzt. Daneben wurde in enger Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma die eingesetzte Software optimal auf unsere Bedürfnisse abgestimmt.

Wie dem beigefügten Zeitungsbericht entnommen werden kann, haben sich all die Investitionen und

„Sehr gut“ steht im Zeugnis der Helfer

KATASTROPHENSCHUTZ Dreitägige Übung für den Ernstfall hat vor allem gezeigt, dass die Investitionen in die Leitzentrale richtig sind.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

LANDKREIS. Auch wenn der Landkreis der letzte Testkandidat in Bayern der Staatlichen Feuerwehrscheule Geretsried war, gehört er zur Spitzengruppe der Katastrophenschützer im Lande. Das bestätigte gestern Dr. Christian Schwarz, Chef der Feuerwehrscheule Geretsried, beim Schlussresümee zur dreitägigen Katastrophenschutzübung im Landratsamt. Ohne zu wissen, was für ein Schreckensszenario ausgedacht war, hätten die Helfer Professionalität, Zusammenarbeit und vorbildliches Engagement gezeigt: „Es war eine runde Sache!“ Eingebunden waren Mitarbeiter des Landratsamtes,

der Feuerwehren, des BRK, der Polizei, des THW und der Bundeswehr. Der Landkreis habe durch neueste Technik eine „neue Dimension“ des Katastrophenschutzes erreicht und „Maßstäbe“ wie „Meilensteine“ gesetzt, so Dr. Schwarz. „Wir würden uns wünschen, dass es überall so wäre“, so Dr. Schwarz. „Die Menschen im Landkreis können sich auf die Organisation und die Koordination im Ernstfall voll verlassen“, zog Landrat Theo Zellner seine Schlüsse. Zunächst sei er angespannt gewesen, so Kreisbrandrat Johann Weber. Doch habe alles funktioniert, die Technik wie auch die Menschen dazu. Erst die Kombination habe den Erfolg gebracht. Das professionelle Wissen und das Können habe sich ausgezahlt. Bewiesen worden sei auch die Durchgängigkeit der Helfer, so BRK-Rettungsdienstleiter Michael Daiminger. Er sei stolz auf das Ehrenamt und stolz auf das gute Verhältnis der Helfer untereinander, ohne das das Leistungsvermögen nicht möglich gewesen sei.



Ein gutes Zeugnis stellte Dr. Christian Schwarz (4. von links) den Katastrophenschützern um Landrat Theo Zellner (3. von links) aus, wie etwa dem BRK-Rettungsdienstleiter Michael Daiminger, Norbert Wittmann vom Landratsamt (von links) sowie Kreisbrandrat Johann Weber (3. von rechts) und Alfred Rauscher von den Reservisten.

Foto: Klöckner

Anstrengungen der letzten Jahre gelohnt. Alle im Katastrophenschutz zusammenwirkenden Kräfte und Einheiten blicken daher selbstbewusst

in die Zukunft und fühlen sich bereit für die Anforderungen des neuen Jahrzehnts.

Waffenrecht

Mit einer Änderung des Waffengesetzes in der Folge des schrecklichen Amoklaufs im baden-württembergischen Winnenden wurde den Bürgern nach einer Amnestie im Jahre 2003 ab dem 25. Juli 2009 nochmals Gelegenheit gegeben, sich bis zum Ende des Jahres 2009 straffrei von illegalen Waffen zu trennen. Vielfach wurde in der örtlichen und überörtlichen Presse zur Abgabe von Schusswaffen und Munition aufgerufen. Die Bürger wurden auch aufgefordert, ihre nicht mehr benötigten legalen Schusswaffen abzugeben.

Im Vergleich zur vorangegangenen Waffenamnestie des Jahres 2003 wurden im vergangenen Jahr wesentlich mehr Waffen beim Landratsamt abgegeben. Ein Grund dafür war wohl auch, dass sich viele der Waffenbesitzer keinen Tresor anschaffen wollten. Der Nachweis eines Waffentresors ist 2009 zur Pflicht geworden.

Bis zum Stichtag am 31. Dezember 2009 wurden 358 Schusswaffen, eine ganze Reihe von Hieb- und Stichwaffen sowie mehrere 100 kg Munition im Landratsamt abgegeben. Daneben wurde eine kleinere Anzahl von Waffen bei den Polizeidienststellen abgegeben. Waffen und Munition werden zum Bayerischen Landeskriminalamt nach München transportiert und dort in ihre Einzelteile zerlegt. Schließlich werden alle Stahlbestandteile eingeschmolzen und die Munition vernichtet.



Feuerwehren

Die im Oktober 2008 auf die Integrierte Leitstelle in Regensburg übertragene Alarmierung der Feuerwehren des Landkreises hat sich ausgezeichnet bewährt. Bis Ende 2009 musste die Integrierte Leitstelle zu mehr als 1.700 Einsätzen im Bereich Brandschutz/Hilfeleistungen alarmieren. An diesen Einsatzstellen wurde rund 3.200 Mal eine Feuerwehr tätig. Das Landratsamt hat die Alarmierung zu diesen Einsätzen jeweils kritisch begleitet, um die von ihm erhobenen und nach Einsatzanlässen geordneten Daten für den Landkreis laufend zu überprüfen. Insgesamt wurde eine Fehlerquote von nur rund 1 Promille festgestellt, wobei selbst im Fehlerfall keine nennenswerten Beeinträchtigungen von Feuerwehreinsätzen aufgetreten sind. Eine Erfolgsquote von rund 99,9 % für eine neu übernommene Aufgabe ist ein äußerst positives Ergebnis.

Der Kreis der Feuerwehr-Führungskräfte ist 2009 um einen „Kreisbrandmeister EDV“ erweitert worden. In diese Funktion ist Thomas Raab berufen worden. Der Kreisbrandmeister ist zuständig für die EDV-Schulung der Feuerwehrleute im Landkreis, was insbesondere für die Nachbearbeitung der Einsatzdaten per PC wichtig ist. Außerdem hält er die EDV-Anlagen in der Kreiseinsatzzentrale einsatzbereit.



Gewerberecht

Im Jahr 2009 wurden im Landkreis Cham

- 1533 Gewerbebetriebe neu angemeldet (2008: 1347)
- 1021 Gewerbe abgemeldet (2008: 913)
- 316 Gewerbebetriebe umgemeldet wegen Erweiterung der Tätigkeit bzw. wenn Betriebsverlegung innerhalb der Gemeinde,
- 8 Reisegewerbekarten erteilt
- 22 Maklererlaubnisse erteilt,
- 12 Spezialmärkte festgesetzt,
- 2 Bewachungserlaubnisse ausgestellt,
- 5 neue Spielhallen genehmigt; 11 Spielhallenerlaubnisse wegen Betreiberwechsel erteilt

Gaststättenrecht

Im Jahr 2009 wurden im Landkreis Cham

- 127 Anträge gestellt davon wurden 65 vorläufige sowie 93 endgültige Gaststättenerlaubnisse ausgestellt 24 Anträge wurden zurückgenommen, 2 Anträge wurden abgelehnt.



Personenstandswesen

Mit der Kuschelgondel ins Eheglück

Nicht im Freien, aber stimmungsvoll: Trauung in Schloss und Burg oder am Arber-Gipfel

„Heiraten unter freiem Himmel: Dies ist neuerdings auch in Bayern möglich.“ So begann ein Artikel in der Chamer Zeitung vom 8. Oktober 2009, der auf einer Presseerklärung von Innenminister Hermann basierte, die in der Öffentlichkeit zu falschen Hoffnungen Anlass gab. Darin wurde auf die neuen Regelungen des Personenstandsgesetzes in der größtenteils seit Jahresbeginn 2009 gültigen Fassung eingegangen. Im § 14 Abs. 2 PStG wird darin gefordert, dass „die Eheschließung in einer der Bedeutung der Ehe entsprechenden würdigen Form“ vorgenommen werden soll. Ergänzend dazu hat das Bayerische Staatsministerium des Innern Anfang September 2009 erläuternde Richtlinien herausgegeben. Darin ist u.a. enthalten, dass die Trauräume weiterhin durch den Träger des Standesamtes zu widmen sind. Dabei sollte öffentlichen Räumen im Eigentum der Kommunen der Vorrang gegeben werden und auf private Räume nur zurückgegriffen werden, wenn die Nutzung für die Vornahme von Eheschließungen rechtlich gesichert ist. Geeignete Räumlichkeiten in Hotels, Gaststätten oder ähnlichen gastronomischen Betrieben sind nicht - wegen ihrer ggf. sonstigen Zweckbestimmung - von vornherein als Eheschließungsorte ausgeschlossen. Die Nutzung der Räumlichkeiten darf aber nicht die Begründung von Vertragsbeziehungen zwischen den Eheschließenden und dem gastronomischen Betrieb voraussetzen.

Allen Möglichkeiten zur Durchführung der Trauungszeremonie,

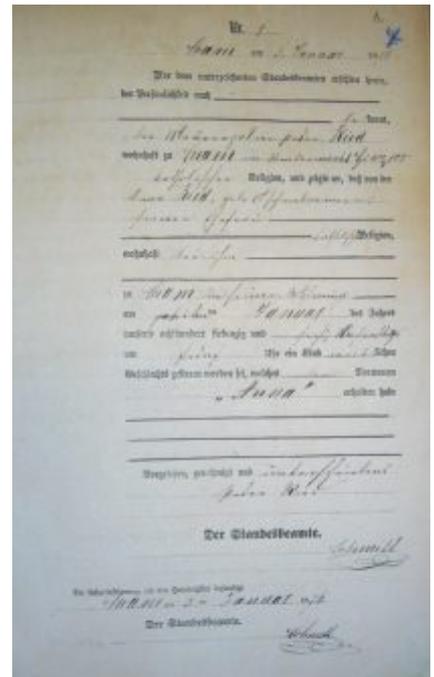
vor allem für Veranstaltungen z.B. im Freien, auf Schiffen oder gar in Fesselballons oder ähnlichem, ist in den neuen Regelungen also doch nicht Tür und Tor geöffnet!

Diese Regelung hat natürlich die Medien und damit die Öffentlichkeit weit mehr bewegt als die sonstigen Neuerungen, die aber für die Arbeit der Standesbeamten und der Standesamtsaufsicht wesentlich einschneidendere Änderungen mit sich brachten. Die Beurkundungen der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle erfolgen jetzt nicht mehr in Büchern, sondern in Registern, auch wenn diese übergangsweise bis längstens 31.12.2013 noch in Papierform geführt werden. Und seit Mitte des Jahres sind nun auch in Bayern die Standesämter neben den Notaren zuständig für die Begründung von Lebenspartnerschaften. Weiter ist die Zuständigkeit für die Nachbeurkundung von Personenstandsfällen im Ausland vom Standesamt I in Berlin auf die örtlichen Standesämter übergegangen.

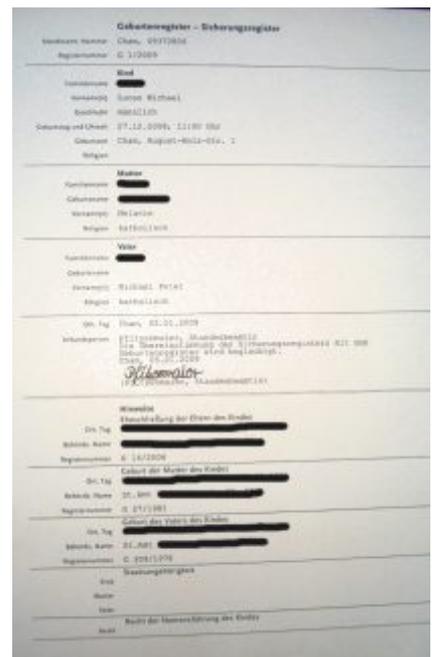
Bei der jährlichen Herbst-Dienstbesprechung der Standesbeamten im Dezember in Walderbach wurden den Standesbeamten des Landkreises die neuen Bestimmungen sowie weitere Neuerungen und Rechtssprechungen näher gebracht.

Auch der Standesamtsaufsicht beim Landratsamt brachte die Rechtsänderung erhebliche Umstellungen und vor allem zusätzliche Belastungen. Durch den Wegfall der von 1957 bis 2008 als „Sekundärbuch“ geführten Familienbücher fallen zahlreiche Hinweise zu den Geburtenregistern und Fortführungsbeschreibungen in den Heiratsbüchern an. Im abgelaufenen Jahr wurden in den bei der Standesamtsaufsicht lagernden Zweitbüchern (jetzt „Siche-

rungsregistern“) 4.500 Hinweise (!) eingetragen und auch die Zahl der „Randvermerke“ in den Familienbüchern hat sich verdoppelt.



Geburtenbuch des Standesamtes Cham von 1876 mit dem ersten Geburtseintrag nach dem damals neuen Recht



Geburtsregister des Standesamtes Cham von 2009 mit dem ersten Geburtseintrag nach dem jetzigen Recht

2009 – Das Jahr der Schweinegrippe Pandemie oder Panikmache?



Im April 2009 wird in Mexiko das neue Schweinegrippevirus nachgewiesen. Das Virus hat „Potential für eine Pandemie“ sagt die Weltgesundheitsorganisation.

Die Erkrankungswelle läuft tatsächlich um die gesamte Welt und erreicht auch den Landkreis Cham. Am 01. Mai 2009 wird dem Gesundheitsamt der erste An-

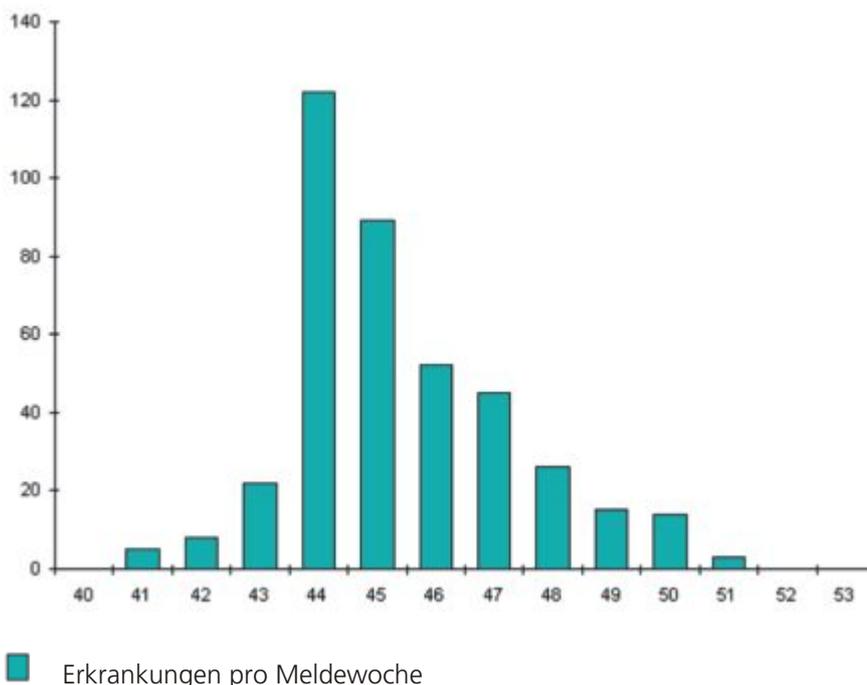
steckungsverdacht gemeldet, der Anlass für einen Besuch des bayerischen Gesundheitsministers Söder war.

Am 20. Juni 2009 werden bei Urlaubsheimkehrern aus Kuba die ersten Erkrankungen nachgewiesen. Von Oktober bis Mitte Dezember hat eine Schweinegrippewelle den Landkreis fest im Griff. Zirka 400 bestätigte Erkrankungsfälle werden dem Amt gemeldet. Die Dunkelziffer liegt wohl 10 Mal höher. Betroffen sind besonders junge Menschen. Die Erkrankungen verlaufen meist mild. Nur relativ wenige sind schwer betroffen. Ende Oktober steht ein wirksamer Impfstoff zur Verfügung. Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist sehr groß. Viele wenden sich um Rat an das Amt, das in hohem Maße über Wochen hin gefordert ist. Noch ist die Gefahr einer weiteren Erkrankungswelle und einer Verschlimmerung nicht gebannt. Bis jetzt war es eine milde Pandemie, nicht zuletzt auf Grund der Vorsorge und Therapiemöglichkeiten einer modernen Gesellschaft.

Krankheitsverteilung bei Erkrankungen von Influenza A, B, C

vom: 01.10.2009 bis: 30.12.2009
Kreis Cham
Bearbeiter: Dr. med. A. Eisenreich, MOR
Datum: 16.12.2009 12:41:55

Amt: Gesundheitsamt Cham
93413 Cham
Altenstadter Straße 7



Gesundheitsschutzgesetz / „Nichtraucherschutzgesetz“

Seit dem 01.07.2009 ist das Gesundheitsamt nach einer internen Umstrukturierungsmaßnahme – die Abteilung 8 wurde zum Sachgebiet 33, Gesundheitswesen mit Vollzug – zuständig für den Vollzug des Gesundheitsschutzgesetzes (besser bekannt als Nichtraucherschutzgesetz). Dieses Gesetz soll Bürger in der Öffentlichkeit vor den Gefahren des Passivrauchens schützen.

Tabakrauch kann für Passivraucher bekanntlich neben einer erheblichen Belästigung zu schweren gesundheitlichen Schäden führen. Es ist bemerkenswert, dass schon im 17. Jahrhundert, als sich das Tabak-

rauchen auszubreiten begann, auch die ersten Rauchverbote z. B. in Kirchen ausgesprochen wurden, teilweise sanktioniert mit drakonischen Strafen. Im Herzogtum Lüneburg zum Beispiel stand auf Rauchen bis 1692 theoretisch sogar die Todesstrafe.

Bayern hat seit dem 01. Januar 2008 ein Rauchverbot in allen öffentlichen Gebäuden, in Behörden, in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, in Hochschulen, in Krankenhäusern, Alten- oder Pflegeheimen und auf den Verkehrsflughäfen sowie in der gesamten Gastronomie. Als einzige Ausnahme durfte in geschlossenen Gesellschaften auch in der Gastronomie („Raucherclubs“) weiter geraucht werden. Am 01. August 2009 wurde das Rauchverbot in Bayern gelockert. Das Rauchen in entsprechend beschilderten Raucher-Nebenzimmern ist erlaubt, wenn diese für Kinder und Jugendliche nicht zugänglich und durch eine geschlossene Tür vom Hauptraum getrennt sind. Gaststätten mit einer Gastfläche von weniger als 75 m² dürfen als Raucher-Gaststätte geführt werden, wenn dort in erster Linie Getränke angeboten werden und Speisen eine nachgeordnete Rolle spielen.

Diese begrenzte Lockerung sollte für einen fairen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen sorgen, wurde aber leider von vielen so interpretiert, dass wieder weitgehend uneingeschränkt in der Öffentlichkeit geraucht werden dürfte. Diese Fehlinterpretation und andere Gründe führten schließlich dazu, dass 2010 in einem Volksentscheid über ein ausnahmsloses Rauchverbot abgestimmt werden muss.

Vor dem Hintergrund dieser kontroversen gesellschaftlichen Diskussion, die sich vor allem am gemeinschaftlichen Aufenthalt von Rauchern und Nichtrauchern im Gaststättenbereich entzündet, versucht das Land-

ratsamt durch Information, Beratung und auch durch Sanktionen im Falle von festgestellten Verstößen, das Gesetz umzusetzen.

Nach unserem Eindruck ist die gesellschaftliche Akzeptanz von Rauchverboten in der Zwischenzeit sehr hoch. Eine im März 2009 veröffentlichte Untersuchung der Europäischen Union zeigt, dass sich die Mehrheit der Bürger komplett rauchfreie Einrichtungen wünscht. 84 % sprechen sich für rauchfreie Arbeitsplätze aus, 79 % wünschen sich ein generelles Rauchverbot für Restaurants und 65 % der Bürger sind dagegen, dass in Bars und Clubs geraucht wird.

Durch den anstehenden Volksentscheid wird der Nichtraucherschutz auch im nächsten Jahr ein Schwerpunktthema bleiben.

Elternbrief zum Cannabiskonsum



Einen Elternbrief zum Cannabiskonsum gaben die Suchtarbeitskreise der Oberpfalz Anfang des Jahres 2009 heraus. In 5.000facher Ausfertigung wurde er im Landkreis über die Schulen an Eltern von Kindern und Jugendlichen der 7.-10. Klassen verteilt.

Cannabis wurde im Lauf der letzten Jahre als beliebteste illegale Droge genutzt. Ca. 32% der 18-19jährigen haben bereits Cannabis probiert, jeder Sechste davon konsu-

miert regelmäßig. Das entspricht 600.000 jungen Menschen in Deutschland. Während die Probierkonsumenten in den letzten Jahren abgenommen haben, ist die Zahl der missbrauchenden oder süchtigen Cannabiskonsumenten gleich geblieben. Die Zahl der Hilfesuchenden hat sich deutlich erhöht.

Nachfolgend der wesentliche Inhalt des Briefes.

Eltern sollten wissen:

- Kiffen kann abhängig machen, insbesondere bei regelmäßigem Konsum.
- Der Besitz, Handel und Anbau von Cannabis, auch von geringen Mengen, ist strafbar, ebenso jede Weitergabe. Einzig der Konsum von Cannabis ist nicht strafbar.
- Das Rauchen von Cannabisprodukten (Joints oder im Bong) kann zu noch stärkeren Organschäden führen als das Zigarettenrauchen.
- Cannabiskonsumenten nehmen häufiger auch andere Substanzen (Nikotin und Alkohol) und andere Drogen als Nichtkonsumenten.
- Der regelmäßige und dauerhafte Konsum wirkt sich besonders in der Pubertät negativ auf die Gehirnentwicklung und die Hirnleistung aus, beeinträchtigt das Kurzzeitgedächtnis und die Motivation. Das Risiko, eine Psychose oder Depression zu entwickeln, ist deutlich erhöht.
- THC (der berauschende Wirkstoff in Cannabis) ist bei regelmäßigem Konsum noch wochenlang nach der letzten Einnahme in Blut und Urin nachweisbar und im Gehirn wirksam.
- Cannabiskonsum beeinträchtigt die Fahrtüchtigkeit. Wird ein Cannabiskonsum bei (zukünftigen) Führerscheininhabern bekannt, kann die Fahrerlaubnis entzogen oder gar nicht erst erteilt werden. Oft ist eine teure Überprüfung der Fahreignung durch eine MPU erforderlich.

Was können Eltern tun?

- Es gibt nicht immer eindeutige Anzeichen für einen Cannabiskonsum. Hinweise können sein: Verringerte Konzentration, auffallende Gesprächigkeit oder Schweigsamkeit, unmotiviertes Kichern, gerötete Augen, eigenartiger Geruch, Leistungsabfall, veränderter Freundeskreis, Interessensverlust.
- Sprechen Sie mit ihrem Kind darüber. Im Gespräch können Auffälligkeiten am ehesten geklärt werden.
- Bei einer anhaltenden Vermutung empfehlen wir ihnen folgendes:
- Informieren Sie sich bei vertrauenswürdigen Institutionen (z.B. Suchtberatungsstellen). Fachpersonen in Beratungseinrichtungen haben Schweigepflicht. Die Polizei hat immer eine Ermittlungspflicht.
- Bestimmen Sie was in ihrer Wohnung erlaubt ist, ob z.B. geraucht werden darf, wer zu Besuch kommt, wann ihre Kinder nach Hause kommen etc.
- Machen Sie innerhalb ihrer Familie kein Geheimnis aus ihrem Verdacht.
- Cannabis-Konsumenten wissen gewöhnlich von den Risiken. Solange der Konsum attraktiver ist, als nicht zu konsumieren wird der Konsum fortgesetzt.
- Deshalb: Machen Sie „Stress“. Sprechen Sie klare Regeln aus und reagieren Sie spürbar auf die Nicht-Einhaltung!
- Schuldgefühle und Selbstvorwürfe der Eltern helfen niemanden.
- Trennen Sie klar zwischen eigenen Erfahrungen, sofern sie die hatten und dem Cannabis-Konsum heutiger Jugendlicher. Das heutige Cannabis ist dreimal so stark wie in den 70er Jahren.
- Tauschen Sie sich mit anderen betroffenen Eltern aus soweit dies möglich ist.

Teilnahme an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol



Das Hauptziel der Aktionswoche unter dem Motto „Alkohol? Kenn Dein Limit“ war es, auf breiter Basis das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum zu schärfen. Die öffentliche Diskussion sollte jeden Einzelnen anregen, sein eigenes Trinkverhalten ehrlich einzuschätzen. Dazu wurden Selbsttests in Form von Faltblättern vom Veranstalter der Suchtwoche, der Deutschen Hauptstelle für Suchtgefahren, zur Verfügung gestellt, die im Bereich der Antworten durch Farben schnell signalisierten, in welchem Bereich man sich, seine Gesundheit betreffend, bewegt.

Um das Ziel der Aktionswoche zu erreichen wurden durch das Gesundheitsamt einige Maßnahmen durchgeführt:

1. Eine dreitägige Saftstandaktion im Landratsamt, die sowohl für die Mitarbeiter aber auch für die zahlreichen Besucher, die das Landratsamt nutzen, zur Verfügung stand. Der Platz war vor der Zulassungswahl gewählt, die viele Besucher passieren. Kostenlos wur-

den verschiedene Säfte angeboten, die die Leute animierten, zum Stand zu kommen. Der Stand war mit Sozialpädagogen besetzt, die fachlich zum Thema gut beraten konnten. Der Test war eine gute Gelegenheit, mit 134 Besuchern und Landratsamtmitarbeitern über den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu sprechen.

2. Mit E-mail-Briefen wurden im Vorfeld der Aktionswoche verschiedene Gruppen (Schulen, Pfarrgemeinden, Vereine) angeschrieben, um sich mit einer Aktion an der Suchtwoche zu beteiligen. Einige Gruppen nahmen teil.



Die Kliniken des Landkreises Cham



Wirtschaftliche Lage

Das vorläufige – noch nicht testierte – Jahresergebnis 2009 zeigt ein Defizit von 2,6 Mio. Euro. Es liegt damit wesentlich (fast 50 %) unter dem Endergebnis des Jahres 2008. Die Gründe für diese positive Entwicklung liegen hauptsächlich

- in einer verbesserten Bewertung der DRG-Leistungen,
- in einem deutlichen Abbau der Rückstellungen für Überstunden und nicht genommene Urlaubstage,
- einer Vermeidung von Mehrerlösausgleichen d.h. Rückzahlung an Kostenträger,
- im Wegfall der gesetzlichen Anschubfinanzierung für die integrierte Versorgung,
- im Wegfall des gesetzlichen Sanierungsbeitrages an die Kostenträger.

Durch die vorstehenden, positiven Entwicklungen konnte

- der Rückgang der Fallzahlen/Patienten und damit verbunden die Verringerung der DRG-Erlöse,
- die Steigerung der Personalkosten entsprechend dem Haustarifvertrag

mehr als kompensiert werden.

Ein Ziel der medizinischen Struktur ist es, dem einzelnen Krankenhaus die Möglichkeit der Profilierung und

der medizinischen Weiterentwicklung zu geben. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, die Leistungszahlen wieder zu steigern und weiterzuentwickeln und damit die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Durch den Ausbau der vorhandenen Neurochirurgie und der Implementierung von zwei zusätzlichen Neurochirurgen an den Krankenhäusern Cham und Roding konnte eine erhebliche Steigerung in qualitativer und quantitativer Sicht erreicht werden.

Weitere Einflussfaktoren in negativer (-) oder positiver (+) Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der Kliniken waren:

- die Verschlechterung der Honorarsituation der Belegärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Cham und die damit verbundene finanzielle Belastung der Kliniken (-),
- die derzeit noch vorhandenen Strukturen für das stationäre und ambulante Operieren am Krankenhaus in Roding (-),
- die Eröffnung der Kurzzeitpflegestation am Krankenhaus Roding durch das BRK (+),
- die Inbetriebnahme des neuen Krankenhauses „St. Josef“ in Bad Kötzing (+),
- die Stärkung der Marktposition der Abteilung für Palliativmedizin am Krankenhaus St. Josef (+),

- die Zulassung zum sog. D-Arzt-Verfahren am Krankenhaus in Cham (+).

Entwicklungsprognose

Auch im Jahre 2010 sind weitere Optimierungen der Abläufe und die wirtschaftliche Betrachtung aller Abteilungen im Rahmen einer strikten Deckungsbeitragsrechnung erforderlich und umzusetzen.

Nach den Erkenntnissen aus dem Jahr 2009 ist davon auszugehen, dass eine Leistungssteigerung nur noch bedingt realistisch ist. Dies erfordert gewissermaßen einen Strategiewechsel und bedeutet einen erheblichen Eingriff in die Kostenstruktur und hier insbesondere in die Personalkosten. Verstärkt wird diese Notwendigkeit durch den Neuabschluss des Haustarifvertrages mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und der damit verbundenen Steigerung der Personalkosten.

Die Personalgewinnung im ärztlichen Dienst nimmt weiterhin örtlich als auch bundesweit dramatische Formen an. Um dieser Entwicklung für die Zukunft entgegenzuwirken, haben die Kliniken die Einführung des Förderprogramms „Klinikstudent“ beschlossen und bereits umgesetzt. Erste Erfolge lassen hoffen.

Einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2010 nimmt die Imageverbesserung der Kliniken ein, verbunden mit der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten. Damit die hohe pflegerische und ärztliche Versorgungsqualität für die Patienten erhalten und ausgebaut werden kann, ist die Kooperation mit einem Krankenhaus der höheren Versorgungsstufe geplant.

Durch die Neustrukturierung des stationären und ambulanten Operierens am Krankenhaus in Roding werden die Ablaufprozesse optimiert und damit die Wirtschaftlichkeit erheblich erhöht.

BHV1 - Bekämpfungsverfahren

Mit Entscheidung der Kommission 2007/584 vom 21.08.2007 wurden die Regierungsbezirke Oberfranken und Oberpfalz als erste Regionen in Deutschland als BHV1-freie Region nach Art. 10 der Richtlinie 64/432 EWG anerkannt. Die BHV1 (Bovines Herpes Virus Typ 1) konnte im Landkreis Cham nach 21 Jahren staatlicher Tierseuchenbekämpfung gelöst werden. Die BHV1 freien Rinderbestände müssen weiterhin vierteljährlich mittels Tankmilchproben (Milchviehalter) bzw. jährlich mittels Einzeltierblutproben auf BHV1-Freiheit kontrolliert werden. Zucht- und NutZRinder dürfen weiterhin nur mit amtstierärztlicher BHV1-Freiheitsbescheinigung in andere Bestände abgegeben werden. Bei der Aufnahme von Zucht- und NutZRindern aus Beständen, die außerhalb von Oberfranken und der Oberpfalz liegen, müssen zusätzliche Anforderungen (Garantieerklärung) erfüllt werden.



Klassische Geflügelpest (Aviäre Influenza)

Mit Allgemeinverfügung des Landratsamtes Cham vom 17.05.2006 wurden Restriktionsgebiete festgelegt, in denen die generelle Stallpflicht für Geflügel besteht. Als Restriktionsgebiet gelten mindestens 500 m breite Uferzonen entlang des Schwarzen Regens, des Regens, der Chamb sowie des Eixendorfer Stausees und des Neubauer Weihers, die insbesondere als Rast- und Brutgebiete von Wasser-

vögeln dienen. Die generelle Stallpflicht für Geflügelbestände in den festgelegten Restriktionsgebieten gilt deshalb weiterhin.

Blauzungkrankheit (Bluetongue = BT)

Die Blauzungkrankheit (Serotyp 8) trat im Jahr 2006 erstmalig in Mitteleuropa auf und wurde durch eine heimische Stechmücke (Gnitzenarten) verbreitet. Sie verursachte bei über 20.000 Ausbrüchen im Jahr 2007 schwere Schäden. Durch die 2008 und 2009 flächendeckend durchgeführte Impfung gegen BT



konnte die Zahl der Neuausbrüche drastisch reduziert werden, eine Ausbreitung der Seuche verhindert und die wirtschaftlichen Schäden minimiert werden. Im Jahr 2008 wurden in Deutschland noch über 5.000 Ausbrüche registriert, im Jahr 2009 lediglich 142 Fälle.

Im Dezember 2009 wurde die gesetzliche Impfpflicht gegen BT in Deutschland aufgehoben. Ob und wann nach der Aufhebung der Impfpflicht mit dem Wiederauftreten der Blauzungkrankheit in größerem Ausmaß zu rechnen ist, hängt vor allem vom Anteil empfänglicher Tiere in der Gesamtpopulation ab. Dabei sind die Bereitschaft zur Durchführung einer freiwilligen Impfung sowie die tatsächliche Dauer des Impfschutzes entscheidend. Wenn die Bereitschaft der Tierhalter, die BT-Impfung freiwillig durchzuführen gering sein sollte, ist zu erwarten, dass es spätestens ab 2011 wieder zu einem deutlichen Anstieg der BT-Ausbrüche kommen wird.

EU-Zulassungen von Betrieben im Bereich Lebensmittel tierischer Herkunft



Seit dem 01.01.2006 gelten die Vorschriften der EU-Verordnungen, die als EU-Hygienepaket bezeichnet werden und die u.a. die Zulassungspflicht für Betriebe regeln, die mit Lebensmitteln tierischen Ursprungs umgehen.

Nach der neuen Rechtslage müssen alle Schlachtbetriebe, aber auch alle Betriebe die mehr als ein Drittel der Produktion an tierischen Lebensmitteln außerhalb der Betriebsstätte in Verkehr bringen, seit dem 01.01.2010 über eine entsprechende EU-Zulassung verfügen.

Bis Ende 2009 haben im Landkreis Cham insgesamt 62 Betriebe eine EU-Zulassung durch die dafür zuständige Regierung der Oberpfalz erhalten (51 Schlachtbetriebe, 6 Fleisch verarbeitende Betriebe ohne eigene Schlachtung, 3 Eipackstellen, 1 Eipackstelle mit Eifärbetrieb, 1 Eipackstelle mit Geflügelschlachtbetrieb).

Um die EU-Zulassung zu erlangen, mussten sich die Betriebe z.T. erheblichen Anstrengungen unterziehen und Investitionen tätigen. Auch die Amtstierärzte des Veterinäramtes, die die Betriebe beratend bei der EU-Zulassung begleiteten, mussten einen erheblichen Arbeitsaufwand leisten. Insgesamt gesehen konnte das Hygieneniveau der Betriebe z.T. deutlich gehoben werden.

Einige Betriebe haben die EU-Zulassung letztlich nicht bzw. noch nicht erlangt. Sie mussten deshalb die zulassungspflichtige Schlacht-tätigkeit zum 31.12.2009 einstellen.

Tierische Nebenprodukte

Im Landkreis Cham gibt es zwischenzeitlich insgesamt 47 Biogasanlagen, von denen ein großer Teil neben nachwachsenden Rohstoffen auch Gülle verarbeitet. Gülle zählt zu den sogenannten tierischen Nebenprodukten. Biogasanlagen, die tierische Nebenprodukte wie



Gülle verarbeiten benötigen eine entsprechende veterinärrechtliche Genehmigung. Im Jahr 2009 wurden veterinärrechtliche Zulassungen für 14 Biogasanlagen durch das Sachgebiet 34 erteilt.

Amtliche Lebensmittelüberwachung

Im Landkreis Cham sind 6 Lebensmittelüberwachungsbeamte tätig. Neben den bisherigen Schwerpunkten Betriebskontrollen und Probenahmen kommen immer mehr zusätzliche Tätigkeiten dazu. Besonders die Überwachung der europaweit eingestellten Warenrückrufe ist äußerst zeit- und arbeitsaufwändig. Dabei werden nach dem europäischen Schnellwarnsystem Lebensmittel, aber auch Bedarfsgegenstände, Spielwaren und kosmetische Mittel, die nicht den Anforderungen entsprechen, europaweit zurück gerufen. Dies ist von den Lebensmittelkontrolleuren zu überwachen.



Ein weiteres zeitaufwändiges Aufgabengebiet stellt die Überwachung der Lebensmittelimporte am Binnen-zollamt Furth im Wald dar. Dabei fällt auf, dass besonders Haselnüsse und daraus hergestellte Produkte eingeführt werden. Für diese Einfuhren besteht Vorführpflicht, d.h. dass bei jeder Sendung die Freigabe durch die Lebensmittelüberwachung erforderlich ist. 5 % der Sendungen sind zur Untersuchung auf Aflatoxin-Belastung zu beproben und können erst nach Abschluss der Untersuchung freigegeben werden. Die Importeure müssen dabei bis zu 15 Werktagen Wartezeit in Kauf nehmen. Importe, die nicht den strengen Anforderungen entsprechen, werden ins Herkunftsland zurück geschickt.

Weiterhin gut angenommen wird die seit dem Jahr 2000 betriebene radiologische Messstation. Die Jäger handeln beim Umgang mit Wildschweinfleisch verantwortungsbewusst und lassen erlegtes Schwarzwild messen. Erfreulicherweise ist festzustellen, dass die Belastung zurückgeht.



Umweltschutz im Landkreis Cham

Immissionsschutzrecht: Anspruch auf angemessene Lebensqualität

Zweck der Regelungen des Immissionsschutzrechtes ist es, Mensch und Natur vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Lärm, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnlichen Erscheinungen zu schützen. Das Landratsamt Cham überprüfte aus diesem Grund zahlreiche Beschwerden von Bürgern, die vielfach – aus Angst vor Nachbarschaftsstreitigkeiten – in anonymisierter Form vorgebracht worden sind. Die Bandbreite der Beschwerden reicht vom privaten (vielfach Rauch- und Geruchsbelästigungen durch Feuerungsanlagen für feste Brennstoffe) über den landwirtschaftlichen (vornehmlich Geruchsbelästigungen) bis hin zum gewerblichen und industriellen Bereich (insbesondere Steinbruchbetriebe sowie Gewerbebetriebe in sogenannten Gemengelagen).

Arbeitsschwerpunkt ist jedoch der Bereich der genehmigungsbedürftigen Anlagen. Das Landratsamt Cham ist hier sowohl Genehmigungs- als auch Überwachungsbehörde für Errichtung, Betrieb und wesentliche Änderungen von immissionsträchtigen Anlagen. Deren Palette reicht von bestimmten Lagern bis hin zu komplexen Produktionseinrichtungen (z.B. Molkerieanlage, Ziegelwerk, etc.).

Die Wirksamkeit von Genehmigungsanforderungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen hängt dabei von der regelmäßigen behördlichen Überwachung ab, weil deren Einhaltung für die Anlagenbetreiber mit wirtschaftlichen Nachteilen verbunden sein kann.

Leider hat das Landratsamt Cham nunmehr – und für zurückliegende

Überwachungen, soweit noch nicht verjährt – für Anlagenbegehungen im Rahmen der turnusgemäßen Anlagenüberwachung Kosten zu erheben. Im Berichtszeitraum wurden im Bereich der Anlagenüberwachung allerdings überwiegend Abnahmebegehungen durchgeführt.

Neu hinzugekommen ist die Bescheinigung der Einhaltung des Formaldehyd-Emissionsgrenzwertes für Betreiber von biogasbetriebenen BHKW zur Erlangung einer erhöhten Einspeisevergütung für Strom aus Biogas nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Immissionsschutz bei Sporteinrichtungen

Bei der Errichtung und dem Betrieb von Sportanlagen (Fußballplätze, Tennisplätze, Sommerstockbahnen, usw.) ist aus immissionsschutzrechtlicher Sicht grundsätzlich darauf zu achten, dass die Summe aller Sportgeräuschemissionen inklusive der Immissionen durch Parkplätze und das Vereinsheim die Immissionsrichtwerte nicht überschreiten. Die maßgeblichen Immissionsrichtwerte sind dabei von zwei Faktoren abhängig.

Zum einen ist die jeweilige Gebiets-einstufung nach Bauplanungsrecht und die tatsächlich vorhandene bauliche Nutzung maßgeblich. Zum anderen ist der Beurteilungszeitraum wichtig. So stellt sich die Frage, ob es sich bei dem Gebiet beispielsweise um ein Wohn- oder Gewerbegebiet handelt und ob die Nutzung während der Tag-, Ruhe- oder Nachtzeit stattfindet. In einem allgemeinen Wohngebiet etwa ist in der Tagzeit, also von 06.00 Uhr bis 22.00 Uhr ein äquivalenter Dauerschallpegel von 55 dB(A) zulässig.

Wird dieser Immissionsrichtwert nicht eingehalten, sind Lärm mindernde Maßnahmen erforderlich. Möglicherweise ist die Lautsprecheranlage mit einem Schallpegelbegrenzer zu versehen und derart auf dem Gelände zu platzieren, dass eine optimale Schallminderung in Bezug auf den nächsten relevanten Immissionsort gegeben ist. Eine weitere Möglichkeit, Schallimmissionen etwa im bautechnischen Sektor zu mindern ist, zugehörige Parkplätze oder die Zufahrt günstig anzuordnen. In extremen Fällen wäre auch die Errichtung einer Lärmschutzwand denkbar. Auch auf organisatorischem Wege ließe sich ein Beitrag zur Schallpegelsenkung leisten, indem man etwa eine gleichmäßige Auslastung der Sportanlage gewährleistet.

Abfallrecht: Abwrackprämie und Entsorgung von Altfahr- zeugen

Die Richtlinien zur Förderung des Absatzes für Personenkraftwagen vom 20.02.2009 sowie vom 17.03.2009 (geändert am 26.06.2009) mit dem Ziel der Verschrottung alter Fahrzeuge und der Absatzförderung neuer Personenkraftwagen („Abwrackprämie“) führten in der ersten Jahreshälfte 2009 dazu, dass im Landkreis Cham vermehrt Altfahrzeuge verschrottet bzw. entsorgt wurden.

Alle Altfahrzeuge, ob sie nun im Rahmen der Abwrackprämie verschrottet werden oder ob sie aus anderen Gründen entsorgt werden sollen, dürfen gemäß § 4 der Altfahrzeug-Verordnung nur einem anerkannten Demontagebetrieb überlassen werden.

Ein solcher Demontagebetrieb ist je nach Größenordnung in einem bau-

rechtlichen oder immissionsschutzrechtlichen Verfahren zu genehmigen und bedarf der Bescheinigung eines Sachverständigen.

Insbesondere an die Flächen zur Lagerung und Behandlung der Altfahrzeuge werden aus Gründen des Umwelt- bzw. Gewässerschutzes besondere Anforderungen gestellt wie z. B. stoffundurchlässige Befestigung sowie Entwässerung der Bereiche über einen Leichtflüssigkeitsabscheider oder eine Überdachung des Geländes.

Auch bei der Verschrottung der Fahrzeuge selbst sind nach der Altfahrzeug-Verordnung bestimmte Vorgaben einzuhalten. So müssen vor der weiteren Behandlung der Fahrzeuge die Stoßdämpfer, etwaige asbesthaltige und quecksilberhaltige Bauteile sowie kraftfahrzeugfremde Stoffe wegen ihres Schadstoff- und Störstoffcharakters entfernt werden. Weiter sind von einem Betreiber eines Demontagebetriebs vor der Überlassung der Restkarosserie an eine Schredderanlage Katalysatoren, Auswuchtgewichte, Aluminiumfelgen, Reifen, sowie die Triebwerke (Motor und Getriebe) zu entfernen und vorrangig der Wiederverwertung oder stofflichen Verwertung zu zuführen.

Für die Auszahlung der Umweltprämie/Abwrackprämie war u. a. ein Verwertungsnachweis eines anerkannten Demontagebetriebes Voraussetzung. Eine ordnungsgemäße Entsorgung dieser Altfahrzeuge war damit sicher gestellt.



Abfallrecht: Fünfte Novelle der Verpackungsverordnung

Zum 1.1.2009 trat die fünfte Novelle der Verpackungsverordnung in Kraft. Mit ihr wurden verschiedene neue Pflichten für Hersteller und Vertrieber, die Verpackungen in Verkehr bringen, eingeführt. Kern der Novellierung ist die Systembeteiligungspflicht sowie die Pflicht zur Abgabe einer jährlichen Vollständigkeitserklärung.

Die **Systembeteiligungspflicht** betrifft alle Hersteller und Vertrieber, die erstmals mit Ware befüllte Verkaufsverpackungen in Verkehr bringen. Voraussetzung ist, dass es sich um Verpackungsmaterialien handelt, die typischerweise bei privaten Endverbrauchern anfallen.

Bislang bestand für die Hersteller und Vertrieber die Wahlmöglichkeit, die in Verkehr gebrachten Verpackungen eigenverantwortlich zurückzunehmen oder sich einem dualen Entsorgungssystem anzuschließen. Ein Hersteller oder Vertrieber, der sich für die „Selbstentsorgung“ entschied, musste gebrauchte Verkaufsverpackungen zurücknehmen und für deren ordnungsgemäße Entsorgung sorgen. Das bedeutete aber auch, dass Hersteller oder Vertrieber nur für die Entsorgungskosten aufkommen mussten, wenn die Abnehmer der Ware die geleerten Verpackungen auch tatsächlich zum Ort des Verkaufes zurückbrachten. Auf diese Weise haben sich in der Vergangenheit Hersteller und Vertrieber für schätzungsweise 25 % der in Verkehr gebrachten Verkaufsverpackungen nicht an deren Rücknahme und Verwertung beteiligt.

Um diese Lücke zu schließen müssen sich seit dem 1.1.2009 alle Hersteller und Vertrieber von Verkaufsverpackungen einem dualen

System anschließen. Damit stellt der Gesetzgeber sicher, dass sich alle Hersteller und Vertrieber entsprechend der Menge der von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen an den Kosten für die Entsorgung der von ihnen in Umlauf gegebenen Verpackungen beteiligen. Mit Ware befüllte Verkaufsverpackungen dürfen seit 2009 nur noch in Verkehr gebracht werden, wenn sie vorab bei einem dualen System registriert wurden. In Deutschland sind mittlerweile neun duale Systeme tätig.

Als zweiter Kernpunkt wurde die Pflicht zur Abgabe einer sog. Vollständigkeitserklärung eingeführt. Dies betrifft Unternehmen, die mit den von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen eine bestimmte Mengenschwelle überschreiten.

In der Vollständigkeitserklärung hat der Hersteller oder Vertrieber Angaben über die Menge der in Verkehr gebrachten Verkaufsverpackungen zu machen. Außerdem hat er anzugeben, über welche dualen Systeme diese entsorgt wurden. Die Erklärung wird bei einer vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag eingerichteten Hinterlegungsstelle in elektronischer Form abgegeben. In der Datenbank der DIHK werden die Angaben der Unternehmen mit den Daten der dualen Systeme zusammengeführt. Das Landratsamt prüft die Vollständigkeitserklärungen auf Plausibilität.

Unter www.ihk-ve-register.de ist eine Liste der Unternehmen veröffentlicht, die eine Vollständigkeitserklärung abgegeben haben. Die Regelung soll mehr Transparenz schaffen und damit den Druck auf die Hersteller und Vertrieber erhöhen, sich an den dualen Systemen anzumelden. Im Landkreis Cham hat bisher ein Unternehmen diese Erklärung abgegeben.

Naturpark Oberer Bayerischer Wald

Eröffnung Rundwanderweg Silbersee

Der Silbersee im Gemeindebereich der Verwaltungsgemeinschaft Tiefenbach/Treffelstein ist ein attraktives Naherholungsgebiet. Mit seiner naturnahen Gestaltung und den vielfältigen natürlichen Lebensräumen ist der See gerade für Naturfreunde ein Kleinod. Leider war es bisher nicht möglich den See entlang eines offiziellen Wanderweges zu umrunden, so dass sich immer wieder Wanderer ihre eigenen Wege suchten.

In Zusammenarbeit mit den beiden Gemeinden und in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde und dem Wasserversorgungsamt Regensburg gelang es, eine naturverträgliche Route für den lang gewünschten Rundwanderweg zu finden. Die Wegeführung kanalisiert die Besucher, vermindert Störungen in den Biotopflächen und ermöglicht trotzdem einen Blick in die herrliche Natur am Silbersee.

Zweisprachige Informationstafeln entlang des Rundwanderweges steigern zusätzlich die Attraktivität und informieren über Eisentransport am ehemaligen Erzweg und die Verarbeitung im Hammer Tiefenbach, Flora und Fauna am und im See und regenerative Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Mit Unterstützung des Aktionsbündnisses Čerchov konnte im Rahmen des Projektes „Lebensachse Schwarzach“ eine EU-Förderung aus dem Programm Ziel 3, INTERREG IV zur grenzüberschreitenden Besucherlenkung erreicht werden. Die Planung und Umsetzung der Maßnahme erfolgten durch die Mitarbeiter des Naturparks. Die Tiefbauabteilung des Landratsamtes Cham übernahm die Arbeiten für Kostenberechnung und Prüfung der Angebote.

Diese neue Möglichkeit, die Natur am Silbersee zu erleben und genie-

ßen wurde vom ersten Tag an hervorragend angenommen. Noch bevor der Rundwanderweg am 19. April 2009 offiziell eröffnet wurde, nutzten ihn schon zahlreiche Besucher. Familien, Wanderer, Spaziergänger oder Sportler sind bei jedem Wetter entlang des Weges anzutreffen.



Offizielle Eröffnung des Rundwanderweges am Silbersee am 19. April 2009

Ausgezeichnete Facharbeit zu Flussperlmuschel und Signalkrebs

Im Rahmen des Projektes zum Schutz der Flussperlmuschel hat die Gymnasiastin Stefanie Landgraf unter Anleitung der Biologin Christine Schmidt ihre Facharbeit „Der Signalkrebs im Biberbach und seine Auswirkung auf die Flussperlmuschel“ erstellt. 2009 wurde sie für ihre engagierte Arbeit als Regionalsiegerin und zweite Landessiegerin bei Jugend forscht ausgezeichnet und bekam einen Hauptpreis beim Bundesumweltwettbewerb.



Stefanie Landgraf bei der Bereusung des Biberbachs

Artenhilfsprogramm Botanik im Landkreis Cham

Das Artenhilfsprogramm für Pflanzenarten erfasst und bewertet bedeutsame Pflanzenvorkommen in Bayern und leitet Maßnahmen zu deren Schutz ein. Dazu werden durch frühere Kartierung oder mündliche Überlieferung bekannte Wuchsorte seltener Pflanzen durch Fachleute aufgesucht, der Zustand dokumentiert und Pflegevorschläge zu deren Sicherung erarbeitet. Seit 2003 läuft das Artenhilfsprogramm im Landkreis Cham unter der Trägerschaft des Naturparks in Abstimmung mit der Höheren und Unteren Naturschutzbehörde. Eine dieser bedrohten Pflanzenarten ist der Flachbärlapp, für deren Vorkommen die Oberpfalz „internationale Verantwortung“ trägt. Diese Pflanze war auch Ziel einer gemeinsamen Exkursion mit der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Insgesamt betreut Biologe Martin Scheuerer im Auftrag des Naturparks rund 120 hochgradig gefährdete Arten an mehr als 240 Standorten im Landkreis. Dabei gehören Sofortmaßnahmen wie das Anbringen von Wildverbisschutzmitteln oder das punktuelle Freistellen von lichtbedürftigen Pflanzen genauso zu seinen Aufgaben wie das Sammeln von Samen zur Nachzucht. Größere Pflege- und Schutzmaßnahmen werden mit Unterstützung des Naturparks durchgeführt. Der Landkreis Cham unterstützt finanziell das Artenhilfsprogramm und notwendige Maßnahmen zum Erhalt dieser bedrohten Arten.



Martin Scheuerer informiert über die botanischen Besonderheiten im Naturpark

Besucherlenkung und Landschaftspflege im Naturschutzgebiet Arracher Moor

In Zusammenarbeit mit der höheren Naturschutzbehörde und der Gemeinde Arrach wurden die im Herbst 2006 begonnenen Besucherlenkungs- und Landschaftspflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Arracher Moor fortgeführt. Um interessierten Gästen und Einheimischen das Erleben des Moores zu ermöglichen, führt seit 2009 entlang des Bohlenstegs ein Lehrpfad durchs Moor. An den einzelnen Infotafeln, die neben Deutsch auch in Tschechisch und Englisch verfasst wurden, kann man sich über die Besonderheiten des Moores informieren. Auch ein Infopavillon mit Informationen zur Entstehung des Moores und der speziellen Tier- und Pflanzenwelt steht seit 2009 am Eingang zum Moor. Außerdem wurden Stauwerke an den ehemaligen Entwässerungsgräben ergänzt, um so das Wasser, das für ein intaktes Hochmoor ausschlaggebend ist, im Moor zurückzuhalten.



Naturinformation und Kunst entlang des Bohlenstegs



Die Wiedervernässung im Arracher Moor macht Fortschritte

Jubiläum 40 Jahre Naturparkverein Waldmünchen e.V.



Ehrung der Schulen für „Aktion saubere Landschaft“

Der Naturparkverein Waldmünchen e.V. konnte 2009 sein 40-jähriges Bestehen feiern. Im Rahmen eines Festaktes am 17. Mai in der Thurauer Mühle blickte Vorsitzender Johann Müller gemeinsam mit Geschäftsführer Josef Brückl auf die erfolgreiche Arbeit des Naturparks zurück. Im Anschluss an den Festvortrag wurden die Schulen für die Teilnahme an der gemeinsamen, erfolgreichen Aktion „saubere Landschaft“ geehrt. Seit über 20 Jahren machen sich nämlich die Klassen der Schulen aus Tiefenbach, Treffelstein, Rötz, Waldmünchen, Geigant, Schönthal und Gleißenberg auf, um in der Natur Müll zu sammeln. Dafür bekommen sie vom Naturparkverein und der jeweiligen Gemeinde eine kleine Anerkennung für die Klassenkasse. Insgesamt haben sich seit Beginn der Aktion, die Dietmar Görgner 1987 initiiert hatte, 434 Klassen beteiligt.

Um das Jubiläum und die Arbeit bzw. die Bedeutung des Naturparks auch einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen, wurden zusätzlich über das ganze Jahr verteilt in allen Mitgliedsgemeinden „Jubiläumsvorstellungen“ durchgeführt.

Im Jahr 2009 konnte die Instandsetzung des Wanderweges 56 am Heil-



Unterwegs zu den Höhengiedlungen mit Prof. Dr. Manske



Tag des Wassers mit Stadtwerken und Forstbetriebe



Exkursion zum Nachbar-Naturpark Český les

brünnl bei Roding abgeschlossen werden. Der Weg ist nun auch bei rutschigen Verhältnissen begehbar. Das Befahren mit Fahrrädern wurde durch den Einbau von Treppen erschwert.

Darüber hinaus wurde die Beschilderung der Wanderwege im Bereich der Gemeinden Bodenwöhr, Bruck und Nittenau durchgeführt. Der Wanderer sollte sich nun auch im westlichen Vereinsgebiet nicht mehr verlaufen können.

Eine große Maßnahme war die Freistellung des Teufelsbuzn, einer Felsnase und eines ehemaligen Steinbruchs am Regen bei Kienleiten. Nach dem Freiräumen der ehemaligen Steinbruchsohle beseitigten Felskletterer den Aufwuchs in den Felspartien. Für viele pflanzliche und tierische Überlebenskünstler an diesem Extremstandort mit starken Temperaturschwankungen und großer Trockenheit wurde ein Lebensraum zurück erobert. Auf der Felsnase wurde außerdem im Verlauf des Wanderweges 33 eine Absturzsicherung am Aussichtspunkt erstellt. Von hier kann man nun einen herrlichen Ausblick auf das Regental und die Klöster Walderbach und Reichenbach genießen.



Vor der Freistellung des Felsens



Nach der Freistellung

Der Natur auf der Spur im Naturparkgebiet

Was die Natur an Bemerkenswertem und Schützenswertem im Großen wie im Kleinen bereit hält, wenn man nur genau hinschaut, konnten die zahlreichen Teilnehmer an den Naturführungen im gesamten Naturparkgebiet erfahren. Der Naturpark hat in diesem Jahr wieder ein interessantes Programm rund um Natur, Kulturlandschaft und Geschichte angeboten. Dabei durften spezielle Kinderprojekte genauso wenig fehlen, wie Familienwanderungen oder Führungen zu Besonderheiten von Flora und Fauna. Schwerpunkt von Gebietsbetreuerin und Naturparkrangerin Caroline Stautner waren dabei Führungen im Lamer Winkel und in den Naturschutzgebieten des Landkreises.

Eine ganz besondere Veranstaltung war die Landschaftspflegeaktion auf der Märchenwiese und die Teilnahme an der Initiative „Bücher bauen Brücken“.



Landschaftspflegeaktion auf der Märchenwiese



Führung für die Naturschutzreferenten der Bergwacht

Deutsch-tschechische Naturerlebnistage am Hohenbogen und im Sumava



Mit viel Spaß unterwegs am Hohenbogen

Im Rahmen der schon seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführten deutsch-tschechischen Kindertage war in diesem Jahr Böhmisches Eisenstein und der Hohenbogen das Ziel; vom 11. bis 12. August waren die Kinder dort unterwegs.

Die Organisation der Naturerlebnistage übernahm auf deutscher Seite der Naturpark Oberer Bayerischer Wald mit Gebietsbetreuerin Caroline Stautner, auf tschechischer Seite das Kinder- und Jugendhaus in Nyrsko mit dessen Leiterin Pavlina Karlovska. 13 tschechische und 12

deutsche Kinder (aus Furth im Wald, Bad Kötzing, Eschlkam, Neukirchen b.Hl.Blut, Willmering und Lam) zwischen 9 und 13 Jahren beteiligten sich an diesen grenzüberschreitenden Erlebnistagen und hatten die Möglichkeit, Natur, Kultur und Sprache des Nachbarn kennen zu lernen.

Gebietsbetreuung in Bayern – und im Landkreis Cham

In über 30 ökologisch besonders bedeutsamen Gebieten Bayerns fördert der Naturschutzfonds mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds Gebietsbetreuer. Diese Gebiete sind aufgrund ihrer Natur-

ausstattung und Großräumigkeit wichtige Bausteine im landesweiten Biotopverbund BayernNetz Natur. Sie tragen dabei wesentlich zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Bayern bei.

Die landschaftliche Attraktivität der Gebiete ist auch für Erholungssuchende und Touristen interessant. Um den Geheimnissen und der Faszination Natur auf die Spur zu kommen, bieten Gebietsbetreuer Informationen rund um die Natur in geführten Touren an.

Die Gebietsbetreuer vermitteln dabei sowohl Einheimischen als auch Gästen, Nutzern, Schützern, jung und alt die Einzigartigkeit der Gebiete und wecken Verständnis für den Erhalt der Naturschätze. Die Gebietsbetreuer sind wichtige Ansprechpartner für unterschiedliche Interessengruppen aus den Bereichen Naturschutz, Bildung, Tourismus und Landwirtschaft.

Auch im Landkreis Cham kümmert sich seit 2002 Gebietsbetreuerin Caroline Stautner durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung um schützenswerte Gebiete im Naturpark Oberer Bayerischer Wald.



30 Gebietsbetreuer kümmern sich um Bayerns wertvollste Gebiete

Naturschutzgroßprojekt Regentalae des Landkreises Cham - ein Naturschutzprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung

Seit 1979 wird die Sicherung von Gebieten mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung von der Bundesrepublik Deutschland finanziell unterstützt. Für die Auswahl derartiger Gebiete, die sich in ihrer Größe und Landschaftsform sowie ihrer Tier- und Pflanzenwelt deutlich von anderen Naturschutzvorhaben unterscheiden, werden vor allem die Kriterien Repräsentanz, typische Ausprägung, Naturnähe, Gefährdung sowie Einmaligkeit, Unersetzbarkeit und die Bedeutung für die Forschung und Lehre herangezogen.

Die Fördermittel werden zweckgebunden für den Flächenankauf und zur Durchführung einmaliger biotoplenkender (Landschaftspflege-) Maßnahmen eingesetzt.

In der Regentalae zwischen Cham und Pöding wurde schon seit Anfang der 1970er Jahre versucht, in der Kernzone des Projektgebietes die Rötelseeweiher mit knapp 200 Hektar unter Naturschutz zu stellen, was allerdings erst 1986 gelang.

Projektbeginn sowie Pflege- und Entwicklungsplan

Der Projektbeginn war im Herbst 1989. Der durch Bundesmittel geförderte Pflege- und Entwicklungsplan, welcher naturschutzfachlich notwendige Maßnahmen flächenscharf konkretisiert und vor allem praktikable Lösungen aufzeigen soll, wurde durch das Planungsbüro Aßmann, Freising im Frühjahr 1992 vorgelegt.

Für die Verwirklichung des Projektes standen für den Zeitraum von 1989 bis 1998 18,5 Millionen DM zur Verfügung, die zu 75 % vom Bund, zu 15 % vom Freistaat Bayern und zu 10 % vom Landkreis Cham getragen wurden.

Im Zuge der Ausweisung als Naturschutzgebiet „Regentalae zwischen Cham und Pöding“ konnten im Herbst 2009 weitere rund 1 Million Euro in Flächenankäufe investiert werden.

Allgemeine Gebietscharakteristik

Das Projektgebiet besitzt eine Gesamtgröße von 1.770 Hektar, dessen zukünftige Entwicklung sich ausschließlich an den Ansprüchen dort vorkommender gefährdeter Tier- und Pflanzenarten orientieren soll.

Das im Januar 2010 durch die Regierung der Oberpfalz ausgewiesene Naturschutzgebiet hat eine Gesamtgröße von 1.427 Hektar. Somit ist es das derzeit größte Naturschutzgebiet des Regierungsbezirks und eines der größten Bayerns (außerhalb des Alpenraums).

Das Projekt Kerngebiet liegt westlich der Stadt Cham in der Oberpfalz und umfasst einen wesentlichen Teil der Regenniederung im Naturraum Cham-Further Senke mit einer Höhenlage von etwa 360 m über NN. Das Klima ist im Gegensatz zur Umgebung eher kontinental getönt, was sich in einer relativ geringen jährlichen Niederschlagssumme von 716 Millimeter und einer mittleren jährlichen Temperaturdifferenz von 19 Grad Celsius bemerkbar macht (Zach 1989).

Das gesamte Projektgebiet liegt in gemeldeten Fauna-Flora-Habitat-(FFH) und Europäischen Vogelschutz-(SPA) Gebieten, wobei große Teile der Natura 2000-Gebiete unter Landschaftsschutz stehen.

Das Regental zwischen Cham und Pöding ist charakterisiert durch eine weitgehend wiesengenutzte Auen-

landschaft mit kleinräumig wechselnden durchwegs hohem Grundwasserstand. Es wird vom Regen aufgrund des niedrigen Gefälles in weiten Mäandern durchzogen und besonders zur Zeit der Schneeschmelze im Bayerischen Wald, aber auch nach länger anhaltendem Starkregen, noch regelmäßig überflutet.

Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt sowie die landwirtschaftliche Nutzung werden damit noch entscheidend von der Hochwasserdynamik des Regens geprägt, weshalb der Talgrund bis jetzt fast frei von Bebauung ist.

Neben dem Flusslauf, einigen Bächen, den Altwässern mit noch vollständiger Verlandungszonierung und verschiedenen Grabentypen wird das Regental noch besonders durch die Anfang des 16. Jahrhundert angelegten Teichgebiete gekennzeichnet. Aufgrund ihrer meist extensiven Nutzung in der Vergangenheit haben sie entscheidenden Anteil an der heutigen hohen ökologischen Wertigkeit des Projektgebietes (z.B. Schwingrasenverlandung, breite Röhrichzonen etc.).

Der natürlicherweise die Flussaue kennzeichnende Auenwald ist nur noch fragmentarisch in Form von galerieartigen Weiden und Schwarz-erlensäumen vorhanden.

Umsetzung

Der Landkreis Cham und die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung haben seit Beginn der Projektlaufzeit bis zum Jahresende 2009 im Projektkerngebiet 431 Hektar Flächen erworben. (Landkreis 386 Hektar, Wasserwirtschaftsverwaltung 41 Hektar).

Natur- und Umweltschutz

Insgesamt setzen sich die Projektflächen der öffentlichen Hand und der Naturschutzverbände wie folgt zusammen:

Landkreis Cham	386 ha
Wasserwirtschaftsverwaltung (insbesondere Regen)	145 ha
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. / WWF	39 ha
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	13 ha
Bundesrepublik Deutschland, ökologische Ausgleichsflächen	8 ha

Darüber hinaus wurden mit den dort wirtschaftenden Landwirten auf ca. 180 ha Privatflächen und 235 ha Landkreisflächen Nutzungsvereinbarungen im Rahmen der Bayerischen Agrarumweltmaßnahmen, Teil Vertragsnaturschutzprogramm, abgeschlossen.

Biotopgestaltende Maßnahmen, die überwiegend eine Wiederherstellung des ursprünglichen Auenreliefs aus Buckeln und Seigen darstellen, wurden und werden auf landkreiseigenen Flächen ausgeführt, ein zusätzlich entstandener, wertvoller und wichtiger Retentionsraum.

Dadurch wurde eine Lebensraumaufwertung für wiesenbrütende (z.B. Brachvogel) und wiesennutzende (z.B. Weißstorch) Vogelarten erreicht. Seltene Amphibien und Libellenarten finden in den wieder-



vernässten Bereichen Laich- und Eiablageplätze. Darüber hinaus bereichern die gestalteten Flächen durch ihre artenreichen Pflanzengesellschaften das Landschaftsbild.

Auch der Naturerlebniswert für Besucher der Regentalau konnte dadurch in einigen Bereichen deutlich erhöht werden.

Seit Beginn des Projektes zeigen sich jetzt bereits die ersten Erfolge. Die Bestandszahlen der wiesenbrütenden Vogelarten haben sich stabili-

siert, einige Arten zeigen eine leicht steigende Tendenz.

Einige Landwirte haben sich darauf eingestellt, den Aufwuchs der extensiven Flächen in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb sinnvoll zu verwerten. Im Zusammenhang mit der Nutzung verschiedener flächenbezogener Förderungen zeigte sich, dass es möglich ist, auch in und mit einem Naturschutzgroßprojekt als landwirtschaftlicher Betrieb ertragreich zu wirtschaften.

Gartenkultur und Landespflege 2009

Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden

Der 23. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ wurde heuer auf Bezirks- und Landesebene durchgeführt.



Ebersroith, Obertrübenbach, Harrling und Chamerau vertraten den Landkreis im Dorfwettbewerb auf Bezirksebene.



Die Ortschaften Harrling ging als Bezirkssieger daraus hervor und vertrat den Landkreis Cham im Landesentscheid.



Am 05. Oktober wurde Harrling von der Landekommission besichtigt und erhielt die Silbermedaille im Wettstreit der bayerischen Dörfer. Bezirkstagspräsident Franz Löffler ehrte alle Teilnehmerorte bei der Festveranstaltung in Windisch-essenbach am 24. Oktober 2009.

Einweihung des Klostersgartens der Franziskaner in Neukirchen b. Hl. Blut

Die feierliche Segnung wurde von Guardian Pater Raymund und Regionaldekan Pfarrer Engelmeier durchgeführt. Die Festansprache hielt Landrat Theo Zellner.

Der Garten steht unter dem Leitgedanken der Bewahrung der Schöpfung.

Ökologische als auch theologische Schwerpunkte ergänzen sich und geben dem Besucher sowohl Informationen aber auch die Möglichkeit zur Besinnung und Einkehr. Heilkunde und Fachthemen des Gartenbaues ergänzen das Bildungsangebot.



Mit dem neugestalteten Klostersgarten kann der Landkreis Cham eine weitere gartenbauliche Attraktion aufweisen.



Nach der Eröffnung fanden zahlreiche Führungen für Vereine, Verbände und sonstige Organisationen statt.

Das Konzept, die Förderanträge sowie Planung und Ausführung des neugestalteten Klostersgartens der Franziskaner in Neukirchen b. Hl. Blut lagen im Arbeitsbereich des Referats Gartenkultur und Landespflege.



Tag der offenen Gartentür am 28. Juni

Bei der Aktion „Tag der offenen Gartentür“ konnten die Gärten der Familie Mühlbauer in Runding, der Familie Auburger in Kolmberg, der Familie Reisinger in Galgenberg, Gemeinde Wald sowie der Klostersgarten der Franziskaner in Neukirchen b. Hl. Blut besichtigt werden.



Hunderte von Besuchern nahmen das Angebot an und holten sich Anregungen als auch Tipps zur Gartengestaltung.

Seminar für Leiterinnen der Kinder- und Jugendgruppen in den Vereinen

Ein Seminar für Leiterinnen der Kinder- und Jugendgruppen der OGV's wurde am 25. Juli im Haus zur Aussaat in Neukirchen b. Hl. Blut angeboten.



Praktische Anleitungen und Spiele mit Themen aus der Naturpädagogik waren Gegenstand des Seminars.

Herbstzauber im Städtischen Kulturzentrum in Domažlice

Auf Einladung des Kleingärtnerverbandes Domažlice beteiligte sich der Kreisverband Gartenbau und Landespflege unter der Organisation des Gartenbaureferates an einer Herbstausstellung im Städtischen Kulturzentrum in Domažlice.



Interessante und lehrreiche Beiträge, speziell zum Thema „Herbstblühende Pflanzen und Produkte des Herbstes“ standen im Mittelpunkt der Präsentation.

Wildobstgehölze und deren Produkte bei der Ausstellung Böhmerwaldgarten in Klatovy

Eine weitere Präsentation des Gartenbaues war die grenzüberschreitende Ausstellung in Klatovy vom 02. bis 05. Oktober 2009.



Ein breites und schönes Sortiment von empfehlenswerten Wildobstgehölzen wurde für die Besucher aufgebaut, dazu zahlreiche

Wildobstprodukte, wie Marmeladen, Gelees, Liköre. Informationsmaterial zum Anbau und zur Verwertung wurde für die Besucher in deutscher und tschechischer Sprache bereit gestellt.

Die Quitte – Informatives zur Frucht und deren Verwertung

Am 23. Oktober fand eine informative Veranstaltung zum Thema Quitte statt. Vertreterinnen aus vielen Ortsvereinen nahmen das lehrreiche Angebot an.



Als Referentin konnte die Quittenexpertin Monika Schirmer gewonnen werden.

Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Grüngestaltung

Pflanzungen wurden im Zuge des Dorfwettbewerbes in Ebersroith, Obertrübenbach, Chamerau und Harrling geplant und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie den Bürgerinnen und Bürgern organisiert. Eine Straßenbepflanzung wurde an der Kreisstraße CHA 17 durchgeführt, ebenso fanden Pflanzungen an den kreiseigenen Flächen in Bad Kötzting und bei den Kreiswerken statt. Für die Mitarbeiter der Kreis- und Gemeindebauhöfe wurde ein Seminar zur Gehölzpflege, Schwerpunkt Baumschnitt, angeboten. Die zahlreichen Vorträge, Seminare und Kurse wurden rege besucht.

Gewässerschutz

Feierliche Einweihung des Hochwasserspeichers „Drachensee“



Ehrengäste bei der Stausee-Einweihung: Bürgermeister Josef Kammermeier, Bezirkstagspräsident Franz Löffler, Bürgermeister Johannes Müller, Umweltminister Dr. Markus Söder, Regierungspräsidentin Brigitta Brunner, Staatssekretär Markus Sackmann, Landrat Theo Zellner (v. l.)

Das Hochwasserrückhaltebecken „Drachensee“ in den Gemeinden Furth im Wald und Eschlkam wurde am 29.05.2009 offiziell eingeweiht und in Betrieb genommen. Im Rahmen des Festaktes wurde die Bedeutung des Projektes als „wasserwirtschaftliches Juwel“ herausgehoben und an die lange und juristisch schwierige Geschichte des Speicherbaus erinnert, die bis in die 1970er Jahre zurück reicht. Zu den Rednern zählten u. a. Umweltminister Dr. Markus Söder, Landrat Theo Zellner und Wolf-Dieter Rogowsky, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg. Besonders in der Unterteilung des Wasserspeichers in Betriebs-, Freizeit-, Umweltbildungs- und ökologische Regenerationszone wurde die Grundlage gesehen für ein Miteinander von Mensch und Natur durch den angemessenen Ausgleich von ökologischen, touristischen und sicherheitstechnischen Interessen.

Die vom Freistaat Bayern bislang geschaffene „Grundausrüstung“ zur Freizeit- und Erholungsnutzung rund um den See (z. B. Empfangsparkplatz mit Infogalerie, Wegenetz, Promenadenplatz mit Bühne und Drachenkunstwerk) wurde im Jahr 2009 ergänzt durch die wasserrechtliche Genehmigung und Fertigstellung des letzten Rundwege-Abschnitts zwischen der Seequerung und dem „Seuchauer Ufer“. Auch die Errichtung eines Naturbeobachtungspfades mit zugehörigen Verweilplätzen wurde 2009 beantragt und bereits genehmigt.



Rundweg um den Drachensee

Schwarzachausbau - Letzter Bauabschnitt planfestgestellt

Der 1958 vom Bayerischen Landtag beschlossene „Schwarzachplan“ hatte ursprünglich das Ziel, Hochwässer bis zu einem dreijährlichen Sommerhochwasser schadlos abzuführen. Er beinhaltete neben dem Bau der Hochwasserspeicher Silbersee, Perlsee und Eixendorfer Stausee auch Maßnahmen zur Abflusertüchtigung der Schwarzach.

Nachdem die Schwarzach bis 1993 im Bereich zwischen dem Eixendorfer Stausee und Schönthal ausgebaut wurde, entschied der Bezirkstag der Oberpfalz am 12.12.1997, dass die noch ausstehenden Bauabschnitte nicht mehr wie vorgesehen verwirklicht werden sollen. Die teils noch aus den 1970er Jahren stammenden Planungen entsprachen nicht mehr den aktuellen fachlichen Zielvorstellungen für eine ökologische Gewässerentwicklung, so dass eine Umsetzung nicht mehr vertretbar erschien. In Form einer „qualifizierten Beendigung“ sollte ein gemäßigter Restausbau der Schwarzach zwischen Schönthal und Tharau erfolgen und ein Übergang zwischen bereits ausgebauter und natürlicher Fließstrecke geschaffen werden.

Mit der im Oktober 2009 durch das Landratsamt erlassenen Planfeststellung wurde nun die rechtliche Grundlage für den Abschluss des Schwarzachausbaus geschaffen. Die vom Wasserwirtschaftsamts Regensburg neu erstellte Planung im Bereich der Ortschaft Tharau beinhaltet eine Verlegung der Mündung des Stanabaches in die Schwarzach, um die bisherige Rückstauproblematik im Stanabach zu lösen.

Gleichzeitig wird eine neue Fließgewässerstrecke von ca. 660 m Länge geschaffen. Durch die Errichtung einer Sohlgleite in der Schwarzach

wird bisher nicht vorhandene Durchwanderbarkeit für Fische und andere Wasserlebewesen an dem Wehr der ehemaligen Wasserkraftanlage „Thuraumühle“ hergestellt. Die dadurch verbesserten Abflussverhältnisse werden außerdem zu einer Entschärfung der Hochwassersituation beitragen.

Wasserschutzgebiete

Wasser ist lebenswichtig. Die Reinhaltung der Oberflächengewässer und des Grund- und Trinkwassers nimmt daher einen hohen Stellenwert im öffentlichen Interesse ein. Gewässerschutz ist die Aufgabe vieler. Der Landwirtschaft kommt bei der Vermeidung des Eintrags von Nährstoffen eine wichtige Funktion zu.

Auf Grundlage der Wassergesetze werden von den Kreisverwaltungsbehörden für die öffentlichen Wasserversorgungsanlagen durch Rechtsverordnung Wasserschutzgebiete festgesetzt. Die Festsetzung eines Wasserschutzgebietes umfasst die räumliche Begrenzung des Schutzgebietes und die Festlegung der darin geltenden Schutzanordnungen. Es können bestimmte Handlungen verboten oder für nur beschränkt zulässig erklärt werden. Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken können zur Duldung bestimmter Maßnahmen verpflichtet werden. In bestimmten Fällen besteht ein Anspruch auf Entschädigung oder finanziellen Ausgleich.

Das Verfahren zur Ausweisung der Rechtsverordnung ist ein förmliches Anhörungsverfahren: Beteiligt sind Fachbehörden, deren Aufgabenbereich von der Wasserschutzgebietsverordnung berührt sind und alle Betroffenen haben die Möglichkeit, schriftlich Anregungen und Bedenken vorzubringen. Im Jahr 2009 konnten acht neue Wasserschutz-



gebiete durch Rechtsverordnungen festgesetzt werden, und zwar für die öffentlichen Wasserversorgungsanlagen in

- Waldmünchen mit den Ortsteilen Herzogau, Lengau und Machtesberg sowie der Gemeinde Gleißenberg,
- Waldmünchen im Bereich Spielberg,
- Winklarn, Landkreis Schwandorf (Quellgebiet „Haager Berg“ in der Gemeinde Tiefenbach),
- Arrach Ortsteil Vogelwiese,
- Bad Kötzting und Viechtach (Landkreis Regen) für die Kraftwerke Am Höllenstein AG,
- Waldmünchen für das Brunnenfeld Geigant,
- Waldmünchen für die Quelle Unterhütte und
- Waldmünchen für das Quellgebiet Böhmerwald („Himmelreich“).

Abwasserbeseitigung Landkreis Cham

Die Abwasserbeseitigung zählt nach den Wassergesetzen grundsätzlich zu den Pflichtaufgaben der Gemeinden. Sie dürfen die Übernahme des Abwassers nur ablehnen, wenn dies z.B. technisch schwierig ist oder dazu ein unverhältnismäßig hoher Aufwand betrieben werden müsste. In diesen Fällen hat dann derjenige, bei dem das Abwasser anfällt, selbst für eine ordnungsgemäße Abwasserreinigung zu sorgen. Das geschieht dann in der Regel durch die Errichtung von privaten Kleinkläranlagen vor Ort. Kommunale Kläranlagen verfügen in der Regel zusätzlich zu den mechanischen und biologischen Reinigungsstufen noch über Vorrichtungen, die Stickstoff und Phosphor aus dem Abwasser entfernen können.

Die Gemeinden im Landkreis Cham haben auch im Jahr 2009 den Aus-

bau der kommunalen Abwasserbeseitigung mit Nachdruck vorangetrieben, um ihre Abwasserentsorgungskonzepte weiter zu verfolgen. In den Medien wird laufend darüber berichtet.

Aus der nachstehenden Aufstellung ist ersichtlich, wie viele ihrer Einwohner in % die jeweilige Gemeinde inzwischen an eine kommunale Kläranlage angeschlossen hat:

Arnschwang	77 %
Arrach	94 %
Bad Kötzing	85 %
Blaibach	88 %
Cham	95 %
Chamerau	86 %
Eschlkam	62 %
Falkenstein	67 %
Furth im Wald	83 %
Gleißenberg	90 %
Grafenwiesen	78 %
Hohenwarth	91 %
Lam	96 %
Lohberg	91 %
Michelsneukirchen	68 %
Miltach	80 %
Neukirchen b.Hl.Blut	78 %
Pemfling	53 %
Pösing	98 %
Reichenbach	93 %
Rettenbach	58 %
Rimbach	82 %
Roding	94 %
Rötz	73 %
Runding	88 %
Schönthal	78 %
Schorndorf	97 %
Stamsried	61 %
Tiefenbach	55 %
Traitsching	65 %
Treffelstein	67 %
Waffenbrunn	91 %
Wald	83 %
Walderbach	79 %
Waldmünchen	78 %
Weiding	85 %
Willmering	99 %
Zandt	82 %
Zell	64 %

Kleinkläranlagen bei uns - Nachrüstung und Förderung bleiben wichtig und aktuell!

Auch im Jahr 2009 brannte das Thema "Kleinkläranlagen" den Bürgern und den Fachstellen unverändert sprichwörtlich "unter den Nägeln". Und der Wille und die Bereitschaft der Bürger, selbst etwas zu tun, also "Gewässerschutz vor der Haustür" zu praktizieren, nahmen im vergangenen Jahr noch deutlich zu.

Das merkt man schon, wenn man sich einige Zahlen vor Augen führt.

Die Anzahl der Erlaubnisse für den Betrieb von Kleinkläranlagen lag im Jahr 2009 bei über 450. Im Vorjahr lag diese Zahl "nur" bei etwa 300. Damit war ein Anstieg um fast 50 % zu verzeichnen.

Ebenso deutlich stieg der Betrag der Förderung an, die für die Nachrüstung der Kleinkläranlagen ausbezahlt werden konnte. Allein im Jahr 2009 erhielten die betroffenen Bürger im Landkreis Cham eine Förderungssumme von 2.372.363,80 Euro. Bis Ende 2008 wurden seit Beginn der Förderung im Jahr 2002 insgesamt "erst" 3.433.258,75 Euro ausbezahlt. Darin sieht man den finanziellen Aufwand, der von allen Beteiligten, den Bürgern wie dem Freistaat Bayern, geleistet wird, ganz deutlich. Seit dem Jahr 2002 wurde im Landkreis Cham damit eine Förderung von knapp über 5,8 Millionen Euro ausbezahlt. Geht man von einem Förderanteil von ca. 40 % je nachgerüsteter Anlage aus, kann man den Aufwand, den die Bürger selbst leisten, einfach als sehr bedeutend abschätzen.

Diese Zuwächse, sowohl an Erlaubnissen als auch bei der Förderung, werden nach Einschätzung des Landratsamtes Cham im Jahr 2010 noch deutlicher ausfallen.

Nach derzeitigem Rechtsstand ist die Förderung für die Nachrüstung bis zum 31.12.2010 befristet. Ob und wenn ja, welche Änderungen sich dann ab dem Jahr 2011 ergeben, kann aktuell nicht sicher beurteilt werden.

Verschiedene Bürger konnten oder wollten die notwendigen Maßnahmen bis dato noch nicht durchführen. Es ist aber davon auszugehen, dass sehr viele Betroffene die Förderung noch erhalten möchten und deshalb im Jahr 2010 aktiv werden.

Daher wird das Thema "Kleinkläranlagen" wohl unverändert aktuell bleiben.

Abwasserabgabe

Für das Einleiten von Abwasser in ein Gewässer ist von den Einleitern eine Abwasserabgabe zu entrichten, die dem Staat zufließt. Das Aufkommen der Abwasserabgabe ist für Maßnahmen, die der Erhaltung oder Verbesserung der Gewässergüte dienen, zweckgebunden.

Bei der Abwasserabgabe wird unterschieden in Grobeinleiterabgabe (mindestens 8 m³ Abwasser je Tag aus Haushaltungen), Kleineinleiterabgabe (weniger als 8 m³ je Tag aus Haushaltungen) und Niederschlagswasserabgabe. Zuständige Behörde für die Berechnung und Erhebung der Abwasserabgabe ist die Kreisverwaltungsbehörde (Landratsamt).

Die Abwasserabgabe wird jeweils für das zurückliegende Kalenderjahr berechnet. Im Jahr 2009 wurde sie berechnet für das Abgabebjahr 2008.

Das Abwasserabgabenaufkommen im Landkreis Cham betrug dabei:

Großeinleiterabgabe	rd. 546 000 €
Kleineinleiterabgabe	rd. 228 000 €
Niederschlagswasserabgabe	rd. 66 000 €

Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (z.B. Heizöl, Benzin, Diesel) müssen so beschaffen sein, eingebaut, aufgestellt, unterhalten und betrieben werden, dass eine Verunreinigung der Gewässer oder eine sonstige nachteilige Veränderung ihrer Eigenschaften nicht zu besorgen ist. Ab einer bestimmten Gefährdungsstufe besteht Anzeigepflicht bei der Kreisverwaltungsbehörde. Bei oberirdischen Heizöllagerungen außerhalb von Wasser- und Heilquellenschutzgebieten beginnt z.B. die Anzeigepflicht bei einem Fassungsvermögen von mehr als 1000 l. Die angezeigten Anlagen werden beim Landratsamt in einer EDV-Datei erfasst. Für unterirdische Anlagen und Anlagenanteile sowie oberirdische Anlagen der Gefährdungstufen C und D (z. B. Heizöllagerbehälter mit mehr als 10 m³ Volumen), in Schutzgebieten der Gefährdungstufen B, C und D besteht periodische Prüfpflicht durch einen zugelassenen Sachverständigen. Beim Landratsamt Cham werden die prüfpflichtigen Anlagen zum in einer Überwachungsdatei geführt. Die Einhaltung dieser Prüftermine und die Abstellung der bei den Prüfungen festgestellten Mängel wird vom Landratsamt überwacht und bei Bedarf durchgesetzt. Ein Schwerpunkt im Jahr 2009 war die Überprüfung der in den vergangenen Jahren im Landkreis Cham zahlreich gebauten Biogasanlagen, welche ebenfalls zu den Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zählen, durch zugelassene Sachverständige.

Erdwärmesonden

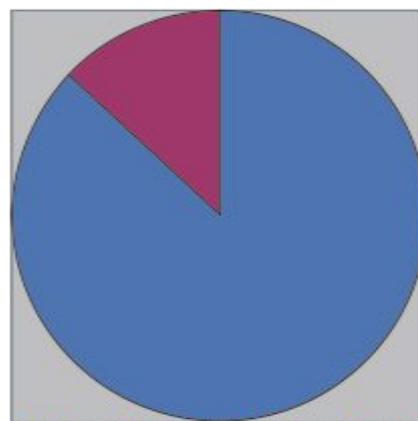
Erdwärmesonden sind gemäß VDI-Richtlinie 4640 Wärmeüberträger, die vertikal oder schräg in den Untergrund eingebracht werden. Mit ihnen kann dem Untergrund zu Heizzwecken Wärme entzogen bzw. zu Kühlzwecken Wärme zugeführt

werden. Es muss darauf geachtet werden, dass diese Anlagen nicht nur energieeffizient, sondern auch sicher und mit dem Grundwasserschutz vereinbar sind. Deswegen ist das Bohren von Erdwärmesonden zum Betrieb von Wärmepumpen zumindest anzeigepflichtig. Gegebenenfalls ist auch eine wasserrechtliche Erlaubnis nötig. Die wasserwirtschaftlichen Anforderungen an Erdwärmesonden sind z. B. im Leitfaden "Erdwärmesonden in Bayern" dargestellt (herausgegeben vom Bundesverband Wärme Pumpe e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie dem Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie; Stand: 11/2003; Internet: www.waerme-pumpe-bwp.de).

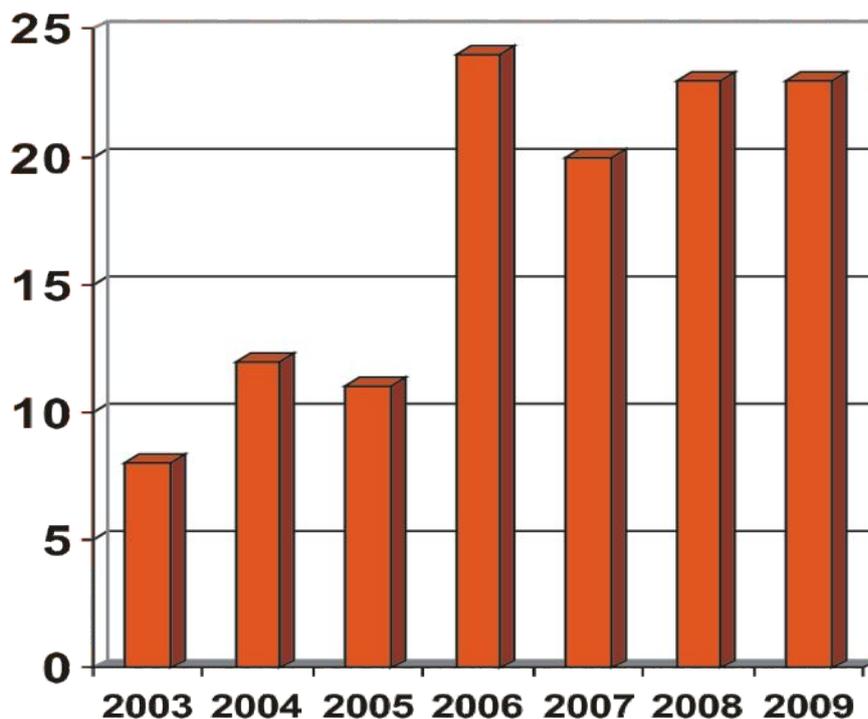
2009 wurden im Landkreis Cham 20 Bohrvorhaben für Erdwärmesonden angezeigt, davon war ein Vorhaben mit je 20 Erdwärmesondenbohrungen erlaubnispflichtig. In drei Fällen wurden Erlaub-

nisse zur Entnahme von Grundwasser und Zurückleitung in das Grundwasser zum Betrieb von Wärmepumpen erteilt.

Probebohrungen für Grundwasser wie der beiliegenden Statistik der Jahre 2003 bis 2009 zu entnehmen ist, steigt die Zahl der Erdwärmesondenbohrungen beständig an.



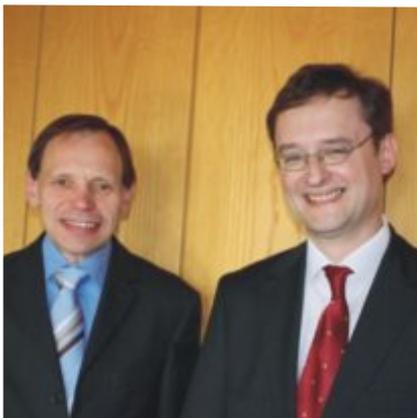
■ 20 Erdwärmesonden
■ 3 Grundwasserwärmepumpen



■ beantragte Wärmepumpen der Jahre 2003-2009

Abfallwirtschaft ist „gut aufgestellt“

Zum Ende des Jahres 2009 sind alle Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten getilgt und nach dem Bereich Wasserversorgung auch der Bereich Abfallwirtschaft schuldenfrei. Nach zwölf Jahren Eigenbetrieb „Kreiswerke Cham“, vier Gebührenerhöhungen (1999, 2000, 2002 und 2004) und zwei Gebührensenkungen (2008 und ab 2010) ist man auf dem Gebührenniveau von 1996 angekommen. Die Werkleitung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Werkausschuss und der Kreistag können gut aufgestellt in die Zukunft der Abfallwirtschaft blicken.



Franz Zollner, der neue und Thomas Knoll, der scheidende Werkleiter

Mit Ablauf dieses Jahres beendet Thomas Knoll seine Arbeit als Werkleiter bei den Kreiswerken Cham. Er wechselt zum Zweckverband Müllverwertung Schwandorf und wird dort Geschäftsleiter des Zweckverbandes.

Als neuer Werkleiter kommt zum 01.01.2010 Franz Zollner, der bisher das Sachgebiet 51 beim Landratsamt Cham geführt hat.

Mit ihm wird gleichzeitig das Zukunftsbüro offiziell den Kreiswerken als Tätigkeitsbereich zugeordnet. Der Bereich der erneuerbaren Energien wird somit auch ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben der Kreiswerke Cham werden.

Biogasanlage stand lichterloh in Flammen

„Roding: Die Rauchsäule, die in den Himmel stieg, war schon von weitem zu sehen: Zu einem verheerenden Brand wurden 13 Feuerwehren im Umkreis am Samstagnachmittag gerufen. Gegen 16.45 Uhr ging bei der Polizei die Mitteilung über den Brand in einer Biogasanlage im Bereich Roding, Unterprombach, ein.“

Dieses Ereignis war Anlass dazu, die Anlage von Seiten der ERC neu zu konzipieren und statt der gemeinsamen Annahmestelle für Biomüll, Speiseabfälle und sonstige insbesondere flüssige, vergärbare Abfälle, die Bioabfälle nicht mehr über diese Anlage zu vergären. Der Annahmehbereich der Anlage wurde deshalb zwar an der gleiche Stelle errichtet, aber in erster Linie für relativ flüssige Abfälle ausgerichtet. Außerdem gab dies für den Werkausschuss bzw. den Landkreis Cham den Anstoß, sich aus der Beteiligung zurück zu ziehen. Die Anteile wurden Ende des Jahres an Josef und Markus Schwarzfischer verkauft.



Trotz modernster Technik Kosten gespart

Der Bau- und Umweltausschuss des Landkreises Cham informierte sich über den Stand der Sanierung der Deponie Sengenbühl. Landrat Theo Zellner lobte dabei die hervorragende Arbeit der Deponienachsorgegesellschaft mbH. Von den ursprünglich veranschlagten rd. 6 Mio. EURO für die Sanierung mussten durch die Inanspruchnahme neuer Techniken lediglich rd. 1,24 Mio € aufgewendet werden. Im Oktober d.J. erfolgte die Abnahme durch die Fachstellen. Damit sind langfristig lediglich die üblichen Nachsorgeaufwendungen für Deponien notwendig, wie z.B. die Überwachung von Pegeln Grund- und Sickerwasser.



2010 sinken die Müllgebühren um bis zu 18 Prozent

Bereits im Mai hat der Werkausschuss beschlossen, die Gebühren für die Abfall- und Wertstoffentsorgung zum 01.01.2010 zu senken. Grund dafür war die Erwirtschaftung von Überschüssen in den vergangenen Jahren, insbesondere durch die niedrigen Kosten bei der Sanierung der Deponie Sengenbühl und verschiedene Einsparungen bei Vertragsabschlüssen. Zusätzlich wird ab 2010 die flächendeckende Erfassung von Rasenschnitt eingeführt.



Verantwortung für den Müll tragen

In diesem Jahr haben sich wieder mehrere Schulklassen für die "Wege des Mülls" interessiert. Die Abfallberatung hat mit den Kindern Wertstoffhöfe besucht und erläutert, was mit den Abfällen, die sie getrennt erfassen und zum Wertstoffhof bringen, so alles passiert. Zusammen mit dem Zweckverband

Müllverwertung Schwandorf wird außerdem ein grenzüberschreitendes Projekt betreut. Dabei findet ein "Schüleraustausch" statt.

Tschechische Schüler werden über unsere Abfallwirtschaft und deutsche Schüler über tschechische Aktivitäten informiert.



Entsorgung von Fetten und Ölen sowie CD's/DVD's

Zwei neue Sammelsystem haben die Kreiswerke Cham im Jahr 2009 eingeführt. Zum einen können, statt bisher auf acht, nun auf allen Wertstoffhöfen gebrauchte Speisefette und -öle abgegeben werden. Mit einer Startgebühr von 1€ erhalten die Bürgerinnen und Bürger einen Sammeleimer, der dann immer im Tausch voll gegen leer zum Wertstoffhof gebracht werden kann. Der "Stoff, aus dem CD's und DVD's sind" ist durchaus wertvoll. Aufgrund der letztlich doch geringen Anfallmenge erfolgt jedoch "nur" eine kostenlose Abholung ab dem Grundstück der Kreiswerke Cham. Dies und vor allem auch immer wieder Anfragen von Bürgern gaben den Anstoß dazu, im Jahr 2009 auf jedem Wertstoffhof einen Sammelbehälter aufzustellen.



Kraftwerk fürs Kreiswerk

Im Lauf des Jahres 2009 kam die Nutzung von Mini-Blockheizkraftwerken für kleinere Betriebe und Mehrfamilienhäuser immer mehr ins Gespräch. Sinn ist es, bei der Erzeugung von Wärme für die Heizung gleichzeitig Strom zu erzeugen, diesen selbst zu verbrauchen oder ins Stromnetz einzuspeisen. Solche Maßnahme werden mit staatlichen Zuschüssen und einer Vergütung für den eingespeisten Strom gefördert. Zum einen wollen die Kreiswerke die Vorteile und den Nutzen aus dem Einbau eines Mini-Blockheizkraftwerkes ziehen, aber auch Vorbild der besseren Nutzung von Erdgas sein und daraus resultierende Erfahrungen weitergeben.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage lässt weiterhin ein "Auf und Ab" bei den Marktpreisen für Wertstoffe erwarten. Die Ankündigung der Bundesregierung, auch die hoheitliche Abfallwirtschaft der Steuerpflicht zu unterwerfen, birgt die Gefahr einer entsprechenden Gebührenerhöhung in sich, da derzeit eine knappe Kostendeckung für den Kalkulationszeitraum 2010 bis 2013 kalkuliert ist. Außerdem ist die weitere gute Auslastung des Müllkraftwerkes in Schwandorf eine wichtige Voraussetzung für eine Gebührenstabilität. Die Kreiswerke werden weiterhin um eine möglichst wirtschaftliche und umweltschonende Abfallwirtschaft bemüht sein.



Wasserversorgung

Umlegung einer Fernleitung DN 250 AZ

Die Fernleitung DN 250 AZ wurde zwischen Hochbehälter Roding und Hochbehälter Ronberg auf einer Länge von 413 m umgelegt und durch eine Gussleitung DN 250 ersetzt. Die Kreiswerke Cham erstellten die Planung, lieferten die Rohrleitung mit Zubehör und führten die Wasserleitungsbauarbeiten mit eigenem Personal aus. Die Erdarbeiten wurden an eine Fachfirma vergeben.



Die Messstelle erfasst die Wassermengen am Auslauf des Neubäuer Weihers und wird zusätzlich beaufschlagt durch das Niederschlagswasser der Straßenentwässerung der „Seestraße“ in Neubäu.



Oberflächenmessstelle Auslauf Neubäuer Weiher.

Zur Erstellung einer Wasserbilanz von Oberflächenabflussmengen im Trinkwassergewinnungsgebiet Neubäu (Brunnen 1 bis 7 der Kreiswerke Cham) wurde eine Durchflussmessstelle am Ablaufrohr des Auslauf am Neubäuer Weiher von der Fa. SEBA Hydrometrie installiert. Es handelt sich um ein gedoppeltes System mit Ultraschallmessanlage und Drucksonde, wobei die Durchflussdaten kontinuierlich in einem Datenlogger gespeichert, regelmäßig ausgelesen und in die Auswertesoftware im Wasserwerk Neubäu zur weiteren Bearbeitung übertragen werden.

Sanierung des Hochbehälter Roding

Durch planmäßige Bauwerksanierungen wird die Lebensdauer, z. B. im Bereich der wasserberührenden Flächen oder der Behälterdecken der Hochbehälter, erheblich verlängert. Die Schutzwirkung der Betonabdeckung für die statisch tragfähige Stahlbewehrung wird untersucht und gegebenenfalls verbessert. Undichtigkeiten, Rissbildungen und Verschleiß der Decken- und Bewegungsfugen der zum Großteil über 40 Jahre alten Bauwerke kann durch schrittweise Sanierung entgegengewirkt werden. Die Sanierung des Hochbehälter Roding, Los 2 „Innensanierung Behälterkammern mit Installation“ wurde Ende 2007 von der Fa. Torkret AG, Nürnberg, be-

gonnen. Der 1967 erstellte Hochbehälter, dient als Zwischenspeicher für die Region um die Stadt Roding. Die bestehende Epoxitharz - Beschichtung der 2000 m³ fassenden



Wasserkammern wurde mit Hochdruckwasserstrahl abgetragen und durch eine zementgebundene Beschichtung in mehreren Lagen ersetzt. Die Maßnahme wurde im April 2009 abgeschlossen. Der Hochbehälter Roding wurde vom Werkausschuss der Kreiswerke Cham nach Abschluss der Sanierungsarbeiten besichtigt.

Sanierung am Regendüker bei Nittenau

Eine Leckstelle in der Dükerleitung DN 200 (Regenquerung bei Hinterberg, Nähe Stadt Nittenau) war nicht einfach zu reparieren. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen wurde unter mehreren Verfahren eine Sanierung mit einem Inliner „Primus Line“ der Fa. Rädlinger ausgewählt. Dieses Verfahren wurde in Süddeutschland bisher einmal angewandt. Die Arbeiten wurden durch die Fa. Rädlinger, Cham in Zusammenarbeit mit den Kreiswerken Cham durchgeführt. In das vorhandene Rohr des lecken Regendükers wurde zwischen einer Startgrube am nördlichen Regenufer und einem 4 m tiefem Schachtbauwerk am südlichen Regenufer ein Inliner der Marke Primus Line DN 200 PN 10 auf einer Länge von 80 m eingezogen. Durch Sonderformstücke wurde der Inliner an die bestehende Leitung angebunden und in Betrieb genommen. Bei der Maßnahme waren auch Gäste aus Dubai und Malaysia anwesend, um das Verfahren vor Ort zu begutachten.



Zukunftsbüro

Der Landkreis Cham setzt weiterhin auf den Ausbau Erneuerbarer Energien

Die Nutzung Erneuerbarer Energien wurde auch im Jahre 2009 weiter vorangetrieben.

Es sind drei weitere Bürgersolaranlagen in Betrieb gegangen. Vor allem die Verwendung von Biomasse als erneuerbarem Energieträger wurde erheblich ausgebaut. In Bad Kötzing und in Lam wurden zwei weitere Heizwerke in Betrieb genommen. Für das Heizkraftwerk der Böhmerwaldwärme in Waldmünchen erfolgte die Grundsteinlegung im August 2009. Zu diesem Ereignis war der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer aus München gekommen. Ein weiterer beachtlicher Zubau war auch bei der Errichtung von Biogasanlagen zu verzeichnen. Es sind sechs neue Anlagen mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 1.115 kWh zusätzlich entstanden.

Mit diesen neuen Anlagen hat die Bedeutung der Biomasse als heimischer Energieträger weiter an Bedeutung gewonnen. In einem Flächenlandkreis wie dem Landkreis Cham, mit einem Waldanteil von über 63.000 ha und einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von über 71.000 ha, sind Biogasanlagen besonders interessant. Sie eröffnen die Möglichkeit unmittelbar vor Ort anfallende Träger energetisch nutzbarer Stoffe auf kurzem Wege zu verwerten und so den Import von teuren fossilen Energieträgern zu ersetzen. Ein weiterer wirtschaftlich interessanter Aspekt ergibt sich für die landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebe. Für sie bietet sich die Chance, ihre wirtschaftliche Existenz durch die verstärkte Nutzung von Biomasse auszubauen und zu sichern.

Erfolgsmodell Bayerwaldwärme

Die Bayerwaldwärme Bad Kötzing GmbH & Co. KG ist im Jahr 2004 entstanden, als Zusammenschluss von Waldbauern, dem Maschinenring, der Stadt Bad Kötzing und dem Landkreis Cham. Für die Wärmeversorgung des neuen Freizeitbades „Aqacur“ errichtete die Bayerwaldwärme ihr erstes Heizwerk. Bald darauf kam ein weiteres Heizwerk dazu, das die Grund- und Teilhauptschule in Bad Kötzing mit Energie versorgt. Ein besonderes Anliegen von Landrat Theo Zellner war es, das neu errichtete Kreiskrankenhaus ebenfalls mit Energie aus heimischer Biomasse zu versorgen. Für die europaweit ausgeschriebene Wärmelieferung erhielt ebenfalls die zwischenzeitlich auf über 130 Gesellschafter angewachsene Bayerwaldwärme GmbH & Co. KG den Zuschlag. Das Biomasseheizwerk Bad Kötzing III ging zum 1.4.2009 offiziell in Betrieb. Bei der Konzeption des Heizwerkes wurde der Biomassekessel mit einer Nennwärmeleistung von 850 kW so dimensioniert, dass weitere Anschlussnehmer versorgt werden können.



Heizwerk 3 der Fa. Bayerwaldwärme



Vorstellung der Wärmeübergabestation beim Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing durch Landrat Theo Zellner

Bereits kurz nach der Inbetriebnahme erfolgte die Verlegung einer ca. 850 m langen Wärmeleitung. Ab 18. November 2009 konnten auch das Benedikt-Stattler-Gymnasium und die Staatliche Realschule in Bad Kötzing zum Teil mit Wärme aus dem Biomasseheizwerk beliefert werden.

Die Firma Bayerwaldwärme investierte in den vergangenen fünf Jahren in die drei Heizwerke und die Wärmeleitungen über 2 Mio. Euro. Über ein Viertel dieses Betrages ist an Fördergeldern in die Region geflossen. Die Investitionen kamen dabei vor allem auch ortsansässigen Betrieben zugute. Darüber hinaus konnte über die Bayerwaldwärme GmbH & Co. KG auch der Absatz an Waldhackschnitzeln, die aus Reststoffen bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung anfallen, sichergestellt werden. Alleine im Jahre 2008 hat die Gesellschaft z. B. Hackschnitzel im Wert von ca. 80.000,00 Euro eingekauft. Lieferanten waren ausschließlich heimische Land- und Forstwirte.

Landrat Theo Zellner würdigte bei der Inbetriebnahme der Wärmeleitung zu den beiden landkreiseigenen Schulen das Engagement der Gesellschaft. Er hob vor allem auch die Leistungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers heraus.

Biomasseheizwerk Lam

Der Markt Lam zählt mit einem Waldanteil von über 70 % der Gemeindefläche zu den walddreieichsten Gemeinden im Landkreis Cham. Die Marktgemeinde unterhält ein Hallenbad. Die Wärmeversorgung, die bisher über ein Blockheizkraftwerk, eine Wärmepumpe und einen Heizöl befeuerten Kessel erfolgte, stand zur Sanierung an. In diesem Zusammenhang prüfte die Marktgemeinde auf Vorschlag von 1. Bürgermeister Klaus Bergbauer das von der Waldbesitzervereinigung Lamer Winkel unterbreitete Konzept zur Errichtung eines Biomasseheizwerkes. Der Marktrat Lam beschloss darauf hin, die Wärmelieferung für das Bad europaweit auf der Basis des Energieträgers Biomasse auszuschreiben. Den Zuschlag erhielt die Osserwärme GmbH & Co. KG. Diese besteht aus den Gesellschaftern Waldbesitzervereinigung Osser Kaitersberg, Raiffeisenbank Eschlkam-Lam-Lohberg-Neukirchen eG und den Kreiswerken als Eigenbetrieb des



Biomasseheizwerk mit Photovoltaikanlage der Osserwärme Lamerwinkel GmbH und CoKG in Lam

Landkreises Cham. Der erste Spatenstich für das Heizwerk mit einem 550 kW Kessel erfolgte zum 31.03.2009. Das Bauwerk wurde anschließend in Rekordzeit errichtet, so dass die Inbetriebnahme bereits am 23. Juni 2009 erfolgen konnte. Durch das neue Heizkraftwerk wird neben dem Osserbad des Marktes Lam auch die Turnhalle der Grund- und Hauptschule in Lam mit Wärme versorgt. Zusätzlich errichtete die Firma Osserwärme GmbH & Co. KG, die das Heizwerk betreibt, auf den nach Süden orientierten Dachflächen des Werkes auch eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von über 30 kW. In das Biomasseheizwerk und die Photovoltaikanlage haben die Gesellschafter der Osserwärme GmbH & Co. KG über 750.000,00 Euro investiert. Die Anlage ersetzt pro Jahr ca. 250.000 Liter Heizöl.

Strom und Wärme aus Biomasse in Waldmünchen

Nach einer gut zweijährigen Projektfindungs- und Planungsphase konnte nach erfolgreichem Abschluss des Genehmigungsverfahrens am 8. August 2009 der Grundstein für die Errichtung eines Biomasseheizkraftwerkes gelegt werden. Die Grundsteinlegung erfolgte im Beisein von Ministerpräsident Host Seehofer. Herzstück des Kraftwerkes ist ein Biomassekessel mit einer Feuerungsleistung von 4,87 MW. Dieser erzeugt „Hochtemperaturwärme“ für einen nahe gelegenen Gewerbebetrieb. Ein weiterer Teil des Wärmestroms wird über eine ORC-Anlage abgezweigt und in elektrische Energie umgesetzt. Die Anlage zur Stromerzeugung hat eine elektrische Anschlussleistung von 718 kW. Die verbleibende Restwärme wird über ein Wärmenetz, das zwischenzeitlich auf fast fünf Kilometer angewachsen ist, im Stadtgebiet von Waldmünchen verteilt. Die Brennstoffversorgung für das Biomasseheizkraftwerk, dass durch die Firma Böhmerwald

Wärme GmbH betrieben wird, erfolgt durch deren Hauptgesellschafter, die Waldbesitzervereinigung Waldmünchen und die Bayerischen Staatsforsten. Weitere Gesellschafter sind die Stadtwerke Waldmünchen, die Firma Taubert aus Waldmünchen und die Kreiswerke des Landkreises Cham. Das Heizkraftwerk wird im Januar 2010 seinen regulären Betrieb aufnehmen.



Grundsteinlegung für das Heizkraftwerk in Waldmünchen

Biomasse auch im Jahre 2010 im Trend

Auch für das Jahr 2010 zeichnet sich bei der Nutzung der Biomasse bereits ein positiver Trend ab. Es sind bereits einige kleinere Heizwerke in der Projektfindungsphase. Vor allem aber ist beim Bau von Biogasanlagen mit einem weiteren enormen Zuwachs zu rechnen. Dieser ist unter anderem auch zurückzuführen auf die derzeit herrschende prekäre Situation in der Landwirtschaft. Vor allem durch den Verfall des Milchpreises ist eine weitere Umorientierung von Milchviehbetrieben zu erwarten. Für sie bietet sich die Errichtung einer Biogasanlage als Alternative und Stärkung der Überlebensfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebes an. Als sehr interessantes und zukunftsweisendes Projekt wird im Jahre 2010 auch eine Anlage in Betrieb gehen, die das erzeugte Biogas auf Erdgasqualität aufbereitet und in ein Gasnetz einspeist. Diese Anlage wird zur Zeit durch einen privaten Investor in der Gemeinde Arnschwang errichtet.

Agenda 21

Bayerische Ökoerlebnistage“ in Zusammenarbeit mit der Klostermühle Altenmarkt

Wie bereits im Jahr 2008 haben sich die Kreiswerke Cham auch 2009 wieder an den „Bayerischen Ökoerlebnistagen“ beteiligt, um unter Beweis zu stellen, dass der ökologische Landbau sehr wichtig ist. Die Kernaufgabe besteht dabei vor allem darin, in möglichst öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen Aufmerksamkeit und Interesse für die Sache zu wecken. Die „Bayerischen Ökoerlebnistage“ fanden heuer in Zusammenarbeit mit der „Klostermühle Altenmarkt“ statt. Um eine entsprechende mediale Aufmerksamkeit zu erzielen, haben sich die Kreiswerke Cham entschieden, mit zwei Starkköchen aus dem Landkreis eine hochkarätige Veranstaltung zu präsentieren, die eine kulinarische Hommage an das kontrolliert biologisch erzeugte Lebensmittel aus dem Landkreis Cham werden sollte. Glanzlicht dabei war natürlich die „Ökogenießernacht“, die allein schon durch die professionelle Art der Präsentation und das historische Ambiente bestach. Der regionale Fernsehsender „TV aktuell“ aus Regensburg hat dazu sogar einen

4-minütigen Sendebeitrag ausgestrahlt. Die Ausstellung „Ökologischer Landbau“, die hauptsächlich von der Kreisgruppe des BUND, der Bezirksvertretung „Naturland“ und dem AELF Regensburg, Abtlg. Ökologischer Landbau zusammengestellt und präsentiert wurde, deckte den informativen Charakter dieser Veranstaltungsreihe ab.

Dieses Projekt, das im wesentlichen von der Abfallberatung der Kreiswerke Cham begleitet wurde, stellt einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung dar.

Eine besondere Würdigung ihres Engagements erfuhren die Kreiswerke Cham durch die „Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.“, dem Ausrichter der „Bayerischen Ökoerlebnistage“. Die Kreiswerke Cham haben unter 250 Veranstaltern bayernweit den ersten Preis für die „Schönste regionale Gemeinschafts-Veranstaltung“ gewonnen. Dieser Preis wird am 18.02.2010 von Landwirtschaftsminister Brunner in Nürnberg auf der „Biofach 2010“ verliehen.



Thema des Jahres: Freiflächen-Photovoltaikanlagen

Photovoltaikanlagen dienen der Erzeugung von elektrischem Strom aus solarer Strahlungsenergie und dessen Einspeisung in Stromnetze für die allgemeine Versorgung.

Vielfach werden solche Anlagen in und an Dach- und Außenwandflächen oder auf Flachdächern von Gebäuden errichtet. Die Bayerische Bauordnung regelt, ob für solche gebäudeabhängigen Photovoltaikanlagen eine Genehmigung erforderlich ist und wann sie verfahrensfrei sind.

Auch gebäudeunabhängige Photovoltaikanlagen können bis zu einem geringen Umfang die bauordnungsrechtliche Verfahrensfreiheit in Anspruch nehmen. Nicht jedoch die großflächigen Photovoltaikanlagen, die im Außenbereich als selbständige Anlagen errichtet werden sollen. Nur diese sind das "Thema des Jahres".

Im Sommer 2009 wurde ein "Boom" von Freiflächen-Photovoltaikanlagen prognostiziert, der sogar den Kreistag veranlasste, sich mit diesem Thema zu befassen. Die "Welle" von Niederbayern drohte auch auf den Landkreis Cham überzuschwappen. Denn in dieser Region war ein regelrechter Wettstreit um den größten Solarpark entbrannt. So berichteten die Medien von einem Vorhaben, wonach rund 150 ha Gäubodenacker - eine Fläche von 270 Fußballfeldern - in die weltweit zweitgrößte Solaranlage umgewandelt werden sollten. Und auch davon, dass eine namhafte Familie gar 190 ha ihres Grundbesitzes in einen Solarpark umzuwandeln plante.

Wegen dieser Planungen in der Nachbarregion wurde befürchtet, dass die Kreisverwaltungsbehörde von einer Antragsflut überschwemmt werde.



Ganz so gigantisch wurde es im Landkreis Cham dann doch nicht. Weder Vorhaben in dieser Größenordnung waren Gegenstand einer Anfrage, noch die befürchtete Antragsflut traf ein. Vielleicht auch deshalb, weil sich die Kreisverwaltung - Naturschutz- und Baurecht - frühzeitig mit diesem "brennenden Thema" befasste und ein Konzept erarbeitete, wie solche Anlagen bau- und naturschutzrechtlich zu behandeln sind.

Die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit von Freiflächen-Photovoltaikanlagen, die im Außenbereich als selbständige Anlagen errichtet werden sollen, erfordert generell eine gemeindliche Bauleitplanung. Außerdem ergibt sich aus den Bestimmungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), dass eine



Vergütungspflicht des Netzbetreibers für Strom aus einer Freiflächen-Photovoltaikanlage nur dann besteht, wenn die Anlage im Geltungsbereich eines Bebauungsplans errichtet wird und sich auf einer versiegelten Fläche, einer Konversionsfläche oder einer Grünfläche befindet, die zum Zeitpunkt des Beschlusses über die Aufstellung des Bebauungsplanes in den drei vorangegangenen Jahren als Ackerland genutzt wurde.

Ein Großteil des Landkreisgebietes ist Landschaftsschutzgebiet "Oberer Bayerischer Wald".

In einem Landschaftsschutzgebiet ist eine gemeindliche Bauleitplanung - Änderung Flächennutzungsplan und Aufstellung eines Bebauungsplanes -, auf deren Aufstellung kein Rechtsanspruch besteht, nicht möglich.

Da sich sehr viele Anfragen für die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage im Außenbereich auf Standorte beziehen, die sich im Landschaftsschutzgebiet befinden, müsste in solchen Fällen - allerdings ohne Rechtsanspruch - die Landschaftsschutzgebietsverordnung geändert werden. Zuständig hierfür ist der Landkreis Cham. Der Kreistag müsste beschließen, dass zugunsten einer Freiflächen-Photovoltaikanlage im Außenbereich der Landschaftsschutz aufgegeben und diese Fläche, auf der die Photovoltaikanlage errichtet werden soll, für eine Bauleitplanung frei wird.

Damit sich der Kreistag Cham nicht mit allen Anträgen auf Änderung der Landschaftsschutzgebietsverordnung zugunsten einer Freiflächen-Photovoltaikanlage im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet befassen muss, hat er nach sorgfältiger Prüfung mehrerer Entwürfe und auf Empfehlung des Kreisausschusses in seiner Sitzung vom 13.11.2009 nachstehenden Leitfaden beschlossen.

Leitfaden des Kreistages Cham für die Behandlung von Anträgen auf Errichtung großflächiger Photovoltaikanlagen im Landschaftsschutzgebiet

Nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) vom 25.10.2008 (BGBl. I S. 2074) besteht eine Vergütungspflicht des Netzbetreibers nur, wenn die Anlage im Geltungsbereich eines Bebauungsplanes errichtet wurde und wenn sie sich

1. auf Flächen befindet, die zum Zeitpunkt des Beschlusses über die Aufstellung oder Änderung des Bebauungsplanes bereits versiegelt waren,
2. auf Konversionsflächen aus wirtschaftlicher oder militärischer Nutzung befindet, oder
3. auf Grünflächen befindet, die zur Errichtung dieser Anlage im Bebauungsplan ausgewiesen sind und zum Zeitpunkt des Beschlusses über die Aufstellung oder Änderung des Bebauungsplanes in den drei vorangegangenen Jahren als Ackerland genutzt wurden.

Eine Herausnahme einer Fläche aus dem Geltungsbereich des Landschaftsschutzgebietes zwecks Bebauung mit einer Photovoltaikanlage kommt für diese Standorte nur unter folgenden Voraussetzungen in Betracht:

Anlagen können mit einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung im Sinne des Landesentwicklungsprogramms vereinbar sein, wenn bereits erhebliche Vorbelastungen des Landschaftsbildes vorhanden sind, die dessen Eigenart und Schönheit beeinträchtigen.

Derartige Vorbelastungen können im Einzelfall vorliegen bei

1. brachliegenden, ehemals baulich genutzten Flächen
2. Konversionsflächen
3. Flächen im räumlichen Zusammenhang als Erweiterung eines bestehenden Gewerbegebietes

4. Hauptverkehrsrouen bei entsprechender Dammlage mit Verkehrsknotenbelastung.

Dies bedarf einer sorgfältigen Einzelfallprüfung, insbesondere unter Berücksichtigung des Schutzzweckes des Landschaftsschutzgebietes und den Belangen der Erholung.

Die Belange der typischen Kulturlandschaft und des Orts- und Landschaftsbildes sind zu wahren.

Ein sonstiger abgesetzter, nicht nach obigen Kriterien vorbelasteter Standort im Außenbereich widerspricht im Regelfall den Zielen einer nachhaltigen Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung, beeinträchtigt das Orts- und Landschaftsbild erheblich und widerspricht dem Schutzzweck der Landschaftsschutzgebietsverordnung. Für Photovoltaikanlagen werden nicht selten exponierte Standorte gewählt, die sowohl in das Landschaftsbild weit hinaus wirken als auch von weitem einsehbar sind. Diesen kann aus fachlicher Sicht nicht zugestimmt werden.

Cham, 01.12.2009
Landratsamt Cham
gez.
Z e l l e r
Landrat

Bei Anwendung dieses Leitfadens werden großflächige Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet eher selten sein. Deshalb wird es bei den Photovoltaikanlagen bleiben, die verfahrensfrei oder mit Genehmigung auf Dachflächen oder an baulichen Anlagen errichtet werden, wie sie vorherstehende Bilder beispielhaft aufzeigen.

Kreisgebiet

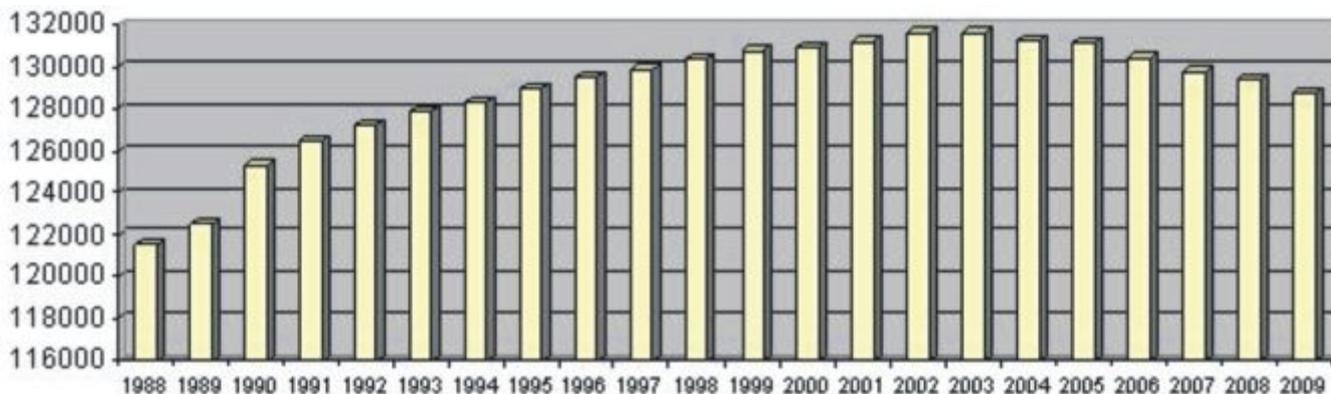
Das Kreisgebiet umfasst eine Fläche von 1.512,17 qkm (1.1.2006). Der Landkreis Cham liegt damit flächenmäßig in der Oberpfalz an erster Stelle. Im Vergleich der 71 bayerischen Landkreise steht er an Rangstelle 5. Die durchschnittliche Gebietsfläche der bayerischen Landkreise beträgt 994 qkm. Der Landkreis Cham gehört der Planungsregion Regensburg (11) an. Das Landkreisgebiet gliedert sich in 39 Gemeinden, wobei 26 Einheitsgemeinden bestehen und 13 Gemeinden in sechs Verwaltungsgemeinschaften zusammengefasst sind. Er grenzt mit 71,6 km im östlichen Teil an die Tschechische Republik an.



Bevölkerungsentwicklung

30.06.1988	121.506 Einw.	100,00%		30.06.1999	130.802 Einw.	107,65%	+ 0,32%
30.06.1989	122.482 Einw.	100,80%	+ 0,81%	30.06.2000	130.949 Einw.	107,77%	+ 0,12%
30.06.1990	125.342 Einw.	103,16%	+ 2,34%	30.06.2001	131.201 Einw.	107,98%	+ 0,22%
30.06.1991	126.472 Einw.	104,09%	+ 0,91%	30.06.2002	131.622 Einw.	108,32%	+ 0,34%
30.06.1992	127.235 Einw.	104,71%	+ 0,61%	30.06.2003	131.631 Einw.	108,33%	+ 0,01%
30.06.1993	127.921 Einw.	105,28%	+ 0,54%	30.06.2004	131.294 Einw.	108,06%	- 0,27%
30.06.1994	128.365 Einw.	105,64%	+ 0,35%	30.06.2005	131.172 Einw.	107,96%	- 0,10%
30.06.1995	129.003 Einw.	106,17%	+ 0,53%	30.06.2006	130.441 Einw.	107,35%	- 0,61%
30.06.1996	129.549 Einw.	106,61%	+ 0,44%	30.06.2007	129.822 Einw.	106,84%	- 0,51%
30.06.1997	129.918 Einw.	106,92%	+ 0,31%	30.06.2008	129.416 Einw.	106,50%	- 0,34%
30.06.1998	130.417 Einw.	107,33%	+ 0,41%	30.06.2009	128.783 Einw.	105,99%	- 0,49%

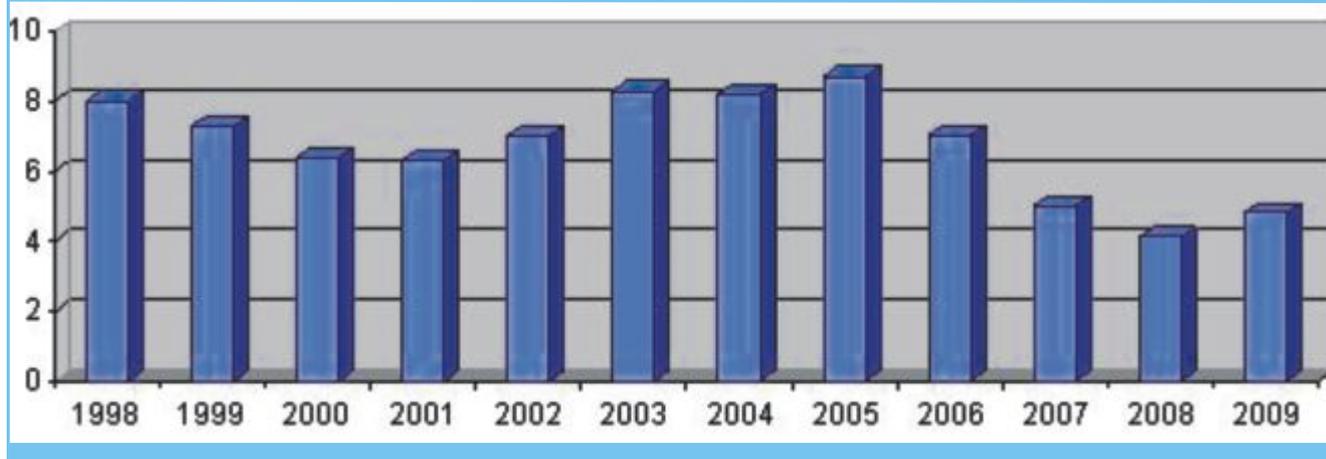
Kreisdaten



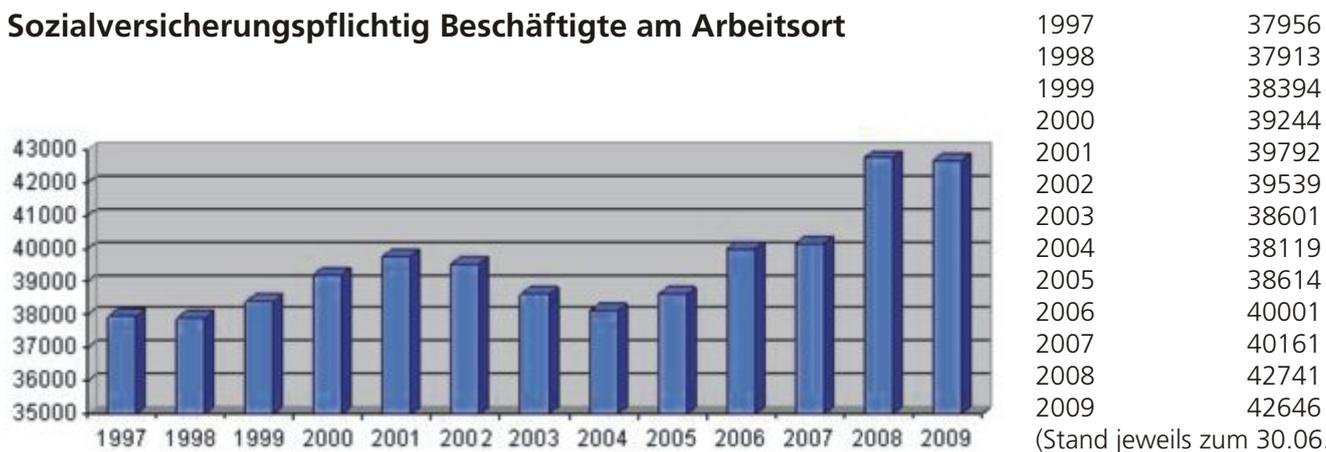
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt

	absolut	Prozent		absolut	Prozent
1998	4 763	8,0	2004	5 390	8,2
1999	4 439	7,3	2005	5 781	8,7
2000	4 087	6,4	2006	4 693	7,0
2001	4 131	6,3	2007	3 341	5,0
2002	4 647	7,0	2008	2 755	4,1
2003	5 477	8,3	2009	3 279	4,8

(alle zivilen Erwerbspersonen)



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



1997	37956
1998	37913
1999	38394
2000	39244
2001	39792
2002	39539
2003	38601
2004	38119
2005	38614
2006	40001
2007	40161
2008	42741
2009	42646

(Stand jeweils zum 30.06.)

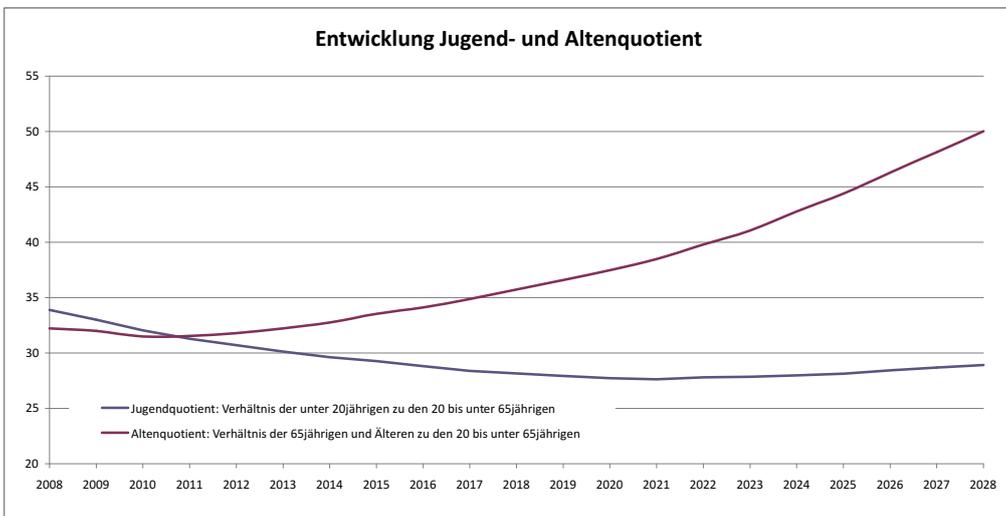
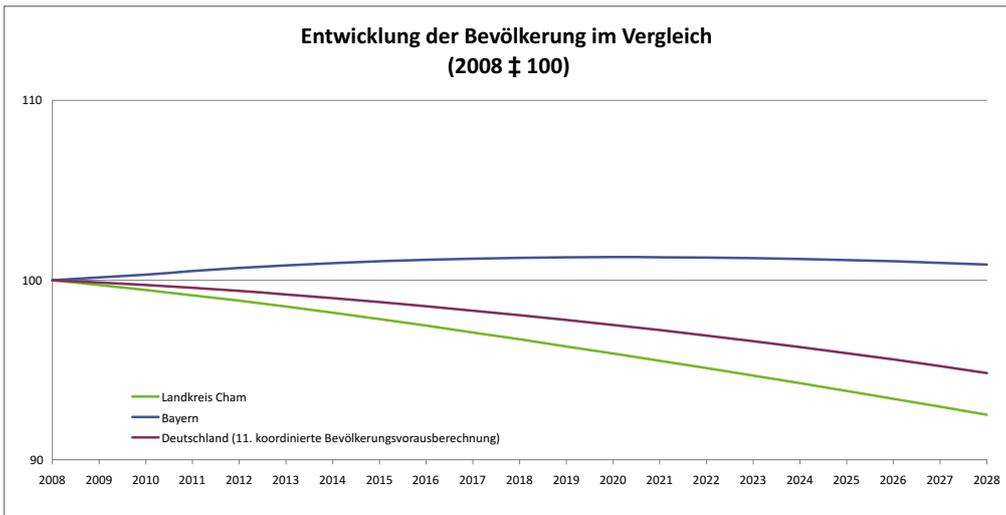
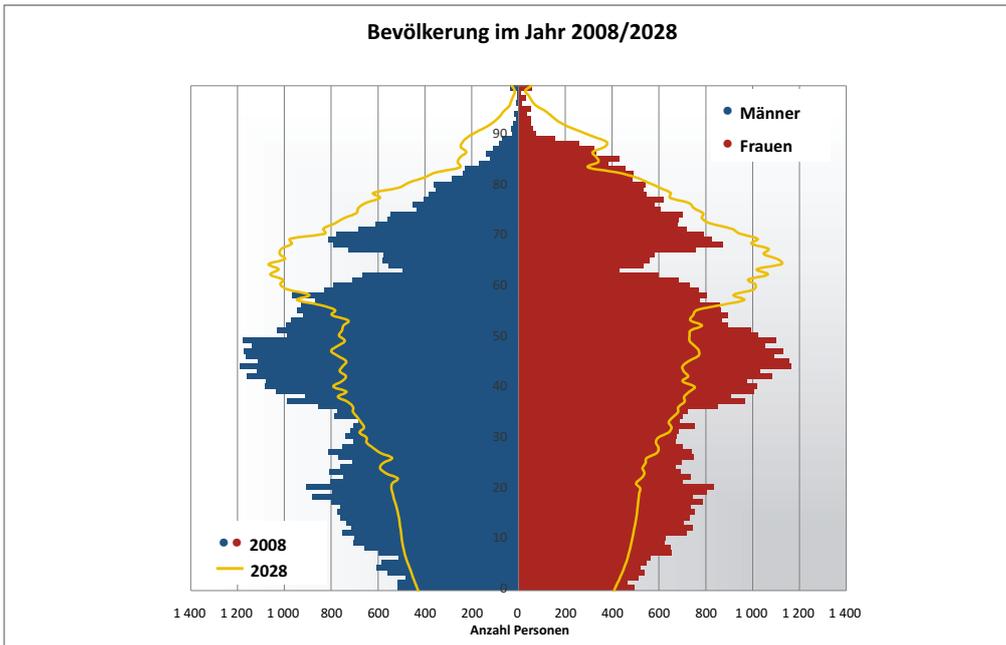
Demographische Entwicklung

Bevölkerungs- stand am 31.12.	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren									
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19	19 bis unter 25	25 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 75	75 oder älter
Jahr	in 1 000 Personen										
1988	122,0	4,4	4,3	6,0	8,7	5,5	12,5	27,8	28,4	16,7	7,7
1989	124,1	4,5	4,4	6,2	8,8	5,2	12,4	29,1	28,8	16,9	7,8
1990	126,1	4,7	4,5	6,2	8,9	4,8	12,6	30,1	29,3	17,3	7,8
1991	126,8	4,5	4,6	6,2	9,2	4,5	12,0	30,8	29,5	17,8	7,6
1992	127,7	4,6	4,7	6,1	9,4	4,5	11,6	31,3	30,0	18,4	7,4
1993	128,4	4,5	4,8	6,1	9,4	4,5	10,9	31,7	30,5	18,8	7,2
1994	128,7	4,4	4,7	6,3	9,5	4,5	10,2	31,9	30,7	19,2	7,2
1995	129,5	4,3	4,7	6,3	9,6	4,5	9,8	32,1	31,2	19,3	7,6
1996	129,8	4,3	4,6	6,5	9,6	4,6	9,3	32,2	31,6	19,3	7,9
1997	130,3	4,3	4,5	6,5	9,5	4,8	9,0	32,0	32,0	19,5	8,3
1998	130,7	4,2	4,4	6,3	9,6	5,0	8,9	31,5	32,2	20,0	8,6
1999	131,0	4,1	4,3	6,2	9,7	5,0	9,0	30,6	32,7	20,5	8,8
2000	131,0	3,9	4,3	6,1	9,7	4,8	9,2	29,8	33,2	20,9	9,2
2001	131,4	3,8	4,3	5,9	9,8	4,7	9,3	29,0	33,9	21,1	9,5
2002	131,6	3,6	4,1	5,9	9,8	4,8	9,4	28,3	35,1	20,9	9,8
2003	131,5	3,5	4,0	5,9	9,7	4,8	9,4	27,4	36,2	20,6	10,1
2004	131,3	3,4	3,9	5,7	9,4	5,0	9,5	26,4	37,4	20,4	10,4
2005	130,9	3,4	3,7	5,6	9,2	5,0	9,4	25,7	38,5	19,9	10,6
2006	130,1	3,2	3,5	5,5	9,0	5,0	9,1	24,8	39,4	19,8	10,8
2007	129,6	3,1	3,3	5,2	8,9	4,8	9,2	24,3	39,9	19,9	11,0
2008	129,1	3,0	3,4	5,0	8,7	4,7	9,3	23,5	40,4	20,0	11,2

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2028

2009	128,7	3,0	3,2	4,8	8,5	4,6	9,4	22,8	40,8	20,1	11,5
2010	128,4	3,0	3,1	4,6	8,3	4,5	9,3	22,5	40,8	20,4	11,8
2011	128,0	3,0	3,0	4,5	8,2	4,5	9,3	22,0	41,0	20,6	12,1
2012	127,6	3,0	3,0	4,4	7,8	4,4	9,2	21,7	40,9	20,8	12,4
2013	127,2	3,0	3,0	4,3	7,5	4,4	9,0	21,8	40,6	20,9	12,8
2014	126,8	2,9	3,0	4,2	7,3	4,3	8,9	21,8	40,2	20,9	13,2
2015	126,3	2,9	3,0	4,1	7,1	4,2	8,7	21,9	39,8	21,0	13,6
2016	125,8	2,9	3,0	4,1	6,8	4,0	8,6	21,8	39,4	21,4	13,8
2017	125,3	2,9	3,0	4,1	6,6	3,9	8,4	21,8	38,8	22,1	13,8
2018	124,8	2,9	3,0	4,1	6,5	3,7	8,3	21,7	38,3	22,8	13,7
2019	124,3	2,9	3,0	4,0	6,4	3,5	8,1	21,7	37,5	23,8	13,5
2020	123,8	2,9	2,9	4,0	6,3	3,4	7,9	21,5	36,8	24,8	13,2
2021	123,3	2,8	2,9	4,0	6,2	3,4	7,6	21,3	36,1	25,6	13,2
2022	122,8	2,8	2,9	4,0	6,2	3,3	7,4	21,1	35,4	26,3	13,3
2023	122,2	2,8	2,9	4,0	6,2	3,2	7,2	21,0	34,7	26,9	13,5
2024	121,7	2,7	2,9	3,9	6,1	3,2	7,0	20,8	33,8	27,5	13,7
2025	121,1	2,7	2,8	3,9	6,1	3,2	6,8	20,6	33,2	27,8	14,1
2026	120,6	2,7	2,8	3,9	6,1	3,2	6,6	20,3	32,5	28,3	14,3
2027	120,0	2,6	2,8	3,9	6,0	3,1	6,5	20,0	31,9	28,5	14,7
2028	119,4	2,6	2,7	3,8	6,0	3,1	6,4	19,5	31,4	28,7	15,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung - In: Demographisches Profil - Landkreis Cham - September 2009



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung - In: Demographisches Profil - Landkreis Cham - September 2009

Landratsamt Cham

Rachelstraße 6
93413 Cham
Telefon
0 99 71 / 78 - 0
Telefax
0 99 71 / 78 - 3 99
E-Mail
poststelle@lra.landkreis-cham.de
Internet
www.landkreis-cham.de

BÜRGERSERVICE

Rachelstraße 6
93413 Cham
Telefon
0 99 71 / 78 - 4 15

PRESESTELLE

Rachelstraße 6
93413 Cham
Telefon
0 99 71 / 78 - 2 72
Telefax
0 99 71 / 8 45 - 2 72
E-Mail
pressestelle@lra.landkreis-cham.de